

Bachelorarbeit

**Einsetzen der Methode RALFI (Smits & Braams, 2009)
zur Verbesserung der Lesefähigkeit bei leseschwachen
Kindern der dritten und vierten Grundschulklasse in
Deutschland**

**Dilan Kisikyol 1152483
Kira Wichmann 1103067**

Begleitende Dozentin:

Katrien Horions

Abgabe:

08.09.2015

Kontakt :

dilan_kisikyol@hotmail.de

kiwi2901@web.de

© Alle Rechte vorbehalten. Nichts aus dieser Ausgabe darf ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Zuyd Hogeschool vervielfältigt, in einem automatischen Bestand gespeichert oder veröffentlicht werden, sei es elektronisch, mechanisch, durch Fotokopien, Aufnahmen oder auf andere Art und Weise.

Vorwort

Diese Bachelorarbeit entstand im Rahmen des niederländischen Studiengangs „Logopedie“ an der „Hogeschool Zuyd, Fakultät Gesundheitswesen“.

Wir haben uns für den Themenschwerpunkt „Lernstörungen“ entschieden, da wir einen Beitrag in unserem Berufsfeld „Logopädie“ leisten wollten. Durch die Erfahrungen im Praktikum bemerkten wir, dass leseschwache Kinder eine evidenzbasierte Förderung benötigen. Deshalb haben wir uns dafür entschieden eine Effektivitätsstudie und Produktentwicklung zur Überprüfung einer Lesemethode basierend auf der RALFI Methode durchzuführen.

Ganz besonders gilt unser Dank Frau Katrien Horions, die unsere Arbeit und somit auch uns betreut hat. Nicht nur durch die Gabe von kritischem Feedback sondern auch durch das Führen von individuellen Gesprächen haben Sie einen großen Teil zur Vollendung dieser Bachelorarbeit beigetragen. Wir wollen uns für Ihre Geduld und Mühe herzlich bedanken.

Des Weiteren danken wir Herrn Georg Hilfrich für die Unterstützung dieser Arbeit durch Gespräche und das zur Verfügung stellen von Diagnostikmaterial. Zudem gilt unser Dank den fünf Logopäden, die das Textmaterial der Effektivitätsstudie bewertet haben.

Ohne die Zusammenarbeit mit der Grundschule in Aachen und den Eltern der Kinder wäre die Durchführung der Effektivitätsstudie nicht möglich gewesen. Auch hierfür ein herzliches Dankeschön.

Insbesondere gilt unser Dank unseren Eltern und Freunden, die uns während unserer gesamten Studienzeit in jeder Hinsicht unterstützt haben.

Zusammenfassung

Eltern sind stolz auf ihre Kinder und wünschen ihnen für die beginnende Schullaufbahn nur das Beste. In der Grundschulphase können bei manchen Kindern Probleme beim Lesen und Schreiben auftreten. Um eine bessere Leistung der Lesefähigkeit bei Risikokindern zu erhalten, sind Evidenz basierende Interventionen nötig. Für die Beurteilung der Effektivität des niederländischen Leseprogrammes RALFI, wurden passende Materialien für die Anwendung in Deutschland erstellt und bei leseschwachen Kindern angewendet. Die Probandengruppe bestand aus elf leseschwachen Kindern der dritten und vierten Grundschulklasse. Das Leseprogramm RALFI wurde mit den Eltern als Co –Trainer durchgeführt. Hierbei wurden die Kinder einmal in der Woche durch die Studenten und dreimal die Woche durch die Eltern trainiert.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das niederländische Leseprogramm RALFI auch in Deutschland mit Hilfe der Eltern als Co-Trainer einsetzbar ist. Die elf Kinder der Probandengruppe erreichten nach dem intensiven Training eine signifikante Verbesserung in den Teilgebieten Leseverständnis und technisches Lesen.

Inhalt

1.0	Einleitung	1
2.0	Theoretischer Hintergrund	2
2.1	Lesen	2
2.1.1	Kriterien für das Erlernen der Lesefähigkeit	2
2.1.2	Entwicklungsprozess des Lesenlernens	2
2.2	Leseprobleme	3
2.2.1	Was ist eine Lese- und Rechtschreibstörung?	3
2.2.2	Definition Leseschwäche	6
2.3	Interventionen bei Leseproblemen	7
2.3.1	Zornniveau	7
2.3.2	Kriterien für effektive Leseprogramme	7
2.3.3	Connect und RALFI	12
2.3.4	Erläuterung des Programmes RALFI	13
2.4	Hauptfragestellung/ Zielsetzung/ Untersuchungsfragen	18
3.0	Methode	21
3.1	Produktentwicklung	21
3.1.1	Lesetexte	21
3.1.2	Bewertung der Lesetexte	22
3.1.3	Workshop	22
3.1.4	Logbuch	24
3.2	Effektivitätsstudie	24
3.2.1	Verlauf der Effektivitätsstudie	24
3.2.2	Design	27
3.2.3	Probandengruppe	27
3.2.4	Diagnostikmittel	28
3.2.5	Datenanalyse	30
3.2.5.1	Gruppen Datenanalyse	30
3.2.5.2	Individuelle Datenanalyse	31

4.0	Resultate	33
4.1	Produktentwicklung.....	33
	4.1.1 Lesetexte.....	33
	4.1.2 Bewertungen der Lesetexte	33
	4.1.3 Workshop	35
	4.1.4 Logbuch	35
4.2	Effektivitätsstudie.....	36
	4.2.1 Probandengruppe.....	36
	4.2.2 Beantwortung der Fragestellung	38
	4.2.2.1 SLRT Wortlesen	38
	4.2.2.2 SLRT Pseudowörter	39
	4.2.2.3 ELFE Wortverständnis	40
	4.2.2.4 ELFE Satzverständnis	41
	4.2.2.5 ELFE Textverständnis	42
	4.2.2.6 ELFE Gesamtbewertung	43
	4.2.2.7 Berechnung des Zusammenhangs	44
	4.2.3 Fallbeispiele.....	45
5.0	Diskussion	51
5.1	Beantwortung der Fragestellung/Vergleich mit Literatur	51
5.2	Produktentwicklung.....	56
	5.2.1 Methodische Einschränkung	56
5.3	Effektivitätsstudie.....	57
	5.3.1 Methodische Einschränkung	57
	5.3.2 Externe Faktoren	58
5.4	Implikationen.....	59
5.5	Ideen für weiterführende Effektivitätsstudien	59
6.0	Fazit.....	61
7.0	Literaturverzeichnis.....	62

Anhang

1. Definiton der AVI Niveaus	66
2. Informationen für die Eltern.....	69
3. Informationen für die Schule.....	71
4. Lesegruppe	73
5. Logbuch Kinder.....	74
6. Logbuch Eltern	77
7. Salzburger Lese- Rechtschreibtest (SLRT)	79
8. ELFE	83
9. Beurteilung mit dem (LIX) Lesbarkeitsindex	86
10. Tabelle zur Beurteilung der Lesetexte	88
11. Einladung zum Elternworkshop	89
12. Elternfragebogen	90
13. Powerpoint Elternworkshop	91
14. Lesetexte.....	100
15. Individuelle Ergebnisse per Kind	119
16. SPSS Ergebnisse.....	147
17. Powerpointpräsentation für die Besprechung der Ergebnisse mit den Eltern	161
18. Elternbrief zur Ergebnisbesprechung	169
19. Brief für Logopäden	170
20. Ergebnisse der Auswertung der Fragebögen	171

1.0 Einleitung

Eltern sind stolz auf ihre Kinder und wünschen ihnen für die Schullaufbahn das Beste. Bereits in der Grundschulphase treten bei manchen Kindern Probleme beim Lesen und Schreiben auf. Hierbei kann es sich um eine **Lese-Rechtschreibschwäche (LRS)** handeln. Im ICD-10 (Klassifikation psychischer Störungen des Kinder- und Jugendalters der Weltgesundheitsorganisation WHO) ist die Lese-Rechtschreib-Störung als umschriebene Entwicklungsstörung schulischer Fertigkeiten klassifiziert. „Umschrieben“ bedeutet, dass die Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben lernen nicht auf andere Erkrankungen oder Störungen zurückzuführen sind. Hierbei wird zwischen der Lese- und Rechtschreibstörung und der isolierten Rechtschreibstörung unterschieden. Kinder mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche haben Schwierigkeiten beim technischen und sinnerfassenden Lesen. Hierdurch können Defizite in verschiedenen Schulfächern auftreten und sich auf die gesamten schulischen Leistungen auswirken. Eine Leseschwäche wird oft spät erkannt, so dass sich bereits Defizite aufgebaut haben. (Dr. Krollner, & Dr. med. Kroller, 2015).

Diese Arbeit untersucht die Effektivität der niederländischen Lesemethode RALFI für leseschwache Kinder und wird unter der Leitung von Katrien Horions an einer Grundschule in Aachen durchgeführt. Primär geht es um eine Lesemethode, die in den Niederlanden verwendet wird und gute Erfolge bei der Behandlung von leseschwachen Kindern zeigt (Nationaal Referentiecentrum Dyslexie (NRD), 2013). Diese Methode wird mit Hilfe der Eltern als Co-Trainer durchgeführt. Dieser Aspekt ist in der niederländischen Lesemethode RALFI nicht vorgesehen. Mit dieser Arbeit soll die Effektivität dieser Lesemethode bewiesen werden. An der Effektivitätsstudie nehmen Kinder des dritten und vierten Schuljahres teil.

Klinische Relevanz

Im Berufsfeld der Logopäden kommt man oft mit Kindern in Berührung die eine verminderte Lesefähigkeit besitzen (Schnitzler, 2008). Leseschwache Kinder erleben eine signifikante Wertminderung in dem Erwerb von Lesefähigkeiten. Angesichts dieser Problematik einer anhaltenden Lesestörung sind Evidenz basierende Interventionen im Berufsfeld des Logopäden erforderlich, um eine Leistungssteigerung zu erlangen (Borchert, 2008).

Sollte die Hypothese, dass das RALFI-Programm bei deutschen Kindern effektiv ist, bestätigt werden, könnte dieses Programm in Zukunft zur Förderung von leseschwachen Kindern in Deutschland beitragen.

2.0 Theoretischer Hintergrund

2.1 Lesen

2.1.1 Kriterien für das Erlernen der Lesefähigkeit

Ein Kriterium für das Erlernen der Lesefähigkeit besteht darin, dass die Kinder die Wichtigkeit des Lesens erkennen und diese zu nutzen wissen (Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, 2001). Wichtige Voraussetzungen für den Leseerwerb sind unter anderem kognitive und motorische Prozesse. Zudem müssen die auditiven und visuellen Fähigkeiten adäquat sein. Das Kind muss imstande sein, die erhaltenen Informationen während des Lesens sensorisch zu verarbeiten. Des Weiteren ist eine Koordination der Motorik und der Sinne von essentieller Bedeutung für den Leseprozess. Kognitive Fähigkeiten, die Verarbeitung von Informationen, das Anwenden von erlernten Regeln und Strukturen, sowie die Zuordnung von wichtigen Prozessen sind Voraussetzung für das Erlangen der Lesefähigkeit.

Eine Sprachentwicklungsstörung kann die Lesefähigkeit des Kindes negativ beeinträchtigen. Aufgrund dessen ist eine gute Sprachverarbeitung und eine gute kognitive Sprachanalyse Grundvoraussetzung für das Erlernen des Lesens (Radermacher- Faasen, 1997).

2.1.2 Entwicklungsprozess des Lesenlernens

Der Entwicklungsprozess des Lesenlernens lässt sich nach Nicole Radermacher- Faassen in fünf Entwicklungsstufen aufteilen, die nacheinander durchlaufen werden, wenn ein normales Leselernverhalten zu erkennen ist (Radermacher- Faasen, 1997).

Entwicklungsstufe 1: „ als ob vorlesen“

In dieser Entwicklungsstufe ahmen Kinder Personen, wie zum Beispiel die Eltern nach, indem sie so tun als würden sie vorlesen. In dieser Stufe erkennen die Kinder die Buchstaben und realisieren deren Bedeutung.

Entwicklungsstufe 2: „ Naiv ganzheitliches Lesen“

Diese Stufe beinhaltet das Erlernen von Wörtern, sowie die Verbindung von Worten mit den dazugehörigen Symbolen. Hierbei handelt es sich um auswendig gelernte Symbole und Wörter (z.B. eigener Name, Mama, Papa). Der eigentliche Leseprozess muss jedoch noch entwickelt werden.

Entwicklungsstufe 3: „Entdecken des alphabetischen Prinzips“

In dieser Entwicklungsstufe erlernen die Kinder die Lautbedeutung. Das Entschlüsseln der Wörter gelingt durch das Synthetisieren der einzelnen Laute. Häufig versuchen die Kinder anhand des ersten Buchstaben das ganze Wort zu entschlüsseln.

Während dieser Vorgehensweise fällt das gleichzeitige Verständnis der Wortbedeutung und des Lesens noch schwer. Zudem entdecken die Kinder, dass es einen Zusammenhang zwischen dem gesprochenen Wort und dem geschriebenen Wort gibt.

Entwicklungsstufe 4: „Konsequent alphabetische Strategie“

Nach der ersten Schuljahreshälfte beginnt das synthetische Lesen. Dieses beinhaltet das Erlernen der Lesereihenfolge von links nach rechts. In dieser Phase erfolgt das Lesen noch in einzelnen Silben. Durch das Lesetraining in der Schule erlernen die Kinder mehr Silben und können diese schneller in Wörter umsetzen.

Entwicklungsstufe 5: „Flüssig sinnentnehmendes Lesen“

Nachdem die Silbenerkennung und die Zusammenfassung der Wörter schneller erfolgt, benötigen die Kinder weniger Aufmerksamkeit für diese Aufgaben.

Die Aufmerksamkeit kann nun dafür genutzt werden, das Leseverständnis zu aktivieren und das Gelesene zu verstehen. Die Lesefähigkeit wird automatisiert.

Im Kapitel Probandengruppe wird dieses Modell wieder aufgegriffen und ist deshalb von essentieller Bedeutung.

2.2 Lese Probleme

2.2.1 Was ist eine Lese-Rechtschreibschwäche (LRS)?

Laut dem ICD-10-WHO Version 2013, Kapitel V Psychische und Verhaltensstörungen (F00-F99) fällt die Lese-Rechtschreibschwäche unter die Entwicklungsstörungen. Die Definition der Lese-Rechtschreibschwäche wird wie folgt beschrieben (Dr. Krollner, & Dr. med. Kroller, 2015).

In den klinischen-diagnostischen Leitlinien der internationalen Klassifikation psychischer Störungen wird die Lese- und Rechtschreibschwäche als eine Beeinträchtigung in der Entwicklung der Lesefertigkeiten, die nicht allein auf das Entwicklungsalter, visuelle Probleme oder eine unangemessene Beschulung zurückzuführen ist, beschrieben. Das

Verstehen von Texten, das Erkennen von Wörtern oder das Schreiben von Wörtern und Texten kann betroffen sein. Die Symptome sind oft noch bei Erwachsenen zu erkennen. Zudem haben die Kinder oft Sprachentwicklungsprobleme (Dilling, Mombour & Schmidt, 2011). In der Bevölkerung leiden ca. 3 % an einer Lese-Rechtschreibschwäche. Diese kann mit Standardabweichungen angegeben werden, wenn die Leistungsdifferenz mehr als zwei Standardabweichungen entspricht, liegt laut des ICD-10 eine Lese-Rechtschreibschwäche vor (Remschmidt et al., 2001). Die Standardabweichungen werden anhand der Abbildung 1 bildlich dargestellt.

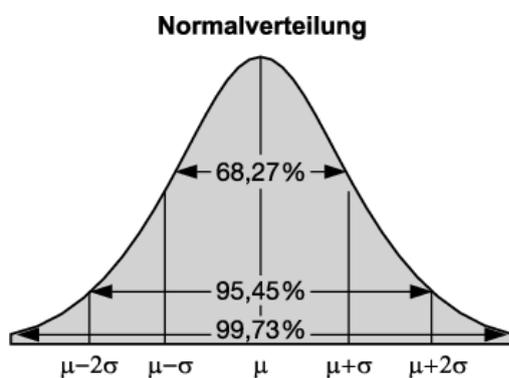


Abb.1 Normalverteilung und Standardabweichungen bei LRS URL:

<http://www.leserechtschreibferung.de/imoerdages/Normmalverteilung.gif>

Um in unserer Gesellschaft zu funktionieren, ist es sehr wichtig gut Lesen und Schreiben zu können. Überall werden wir mit geschriebener Sprache konfrontiert: in der Schule, in der Ausbildung, im Beruf und in der Alltags- und Schriftsprache. Aber nicht allen ist der Weg zum Lesen und Schreiben offen. Manche leiden unter einer Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) (Geries, 2012).

Gerade in unserem Zeitalter ist das Lesen unverzichtbar, um die vermittelten Inhalte der Schule und des Berufes zu verstehen, sich fortzubilden und sein Wissen erweitern zu können. Das fehlerfreie Schreiben wird heutzutage leider immer wieder mit der Intelligenz und Bildung gleichgesetzt. Lange hieß es, dass die Lese-Rechtschreibstörung ein Zeichen von Dummheit oder fehlendem Fleiß ist. Heute weiß man, dass diese umschriebene Lernstörung unter anderem auf einer neurobiologischer Ursache beruht. Durch gezieltes Training, das individuell auf die Person abgestimmt ist, lassen sich Verbesserungen der Lese- und Rechtschreibleistungen erzielen und Defizite verbessern. Probleme beim Lesen und Schreiben

können sowohl bei Kindern als auch Erwachsenen Einflüsse auf ihr Selbstvertrauen, die Schulkarriere und spätere Berufsauswahl haben. Deshalb sollten diesen Menschen aufgezeigt werden, dass sie den Folgen entgegenwirken können (Geries, 2012).

Man weiß noch nicht viel, über die verursachenden Faktoren der LRS. Was man jedoch weiß ist, dass niemand Schuld hat oder verantwortlich für die Lernstörung ist. Zudem führt niemals nur eine Ursache zur LRS. Es sind immer mehrere Ursachen, sodass man von einer Multikausalität spricht (Geries, 2012).

Jungen sind häufiger als Mädchen von der LRS betroffen. Nach heutigen Forschungsergebnissen spielt die genetische Veranlagung und die Andersartigkeit von Gehirnaufbau und -funktion bei der LRS eine Rolle.

Heutzutage gibt es mittlerweile differenzierte Erkenntnisse zur erblichen Weitergabe der LRS. Es wurde untersucht, dass die LRS in einigen Familien gehäuft auftritt. Daher geht man von einer Erblichkeit von 50 % aus. Dies ist relativ hoch. Jedoch sollte eine mögliche Vererbung keinem Angst machen, da eine frühzeitige Intervention die Lesefähigkeiten positiv beeinflussen kann (Geries, 2012).

In der Schule erlernen die Kinder die Fähigkeiten des technischen Lesens und Schreibens. Technisches Lesen (dekodieren) ist die Fähigkeit, ein geschriebenes Wort in die Lautform des Wortes umzusetzen. Beim Schreiben (kodieren) passiert das Gegenteil. Hierbei wird die Lautform in die Schriftsprache umgesetzt. Technisches Lesen bezeichnet die Laute und die Verbindung mit den passenden Buchstaben. Bei der Entwicklung einer guten Lese- und Schreibfähigkeit gibt es zwei zentrale Aspekte: Einsicht in das alphabetische Prinzip und Automatisierung. Bei der Einsicht des alphabetischen Prinzips muss das Kind die Fähigkeit besitzen, die Buchstaben an Laute zu knüpfen und Laute an Buchstaben. Automatisieren bedeutet, dass das Verknüpfen der Buchstaben und Laute schnell verläuft. Der Leser erkennt das Wort sofort ohne viel Aufmerksamkeit auf die einzelnen Laute und Buchstaben zu legen. Zudem spielt die Automatisierung auch während des Schreibens eine wichtige Rolle. Um die Aufmerksamkeit auf den Inhalt zu richten, ist es wichtig die Rechtschreibregeln automatisch anzuwenden (Druenen et al., 2010).

2.2.2 Definition Leseschwäche

Neben der primären Lese-Rechtschreibschwäche und der isolierten Rechtschreibschwäche, die mit Hilfe des ICD-10-WHO Version 2013 Kapitel V Psychische und Verhaltensstörungen klassifiziert wird, können auch Probleme des Lesens durch sekundäre Problematiken auftreten. Unter sekundären Problematiken versteht man eine niedrige Kognition, Verhaltensauffälligkeiten wie ADHS, langfristige psychische und physische Erkrankungen, sowie eine verzögerte Entwicklung. Durch das Auftreten von einem oder mehreren diesen Faktoren, kann die Entwicklung des Lesens beeinflusst werden und somit eine Leseschwäche entstehen (Blomert, 2005).

In dieser Bachelorarbeit wird die Definition von Dr. Krollner & Dr. med. Kroller (2015) für die Lese-Rechtschreibstörung verwendet, da diese alle wichtigen Aspekte wiedergibt. Diese lautet wie folgt:

„Das Hauptmerkmal ist eine umschriebene und bedeutsame Beeinträchtigung in der Entwicklung der Lesefertigkeiten, die nicht allein durch das Entwicklungsalter, Visusprobleme oder unangemessene Beschulung erklärbar ist. Das Leseverständnis, die Fähigkeit, gelesene Worte wieder zu erkennen, vorzulesen und Leistungen, für welche Lesefähigkeit nötig ist, können sämtlich betroffen sein. Bei umschriebenen Lesestörungen sind Rechtschreibstörungen häufig und persistieren oft bis in die Adoleszenz, auch wenn einige Fortschritte im Lesen gemacht werden. Umschriebenen Entwicklungsstörungen des Lesens gehen Entwicklungsstörungen des Sprechens oder der Sprache voraus. Während der Schulzeit sind begleitende Störungen im emotionalen und Verhaltensbereich häufig (Dr. Krollner & Dr. med. Kroller 2015)“.

Zudem wird zur Beschreibung der Probandengruppe die Definition der sekundären Probleme von Blomert (2005) benötigt.

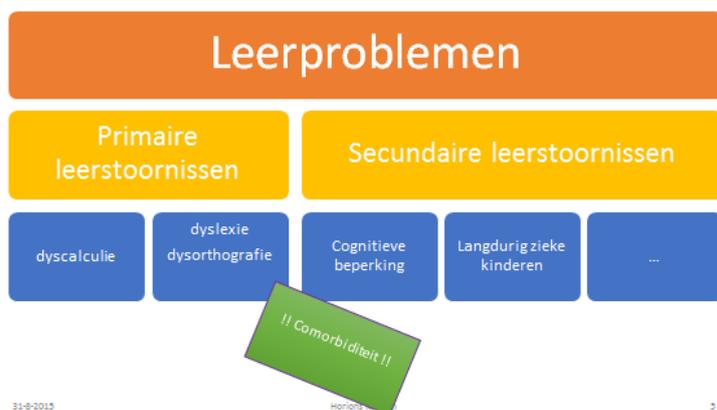


Abb.2 Diagramm Aufteilung der primären und sekundären Lernstörungen (Horions, 2015)

2.3 Interventionen bei Leseproblemen

2.3.1 Zorniveau

In den Niederlanden werden zur Prävention und zur Behebung von Lernstörungen die 'Zorniveaus' verwendet. Da es in Deutschland kein vergleichbares System für die Behebung von Lernstörung gibt, wurde entschieden, die niederländische Definition und Schreibweise 'Zorniveau' beizubehalten.

Das Ziel der Zorniveaus ist es, als Prävention wie auch bei akuten Störungen der Lernfähigkeiten, eine gezielte Förderung von Schulkindern zu gewährleisten. Hierbei wird individuell nach dem Lernstand jedes einzelnen Kindes geschaut und das passende Zorniveau bestimmt.

Laut der Richtlinien des niederländischen Protokolls „Leseproblemen en Dyslexie Groep 5-8“ bestehen vier „Zorniveaus“. Unter Zorniveau 1 versteht man den klassischen Schulunterricht, bei dem die Kinder durch eine Lehrkraft, die Fähigkeiten des Lesens erlernen. Der Schulunterricht soll durch die Lehrkraft so effektiv wie möglich gestaltet werden, um präventiv Lernproblemen vorzubeugen. Die Lehrkraft besitzt die Fähigkeit, alle nötigen Aufgaben in der Klasse zu organisieren und den Unterricht didaktisch wertvoll zu gestalten. Für ca. 25 Prozent der Kinder ist diese Vorgehensweise des Lernens nicht ausreichend. Diese Kinder erhalten durch den Lehrer eine extra Förderung in der Klasse (Zorniveau 2). Von diesen 25 Prozent erhalten 10 Prozent der Kinder eine extra Förderung außerhalb des Unterrichtes (Zorniveau 3). Um eine passende Intervention festzulegen, werden die Schwächen des Kindes durch geschultes Personal analysiert. Laut des niederländischen Protokolls wird empfohlen, dass die Interventionsprogramme CONNECT & RALFI zur Förderung auf Zorniveau 3 eingesetzt werden. Sieben Prozent der Kinder profitieren von der Förderung auf Zorniveau 3. Es wird davon ausgegangen, dass es sich bei den übrigen drei Prozent, um dyslektische Kinder handelt. Deshalb wird oft eine Diagnostik zur Überprüfung der Lernstörung durchgeführt. Diese Kinder müssen außerhalb der Schule (Zorniveau 4) durch Logopäden und LRS Lerninstitute individuell gefördert werden (Scheltinga et al., 2012).

2.3.2 Kriterien für effektive Leseprogramme

Im folgenden Abschnitt wurde nach Kriterien für effektive Leseprogrammen gesucht. Aktuell gibt es viele verschiedene Förderprogramme für leseschwache Kinder. Es wurde mit Hilfe von verschiedenen Studien nach der Effektivität dieser Programme geschaut. Aus einer

Studie *'Effectieve interventie voor achterblijvende lezers Begeleid hardop lezen'* des lectoraat MaatwerkPrimair Pabo in Zusammenarbeit mit dem Kohnstamm Institut kam zutage, dass Kinder in der Grundschule, die sehr schlechte Leser sind, bessere Leseresultate nach einer Förderung mit begleitetem lautem Lesen erzielten. An der Untersuchung nahmen 120 Kinder teil, die sehr schlechte Lesefähigkeiten aufwiesen. Sie haben in einem Zeitraum von drei Monaten, achtundvierzig Einheiten mit jeweils zwanzig Minuten individuellem begleitendem, lautem Lesetraining erhalten. Der Lernerfolg wurde ermittelt, indem der Unterschied zwischen der Voruntersuchung und der Nachuntersuchung ermittelt und durch drei geteilt wurde. Im Ergebnis ist zu sehen, dass vierzig Prozent der Kinder Ihren Lernerfolg verbessern konnten. Zudem wurde festgestellt, dass das begleitende laute Lesen einen positiven Effekt auf das Lesen von Texten und die Lesefreude hatte. In dieser Methode wurde nicht ausschließlich mit dem Programm RALFI oder Connect gearbeitet, jedoch enthielt es teilweise identische Lernmethoden der Methoden RALFI und Connect. Diese waren das wiederholende Lesen, Vorlesen, Lesen mit einer Begleitung, lautes Lesen. Zudem wurde genau wie bei RALFI mit einer Frequenz von viermal in der Woche jeweils zwanzig Minuten das Lesen trainiert (Blok, Oostdam & Boendermaker, 2011).

Im Protokoll für Leseprobleme und Dyslexie steht als effektive Methode zum Verbessern der Lesefähigkeit das Programm RALFI beschrieben. Die Methode nach RALFI ist bei Kindern auf Zorniveau 3, die Schwierigkeiten beim Lesen haben, bei denen aber keine Legasthenie oder Lese- Rechtschreibschwäche diagnostiziert wurde, sehr effektiv. Bei Kindern die eine diagnostizierte Lese-Rechtschreibschwäche haben und somit eine Förderung auf Zorniveau 4 erhalten, ist davon auszugehen, dass die RALFI Methode weniger effektiv ist (Nationaal Referentiecentrum Dyslexie, 2013).

Für die Wirksamkeit der Behandlungsansätze von Kindern und Jugendlichen mit einer Leseschwäche besteht eine Meta- Analyse *'Effectiveness of Treatment Approaches for Children and Adolescents with Reading Disabilities: A Meta-Analysis of Randomized Controlled Trials'* (Galuschka et al., 2014). Leseschwache Kinder und Jugendliche erleben eine signifikante Wertminderung in dem Erwerb von Lesefähigkeit und Rechtschreibung. Angesichts dieser Problematik mit anhaltender Lesestörung sind Evidenz basierende Interventionen erforderlich. In dieser Metaanalyse sind die Ergebnisse aller verfügbaren randomisierten, kontrollierten Studien zusammengefasst. Das Ziel ist es, die Wirksamkeit dieser Behandlungsansätze und die Auswirkung dieser Interventionen zu überprüfen. Insgesamt wurden 49 Studien mit Probanden- und Kontrollgruppen berücksichtigt. Unter den

49 Studien wurden Behandlungsmethoden zur Leseflüssigkeit, phonologischem Bewusstsein, Leseverständnis, zur Fonetik, auditive Wahrnehmung ausgewertet. Lesetrainings auf Phonem- und Silbenbasis sind ausgerichtet auf die Graphem-Phonem, sowie Phonem-Graphem-Korrespondenz. Zusätzlich werden diverse Übungen zum Verbinden von Phonemen zu einem Wort verwendet und das Segmentieren einzelner Wörter in ihre Phoneme, Morpheme, Silben oder Onset (Anlaut) und Reime angeboten. Anhand dieser Fördermaßnahmen soll die Einsicht zwischen der Korrespondenz und Verbindung zwischen Phonemen und Graphemen sowie Graphemen und Phonemen erreicht werden. Dieses betrifft auch die Leseflüssigkeit und das lautgetreue Schreiben. Angesichts der Übersichtsarbeiten der meta-analytischen Auswertungen, kann die Wirksamkeit der Lesetrainings auf Phonem- und Silbenbasis bestätigt werden. Das Ganzwortlesetraining vermittelt das wiederholende, laute oder leise Lesen ganzer Wörter. Das Üben zur Unterteilung von Wörtern in kleinere Einheiten wird mit diesen Programmen nicht trainiert. Durch das dauerhafte wiederholende Lesen sollen die Dekodierungsschwierigkeiten beseitigt werden, sowie eine Automatisierung des Lesens und das fehlerfreie Lesen erreicht werden. Anhand einer Übersichtsarbeit konnte die Wirksamkeit des Ganzwortlesetrainings bei Kindern mit einer schwachen Leseleistung, mit einem signifikant kleinen Effekt bestätigt werden. Textverständnisstrategietrainings beinhalten Übungen zum Extrahieren und Zusammenfassen von Textinformationen, sowie Verknüpfungen zu vorhandenem Wissen. Hierzu zählt das Wiederholen von Textinhalten, Fragen stellen zum Text und die Besprechung von unbekanntem Wörtern. Durch das gezielte Trainieren des Textverständnisses soll eine Verbesserung der Leseleistungen bei Kindern und Jugendlichen mit Lese- und/oder Rechtschreibstörung ermöglicht werden. Aus den Übersichtsarbeiten kam hervor, dass die Therapiemaßnahmen, die lediglich das Textverständnis trainieren, nicht signifikant sind. Angesichts dessen ermöglicht es keine Verbesserung der Leseleistungen bei Kindern und Jugendlichen mit einer Lese- und/oder Rechtschreibschwäche und sollte nicht als alleinige Interventionsmaßnahme eingesetzt werden. Die Ergebnisse zeigten, dass der phonetische Behandlungsansatz am wirksamsten ist und am häufigsten bei leseschwachen Kindern angewendet wird. Das Prinzip des Ganzwortlesens erzielte nur einen kleinen positiven Effekt. Die anderen Behandlungsansätze erreichten keine statistische Signifikanz. Resultierend zeigt diese Metaanalyse, dass schwere Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten mit geeigneten Behandlungen gelindert werden können. Um noch mehr evidenzbasierte Interventionen für leseschwache Kinder und Jugendliche zu erhalten, sollten weiterhin verschiedene Behandlungsmethoden erforscht werden (Galuschka et al., 2014).

In einer anderen Meta-Analyse *‘Teaching children to read: an evidence based assessment of the scientific research literature on reading and its implications for reading instruction’* wurde bewiesen, dass gängige Lese-Rechtschreibprogramme effektiv sind. Zu den gängigen Lese-Rechtschreibprogrammen gehört das Trainieren der phonologischen Bewusstheit und das flüssige Lesen. Unter phonologischer Bewusstheit muss das Kind die Fähigkeit besitzen, lautliche Strukturelemente der Sprache wahrnehmen und bewusst nutzen zu können. In dieser Trainingseinheit erlernen die Kinder z.B. Reime oder Silben. Der Umgang mit Reimen soll den Kindern bewusst machen, dass die gesprochene Sprache nicht nur eine Bedeutung hat, sondern auch eine Form, die man "erhören" kann. Reime fordern dazu auf, die Lautstruktur der Sprache (den Klang der Wörter) zu beachten. Die Kinder sollen sich darüber bewusst werden, dass Wörter sich in Silben zerlegen lassen (Analyse) und dass einzelne Silben zu einem Wort zusammengezogen werden können (Synthese). Die Ergebnisse der Meta-Analyse zeigten, dass das Trainieren des phonologischen Bewusstseins für Kinder eindeutig wirksam ist. Es verbessert ihre Fähigkeit, Phoneme in der Sprache wahrzunehmen und richtig zu synthetisieren. Diese Fähigkeit das Wort lesen zu können, hilft ihnen das Lesen zu erlernen. Mit dem Trainieren der phonologischen Bewusstheit profitiert nicht nur das Wort lesen, sondern auch das Leseverständnis. Unter Training für flüssiges Lesen, versteht man Programminhalte wie, wiederholendes Lesen, abwechselndes Lesen und gemeinsames Lesen. Eine umfassende Überprüfung der Literatur zeigte, dass eine strukturierte Anleitung des Lesens und ein wiederholendes Lesen zu Verbesserungen der Lesekompetenz führen (Adams et al., 2000).

Für die Förderung basaler Lesefertigkeiten mit Hilfe eines Silbentrainings zur Steigerung der Lesegeschwindigkeit in der Grundschule wurde die Studie *Förderung basaler Lesefertigkeiten- Evaluation eines Silbentrainings zur Steigerung des Lesegeschwindigkeit in der Grundschule* durchgeführt. Das Ziel dieser Studie war, durch ein wiederholtes Lesen von Buchstabenclustern einen Transfer auf Wörter zu erreichen. Hierbei wurde ein Silbentraining zur Steigerung der Lesegeschwindigkeit bei 42 deutschsprachigen Kindern der dritten Schulstufe evaluiert. Das wiederholende Lesen wurde mit den 57 häufigsten Silben der deutschen Sprache trainiert. Hierbei wurde 28 Tage lang im häuslichen Rahmen unter der Leitung der Bezugsperson des Kindes, das Training durchgeführt. Es wurden 14 trainierte und 14 untrainierte, leseschwache Kinder, bezüglich der Verbesserung der Lesegeschwindigkeit miteinander verglichen. Letztendlich kam heraus, dass keine Unterschiede bezüglich der Lesegeschwindigkeit festgestellt werden konnten (Radaljević, 2013).

Um die Leseflüssigkeit im Grundschulalter mit einer systematischen Leseförderung zu untersuchen, wurde in der Studie die Leseflüssigkeit von legeschwachen Kindern in Klasse 2 und 4 untersucht, sowie die Wirksamkeit dreier Lesetrainings (phonetisches Training, Leseflüssigkeitstraining, Strategietraining) auf die Geschwindigkeit der Leseflüssigkeitsentwicklung. Im phonetischen Training wurde mit Hilfe von Silben und bestimmten Lauten trainiert. Aufgaben waren Silben zu wiederholen und diese in Texten wieder zu finden. Das Leseflüssigkeitstraining bestand aus ähnlichen Aspekten wie die RALFI Methode. Das Strategietraining beinhaltet wiederholendes Lesen und Zusammenfassen. Die Probandengruppe bestand aus 58 Kindern der zweiten Klasse und 51 Kindern der vierten Klassen. Die Leseleistung dieser Kinder lag unter dem Mittelwert der Schulklasse. Als Kriterium für die Entwicklung der Leseflüssigkeit diente die Anzahl korrekt gelesener Silben und Wörter. Die Kinder, die mit der phonetischen Methode gefördert wurden, haben sich nicht in der Lesegeschwindigkeit verbessert. Wobei die Kinder der anderen zwei Gruppen sich signifikant verbessert haben (Müller et al., 2013).

In der Studie *An Examination of the Effects of Repeated Readings with Secondary Students* von (Valleley & Shriver, 2003) wurde die Effektivität von mehrmaligem wiederholendem Lesen eines Textes untersucht. Durch das wiederholende Lesen sollte die Lesegeschwindigkeit erhöht werden. An der Studie nahmen vier Jungen zwischen zehn und achtzehn Jahre teil. Die Intervention fand dreimal in der Woche statt und dauerte insgesamt zehn Wochen. Eine Übungseinheit beinhaltete zwanzig Minuten Lesetraining. Nach jedem Lesen wurden zehn Verständnisfragen über die Texte gestellt. Nach der Intervention war eine Verbesserung der Leseflüssigkeit bei drei Probanden zu erkennen. Somit ist mit der Studie bewiesen, dass das Wiederholen von Texten effektiv ist und die Lesegeschwindigkeit erhöhen kann (Valleley & Shriver, 2003).

Das Arbeiten mit den Eltern kann den Kindern helfen ihre Leseleistungen zu verbessern. Dies wurde auch in der Studie *Training parents to help their children read: A randomized control trial* von Sylva et al. (2008), festgestellt. In der Studie wurden die Eltern von 104 Londoner Kindern geschult, um mit ihren Kindern effektiv zu lesen. Die Kinder waren zwischen fünf und sechs Jahre alt. Die Eltern nahmen an zehn Workshops teil, in denen sie lernten, mit ihren Kindern richtig Lesen und Schreiben zu üben. Die Kinder wurden vor Beginn des Lesens mit den Eltern mit einem Wortlesetest geprüft. Dieser wurde nach der Durchführung der Studie erneut abgenommen. Die Eltern- Kind Intervention fand sechs Wochen statt. Nach der Studie wurde eine signifikante Verbesserung der Lesequalität der Kinder festgestellt. Die Kinder

erreichten in der Voruntersuchung einen Wert zur Ermittlung des Lesens von 6,55. Nach der Studie lag dieser Wert zur Ermittlung des Lesens bei 24,62. Somit wird deutlich, dass Eltern die geschult wurden, die Leseleistungen ihrer Kinder verbessern können (Sylva et al., 2008).

2.3.3 Connect und RALFI (Smits & Braams, 2009)

Die Methoden Connect und RALFI sind Lesemethoden zur Verbesserung der Lesequalität von Grundschulkindern. Connect besteht aus drei aufeinander folgenden Teilen.

Der erste Teil heißt: Connect Laute und Buchstaben. Dieser Teil ist für Kinder ab der ersten Klasse geeignet. Die Kinder lernen in diesem Teil das anfängliche Lesen und Schreiben. Dieser Teil von Connect bezieht sich insbesondere auf das Lautbewusstsein, die Verbindungen zwischen Buchstaben und Lauten und anfängliches Lesen. Indikationen für diesen Teil sind: dass Kinder einige Buchstaben noch nicht benennen können, die Kinder Probleme mit dem Zupassen von Lesehandlungen haben.

Der zweite Teil heißt Connect: Worterkennung. Dieser Teil wird bis zum Ende des zweiten Schuljahres mit den Kindern durchgeführt. Das Kind lernt in dieser Methode das korrekte Umsetzen von Buchstaben in Wörter (Codierungsprozess). Zudem lernen die Kinder das Lesen von Konsonantenverbindungen und mehrsilbigen Wörtern. Bei dieser Methode ist das akkurate Lesen wichtiger als die Schnelligkeit. Indikationen für Connect Worterkennung sind: Probleme beim Lesen von Konsonantenverbindungen und mehrsilbigen Wörtern. Es wird schnell aber mit vielen Fehlern gelesen.

Der dritte Teil von Connect heißt: Connect flüssiges Lesen. Dieser Teil des Connect Programmes wird ab der zweiten Grundschulklasse verwendet. Ziel ist es, dass das Kind automatisch Wörter erkennt und flüssig Texte liest. Indikationen für diesen Teil der Connectmethode sind: korrektes aber langsames Lesen. Es wird Buchstabe für Buchstabe gelesen und das Wort wird nicht schnell erkannt (Buchstabierendes Lesen und keine Automatisierung der Erkennung von Wörtern).

Die Methode RALFI wird ausführlich im folgenden Kapitel erläutert (Smits & Braams, 2009).

Zudem bestehen Basisprinzipien der Methoden Connect und RALFI. Die Methode sollte mindestens drei bis fünfmal die Woche durchgeführt werden, mit einem Zeiteinsatz von zwanzig Minuten. Die Methode sollte in dieser Frequenz außerhalb der Leseaktivitäten in der Schule stattfinden. Connect Laute und Buchstaben und Connect Worterkennung werden nicht

länger als drei Monate angewendet. Um eine signifikante Verbesserung zu erlangen, sollte Connect flüssiges Lesen mindestens drei Monate durchgeführt werden. Die Methode RALFI kann bis zu einem Jahr angewendet werden (Smits & Braams, 2009).

2.3.4 Erläuterung des Programmes RALFI

RALFI ist ein Interventionsprogramm für Kinder die Probleme mit dem Lesen aufweisen. Die Abkürzung RALFI steht für Repeated, Assisted, Level, Feedback und Instruction, Interaction. Repeated, das wiederholende Lesen ist eins der Prinzipien von RALFI. Das wiederholende Lesen wird in der Methode so beschrieben, dass Kinder vier bis fünf Mal den gleichen Text von hundert bis vierhundert Wörter lesen und bearbeiten, bevor sie den folgenden Text oder das folgende Textstück lesen dürfen. Dies ist für sehr schlechte Leser eine positive Erfahrung, da sie den Text nach mehrmaligem Lesen schneller und akkurater lesen können. Unter dem Begriff Assistend versteht man die Unterstützung eines Therapeuten, Elternteil oder Lehrers, während des Lesens. Das Konzept ist so aufgebaut, dass die Kinder den Text viermal vorgelesen bekommen und nur mitlesen müssen. Danach sollen die Kinder alleine lesen. Der Begriff Level bezeichnet das Leseniveau der Texte. Bei der Methode RALFI wird empfohlen Texte zu benutzen, die mindestens im Niederländischen vier bis fünf AVI- Niveaus über dem Leseniveau des Kindes liegen (siehe Anhang 1). Es wird auch empfohlen, Jugendbücher oder wissenschaftliche Lektüren mit den Kindern zu lesen. Die Textlänge beträgt am Anfang ungefähr hundert Wörter, welche nach und nach bis zu vierhundert Wörtern aufgebaut wird. Das F von RALFI steht für das Wort Feedback. In der Methode erhalten die Kinder direktes und indirektes Feedback. Das Feedback wird unter anderem beim Duo- Lesen (Begleiter und Kind lesen gleichzeitig) gegeben. Das Kind erhält so durch den Begleiter auditives Feedback. Hierdurch kann es sich selber einschätzen ohne Frustration aufzubauen. Wenn das Kind alleine liest, ist es wichtig, dass es bei einem falsch gelesenen Wort direkt Feedback erhält, um ein automatisieren des falschen Wortes zu vermeiden. Es wird empfohlen, dass der Begleiter nur das richtige Wort sagt, ohne weitere Kommentare dazu zu geben. So kann das Kind das Wort wahrnehmen und baut keine Frustration auf. Der letzte Buchstabe das I, steht für das Wort Instruction und Interaction. Interaction steht für den Austausch über den Text mit dem Kind. Dies ist besonders wichtig für das Textverständnis nach dem ersten Lesen. In der Methode RALFI wird sehr wenig mit Instruktionen gearbeitet. In der ersten Einheit eines Textes kann kurz an mehrsilbigen Wörtern gearbeitet werden. Diese können mithilfe von Lesebogen besser gelesen werden (Smits & Braams, 2009, p.135- 139).

Die Methode RALFI ist geeignet für legeschwache Kinder in der zweiten bis vierten Grundschulklasse. Wenn die Probleme der Kinder schon in den unteren Schulklassen auffallen, wird vor der Übungsphase mit den Kindern die Methode Connect besprochen und auch angewendet. Um RALFI anzuwenden, sollten einige Indikationen vorliegen. Das Kind sollte alle Buchstaben beherrschen. Es dürfen aber noch Verwechslungen bei visuell ähnlichen Lauten, wie zum Beispiel /b/ und /d/ vorliegen. Die Lesehandlung wird beherrscht das bedeutet, das Kind kann von links nach rechts lesen und die Buchstaben zu einem Wort synthetisieren. Beim Synthetisieren ist auffällig, dass dies sehr langsam und mit vielen Fehlern geschieht. Die Entwicklung des Lesens stagniert. Wenn das Kind liest, geschieht dies sehr verzögert, langsam und buchstabierend. Das Lesen ermüdet die Kinder und sie lassen sich schnell von anderen Dingen ablenken. Auffällig ist, dass diese Kinder oft Angst vor dem Lesen haben und versuchen das Lesen um jeden Preis zu vermeiden. Die letzte Indikation ist, dass diese Kinder absolut keine Motivation haben, Texte zu lesen (Smits & Braams, 2009, p. 69).

Die Lesemethode RALFI ist eine Methode, die sowohl als Gruppentherapie als auch als Einzeltherapie durchgeführt werden kann. Die Methode sollte mindestens vier bis fünf Mal wöchentlich mit einem Zeitaufwand von mindestens zwanzig Minuten angewendet werden. In den vier- bis fünfmaligen Sitzungen wird immer mit demselben Text gearbeitet. Wenn RALFI als Gruppentherapie angeboten wird, beträgt die Gruppengröße zwischen vier und fünfzehn Kindern. Es ist jedoch bewiesen, dass die Therapie am effektivsten mit einer Gruppengröße von fünf Kindern ist. Die Gruppenzusammenstellung setzt sich aus dem Alter und dem kognitiven Niveau zusammen. Jedoch sollte auch das Leseniveau eine Rolle spielen. Sehr schlechte Leser sollten eine andere Gruppe besuchen, als Kinder bei denen das Lesen weniger schlecht ist. In Bezug auf den Raum ist die Methode RALFI sehr einfach. Es wird nur ein normaler Raum ohne Hilfsmittel benötigt. Dies spiegelt sich auch in den Kosten wieder. RALFI ist eine sehr einfache und günstige Methode um das Lesen zu trainieren (Smits & Braams, 2009, p. 133- 135).

In der Lesemethode RALFI wird auch am Wortschatz gearbeitet. Dazu werden Texte benutzt, die einen hohen Wortschatz enthalten. Die Kinder haben meist einen geringeren Wortschatz, als das verwendete Textniveau. Die unbekannt Wörter werden mit einer Didaktik, die sich CUVAR nennt, dem Kind näher gebracht. Die Abkürzung CUVAR steht für: C für Kontext, U für Erklärung, V für Variation, A für Anfüllsätze und R für Registrierung. Im Kontext und der Erklärung wird das Wort kindgerecht erklärt. Danach wiederholen die Kinder das Wort. In

der Variation setzt der Begleiter das Zielwort in verschiedene Kontexte, so lernen die Kinder eine Variation des Wortes kennen. Bei den Anfüllsätzen gibt der Begleiter den Kindern einen Anfüllsatz vor, den die Kinder mit dem Zielwort beenden müssen. Bei der Registrierung wird das Wort geschrieben und jedes Mal wenn das Kind das Wort benutzt, wird dieses vermerkt. (Smits & Braams, 2009, p. 139- 140).

Die Ausführung der Methode ist in verschiedene Phasen unterteilt. Begonnen wird mit der Vorbereitungsphase. Der Begleiter und das Kind suchen sich einen Text oder ein Buch aus. Vor der ersten Leseinheit liest der Begleiter den Text und entscheidet welche zwei bis drei schwierigen Wörter er mit den CUVAR Kriterien besprechen möchte. Phase eins 'Orientierung' findet immer nur während der ersten Einheit beim Lesen eines neuen Textes statt. Das Kind wird mit dem Text vertraut gemacht, indem das Buch angeschaut und der Titel besprochen wird. Es wird besprochen was wohl im Laufe des Buches passieren könnte. In der Phase zwei, wird die Instruktion gegeben, die CURVAR Elemente und das Decodieren von zwei mehrsilbigen Wörtern besprochen. In der Phase drei, der Vorlese Phase liest der Begleiter den Text erst alleine vor. Das Kind versucht still mitzulesen und das Gelesene mit dem Finger zu verfolgen. In diesem Schritt wird schon über den Text gesprochen. Der Begleiter denkt laut über Dinge die im Text geschehen sind nach und regt so die Kinder an zu antworten. In Phase vier, dem Chorgelesen, lesen der Begleiter und das Kind gleichzeitig den Text langsam durch. In Phase fünf wird das Duo- Lesen durchgeführt. Das Duo- Lesen ist so konzipiert, dass eine Person liest und die andere Person mit dem Finger den Text verfolgt. Wenn nun ein Lesefehler auftritt, bleibt der Begleiter mit dem Finger auf dem falsch gelesenen Wort stehen und der Lesende muss dieses Wort wiederholen. In dieser Übung wird der gesamte Text gelesen und danach werden die Rollen getauscht. In Phase sechs wird Feedback gegeben. Das Feedback wird nicht direkt gegeben. Erst nach einer Selbsteinschätzung des Kindes gibt der Begleiter Feedback. Zum Abschluss liest der Begleiter einige Seiten oder weitere Seiten aus einem Buch vor, um die Motivation zu fördern. Neben diesem Training ist wünschenswert, dass die Kinder auch noch selbständig das Lesen trainieren. Für sehr schwache Leser ist es wichtig, dass dies mit Hilfsmitteln geschehen kann, wie zum Beispiel mit Computerprogrammen oder Duo- lesen (Smits & Braams, 2009, p.135- 146).

Um einen besseren Eindruck von einer Behandlung mit der Methode RALFI zu erlangen, wurde diese hier schematisch durch die Tabelle 1 dargestellt:

Tabelle 1: Phasen des RALFI- Programmes die während einer Intervention durchlaufen werden. Selbst beschrieben aus (Smits & Braams, 2009)

Phase	Inhalt
Phase 0: Vorbereitung	Das Kind sucht sich einen Text oder ein Buch aus. Vom Begleiter werden die Übungswörter vor Beginn der Methode bestimmt
Phase 1 : Orientierung	Diese Phase wird nur bei einem neuen Text/ Buch durchgeführt. Das Kind und der Begleiter sollen mit Hilfe des Titels und dem Schauen von Bildern, einen ersten Eindruck von dem Text/ Buch erhalten und sich so orientieren.
Phase 2 : Instruktion, Wortschatz	<p>Der Begleiter bespricht mit dem Kind die vorher bestimmten Wörter zum Vergrößern des Wortschatzes mit den CUVAR-Elementen.</p> <p>CUVAR:</p> <p>Das Wort wird mit dem Kontext des Textes erklärt. Das Kind spricht das Wort nach.</p> <p>Das Wort wird in verschiedene Kontexte gesetzt.</p> <p>Anfüllsätze: Der Begleiter sagt einen Satz mit dem vorher besprochenen Zielwort, Das Kind beendet den Satz.</p> <p>Der Begleiter schreibt das Wort auf und bei Benutzung des Wortes wird ein Strich hinter das Wort gesetzt.</p>
Phase 3: Vorlesen	Der Begleiter liest den Text laut vor, das Kind geht mit dem Finger mit. Danach wird

	mit Hilfe von offenen Fragen über den Text gesprochen.
Phase 4: Chorlesen	Das Kind und der Begleiter lesen gleichzeitig den Text vor.
Phase 5: Duo- Lesen:	Das Kind liest und der Begleiter zeigt auf den Text. Bei Fehlern bleibt der Begleiter mit dem Finger auf dem falsch gelesenen Wort stehen. Das Kind soll sich selber korrigieren.
Phase 6 : Feedback	Das Kind soll seine Lesefähigkeit selber einschätzen. Der Begleiter macht sich Notizen zur Aussage des Kindes.
Phase 7: Abschluss	Der Begleiter liest einen Text / Buch vor, der nicht relevant für die Übung ist.

Zur Durchführung dieser Effektivitätsstudie wurde durch die Studentinnen beschlossen, die RALFI Methode anzuwenden, da in dieser Methode mit Texten gearbeitet wird und die Möglichkeit besteht, die Methode als Gruppentherapie wie auch als individuelle Therapie durchzuführen. Anhand der gefundenen Studien über effektive Lesemethoden, konnte bewiesen werden, dass Aspekte der RALFI Methode: wiederholendes lautes Lesen und simultan Lesen (Blok, Oostdam & Boendermaker, 2011; Galuschka et al., 2014; Adams et al., 2000; Valleley & Shriver, 2003; Müller et al. 2013) und Elternbegleitung (Sylva et al. 2008), bei der Behandlung von leseschwachen Kindern, effektiv sind. An der Effektivitätsstudie können Kinder der dritten und vierten Grundschulklasse als Probanden teilnehmen, da diesen Kindern vor dem Besuch der weiterführenden Schule eine bestmögliche Förderung zusteht. Es wurde sich gegen die Programme Connect Laute-Buchstaben und Connect Worterkennung entschieden, da diese Programme vor allem mit jüngeren Kindern bis zum Ende der zweiten Grundschulklasse durchgeführt werden (Smits & Braams, 2009).

2.4 Hauptfragestellung/ Zielsetzung / Untersuchungsfragen

Um die Effektivität des Programmes bestimmen zu können wurde eine Hauptfragestellung, eine Zielsetzung sowie eine Untersuchungsfrage aufgestellt. Diese sollen durch die Effektivitätsstudie und deren Vor- und Nachtestung (ELFE, SLRT) beantwortet werden. Weiterhin wird der Zusammenhang zwischen dem Fortschritt der Kinder und den Übungsmomenten zuhause ermittelt. Die Beantwortung der Fragen wird erst nach der Durchführung des Fördermittels RALFI möglich sein und Ergebnisse liefern können.

Hauptfragestellung

Ist die Leseintervention basierend auf der RALFI Methode (Smits & Braams, 2009) eingesetzt als direkte und indirekte Therapie bei deutschen leseschwachen Kindern der Grundschulklassen 3 und 4 effektiv?

Hypothesen: H0: Das Training mit dem Förderprogramm basierend auf RALFI erzielt keine signifikante Verbesserung des technischen Lesens und des Leseverständnisses bei Kindern der Grundschulklasse 3 und 4.

H1: Das Training mit dem Förderprogramm basierend auf RALFI erzielt eine signifikante Verbesserung des technischen Lesens und des Leseverständnisses bei Kindern der Grundschulklasse 3 und 4.

Anhand der Resultate gefundener Studien von Blok, Oostdam & Boendermaker (2011), Galuschka et al. (2014) und dem Nationaal Referentiecentrum Dyslexie (2013) kann davon ausgegangen werden, dass Hypothese 1 bestätigt werden kann. Da in den obengenannten Studien positive Effekte, die der RALFI Methode ähnlich sind, bestätigt werden konnten.

Zielsetzung

Das Ziel dieser Bachelorarbeit ist es, passendes Fördermaterial für die Methode RALFI (Smits & Braams, 2009) zu entwickeln. Dieses Fördermaterial besteht aus zwölf Lesetexten, Logbüchern für die Eltern und Kinder und einem Workshop für die Eltern, zum Erlernen der Methode. Die zwölf Lesetexte sowie die Logbücher werden für die Durchführung der Effektivitätsstudie benötigt und sind daher von essentieller Bedeutung. Der Elternworkshop muss vor der Effektivitätsstudie durchgeführt werden, um die Eltern als Co-Trainer zu schulen. Das Förderprogramm wird einmal wöchentlich in der Grundschule durch die angehenden Logopädinnen und dreimal wöchentlich mit den Eltern als Co-Trainer, insgesamt zehn Wochen, mit Kindern der dritten und vierten Grundschulklasse durchgeführt.

Untersuchungsfragen

Ist eine signifikante Verbesserung nach der direkten und indirekten Therapie mit der Leseintervention basierend auf der RALFI Methode bei Kindern der dritten und vierten Grundschulklasse in Deutschland zu erkennen, in Bezug auf die Leseflüssigkeit gemessen mit dem Salzburger Lese- und Rechtschreibtest (Landerl et al. 2010)?

Ist eine signifikante Verbesserung des technischen Lesens, gemessen mit dem Untertest 'Häufige Wörter' /Zeit in Sekunden des Salzburger Lese- und Rechtschreibtest (Landerl et al. 2010), zu erkennen?

Ist eine signifikante Verbesserung des technischen Lesens, gemessen mit dem Untertest 'Wortähnliche Pseudowörter' des Salzburger Lese- und Rechtschreibtest (Landerl et al. 2010), zu erkennen?

In der Studie *'An Examination of the Effects of Repeated Readings with Secondary Students'* von Valleley & Shriver (2003) wurde bestätigt, dass wiederholendes Lesen von dreimal in der Woche mit einer Frequenz von zwanzig Minuten, die Lesegeschwindigkeit\ Leseflüssigkeit erhöhen kann. Zudem wurde in der Studie *'Leseflüssigkeit im Grundschulalter: Entwicklungsverlauf und Effekte systematischer Leseförderung'* von Müller et al. (2013) bestätigt, dass ein Leseflüssigkeitstraining bestehend aus ähnlichen Komponenten wie RALFI eine signifikante Verbesserung erzielen kann. Aufgrund dieser Ergebnisse, kann davon ausgegangen werden, dass die Methode RALFI einen positiven Effekt auf die Leseflüssigkeit und auf die Lesegeschwindigkeit erzielen kann.

Ist eine signifikante Verbesserung nach der direkten und indirekten Therapie mit der Leseintervention basierend auf der RALFI Methode bei Kindern der dritten und vierten Grundschulklasse in Deutschland zu erkennen, in Bezug auf das Leseverständnis gemessen mit dem Diagnostikmittel ELFE (Lenhard & Schneider, 2006)?

Ist eine signifikante Verbesserung des Leseverständnisses zu erkennen gemessen mit dem Untertest 'Wörter lesen' mit dem Diagnostikmaterial ELFE (Lenhard & Schneider, 2006)?

Ist eine signifikante Verbesserung des Leseverständnisses zu erkennen gemessen mit dem Untertest 'Sätze lesen' mit dem Diagnostikmaterial ELFE (Lenhard & Schneider, 2006)?

Ist eine signifikante Verbesserung des Leseverständnisses zu erkennen gemessen mit dem Untertest 'kurze Texte' mit dem Diagnostikmaterial ELFE (Lenhard & Schneider, 2006)?

Anhand der gefundenen Resultate der Studie Galuschka et al. (2014) wurde bewiesen, dass alleiniges Textverständnisstraining nicht effektiv ist. Daher sollte das Textverständnisstraining nicht als einzige Interventionsmaßnahme angewendet werden. Es ist davon auszugehen, dass bei der RALFI Methode das Textverständnis effektiv trainiert wird, da diese Methode mehrere Interventionsaspekte beinhaltet.

Besteht ein Zusammenhang zwischen dem Fortschritt der Kinder und den Ergebnissen der Diagnostikmittel ELFE (Lenhard & Schneider, 2006), SLRT 'Wort lesen' (Landerl et al. 2010) und SLRT 'Pseudowörter lesen' (Landerl et al. 2010) und den Übungsmomenten Zuhause?

In der Studie *'Training parents to help their children read: A randomized control trial'* von Sylva et al. (2008) wurde bestätigt, dass mithilfe geschulter Eltern, die Leseleistung der Kinder verbessert werden konnten. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Übungsmomente ausschlaggebend für den Interventionserfolg sind, da dies ein essentieller Bestandteil der Methode RALFI ist (Smits & Braams, 2009).

3.0 Methode

In den folgenden Abschnitten werden die Produktentwicklung und die Effektivitätsstudie ausführlich beschrieben.

3.1 Produktentwicklung

3.1.1 Lesetexte

Um das Programm für die Kinder so attraktiv wie möglich zu gestalten, werden die Texte auf das Interesse der Kinder abgestimmt (Smits & Braams, 2009). Hierzu werden gebräuchliche Lesetexte für die fünfte Klasse als Material verwendet. Die Texte bestehen aus hundert bis vierhundert Wörtern und sind zur Veranschaulichung mit verschiedenen Abbildungen gekennzeichnet (Smits & Braams, 2009). Zur Überprüfung des Schwierigkeitsgrades wird der Lesbarkeitsindex (LIX) in Deutschland verwendet (Lenhard et al. 2011). Eine Über- oder Unterschreitung der Werte mittel bis niedrig ist bei der RALFI Methode nicht wünschenswert, da die Texte ansonsten zu anspruchsvoll oder zu einfach verfasst sind (Smits & Braams, 2009).

Die Berechnung des Schwierigkeitsgrades wird mithilfe eines PC Programm durchgeführt (siehe Abb. 3). Da die Komplexität eines Textes schwer zu erfassen ist, besteht die Möglichkeit, die Merkmale, Satz, Wortlänge und die Silben- und Wortanzahl des Textes zur Berechnung zu verwenden, um Rückschlüsse auf die Lesbarkeit zu erhalten. Der Schwierigkeitsgrad wird durch die Summe der durchschnittlichen Satzlänge und den prozentualen Anteil langer Wörter (mehr als sechs Buchstaben) berechnet und wird folgendermaßen eingeteilt: Unter 40: Kinder- und Jugendliteratur, 40 bis 50: Belletristik umfasst die verschiedensten Formen der Unterhaltungsliteratur z.B. Roman, 50 bis 60: Sachliteratur, über 60: Fachliteratur.

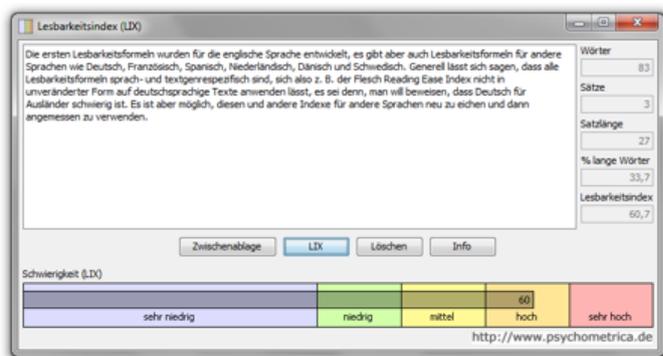


Abb.3 Ansicht des Programms des Lesbarkeitsindex (LIX) (Lenhard et al. 2011)

In den Niederlanden werden zur Bewertung von Lesetexten sogenannte AVI-Niveaus verwendet (Dyslexieweb, 2013). Da die Kinder der Probandengruppe die dritte und vierte Grundschulklasse in Deutschland besuchen, müssten diese auf einem AVI- Niveau von M5/M6 lesen können. Ein Bestandteil der RALFI Methode ist das Lesen auf einem höheren Niveau. Aufgrund dessen werden bei der Effektivitätsstudie Texte auf dem AVI- Niveau M7 genutzt.

Der Schwierigkeitsgrad des AVI- Niveaus M7 wird folgendermaßen beschrieben: Texte mit einem AVI M7 /E7 Niveau beinhalten Adjektive die von geographischen Namen abgeleitet werden und niederfrequente Wörter oder zusammengesetzte Wörter. Zudem werden die im vorhinein trainierten Kriterien der niedrigeren AVI-Niveaus stets wiederholt. Es gibt keine Einschränkungen mehr in Satz-/Wortlänge und dem Aufbau der Sätze. Weitere Informationen über die AVI- Niveaus können sie in Beilage 1 im Anhang nachlesen (Dyslexieweb, 2013).

3.1.2 Bewertung der zwölf Lesetexte

Zur objektiven Überprüfung der Lesetexte werden fünf Logopädinnen, die regelmäßig Kinder mit einer Lese-Rechtschreibschwäche behandeln, befragt. Um zu gewährleisten, dass geeignetes Material in der Effektivitätsstudie verwendet wird, muss die Befragung vor Beginn der Effektivitätsstudie abgeschlossen sein. Die Texte werden von den Logopädinnen auf die unten stehenden Merkmale geprüft: Eine Textlänge und Wortanzahl von hundert- bis zu vierhundert Wörtern, mit einem Leseniveau der fünften Klasse und einem AVI- Niveau von M7 bis E7.

Damit die Logopäden die oben stehenden Kriterien beurteilen können, wird eine Definition des AVI- Niveaus zur Beurteilung beigefügt. Dies geschieht anhand eines Briefes (Anhang 19) in den die AVI- Niveaus M7 bis E7 erläutert werden. Die Tabelle für die Beurteilung der Lesetexte, können Sie im Anhang 10 betrachten.

3.1.3 Workshop

Vor der Ausführung der Effektivitätsstudie wird den Eltern der Probandenkinder ein Workshop für die RALFI Methode angeboten. In diesem Workshop lernen die Eltern die einzelnen Teilschritte der Methode kennen, erhalten aber auch allgemeine Informationen über das Programm und die Effektivität der Methode in den Niederlanden. Nach der Theorie wird

mit den Eltern die praktische Umsetzung der RALFI Methode geübt. Dies wird in Kleingruppen durchgeführt. Der Workshop wird durch die Studentinnen ausgeführt und durch die Dozentin Frau Katrien Horions betreut. Für die Anmeldung wird vorab ein Informationsflyer mit Datum, Ort und Uhrzeit an die Eltern verteilt. Sie können sich zu diesem Workshop bis zu zwei Wochen im voraus per Email anmelden. Für die Durchführung des Workshops benötigen die Studentinnen zwei Stunden. Mit Hilfe einer PowerPoint Präsentation, Lesetexten und Informationsmaterial wird der Workshop durchgeführt. Zu Beginn wird das Ziel der RALFI Intervention erläutert. Hierbei wird den Eltern verdeutlicht, dass die Zusammenarbeit mit ihnen von großer Bedeutung ist. Durch die Methode können sie die Leselust ihres Kindes anregen und die Motivation verbessern. Die Punkte: Testung und Ablauf des Programmes werden nochmals durch die Studentinnen erläutert. Die Phasen des Programmes werden anhand eines Textbeispiels verdeutlicht und in 3er Gruppen geübt. Hierdurch erhalten die Eltern eine Schulung des Programmes. Durch die praktische Übung der Methode, sind die Eltern nach dem Workshop in der Lage, die Phasen der Leseintervention basierend auf RALFI selbständig durchzuführen. Im Anschluss an den Workshop besteht die Möglichkeit mündlich Feedback zu geben und Fragen zu stellen. Eine Übersicht des Elternworkshops ist in Tabelle 2 zu finden.

Tabelle 2: Aufbau und Planung des Elternworkshops über die Leseintervention basierend auf RALFI

Schritte	Inhalt
1. Schritt	Zu Beginn des Workshops erhalten die Eltern einen kurzen Vortrag über das Programm RALFI und dessen Effektivität.
2. Schritt	Das Programm wird von den Begleiterinnen ausgeführt. Bei Unklarheiten dürfen die Eltern jederzeit Fragen stellen.
3. Schritt	Das Programm wird von den Eltern in 3er Gruppen ausgeführt. Die Begleiterinnen beobachten die Ausführung und geben Feedback.
4. Schritt	Nach der Ausführung wird den Eltern das Logbuch vorgestellt. Sie erhalten einen groben Einblick in das Logbuch und Beispielseiten.

3.1.4 Logbuch

Nach der täglichen Ausführung der Leseintervention basierend auf RALFI sollen sowohl die Eltern als auch die Kinder schriftlich wiedergeben, wie die Übungseinheit verlaufen ist. Für die Kinder werden Logbücher mit visueller Unterstützung in Form von Smileys angefertigt. Die Eltern dokumentieren das Datum, die Uhrzeit und den Verlauf der Übungseinheit. Der ausgefüllte Evaluationszettel (Eltern/Kind) wird einmal während der Interventionsphase in der Grundschule durch die Studentinnen eingesammelt.

3.2 Effektivitätsstudie

3.2.1 Verlauf der Effektivitätsstudie

Das Ziel dieser Bachelorarbeit ist es, zu kontrollieren, ob sich durch das Interventionsprogramm basierend auf RALFI (Smits & Braams, 2009) eine signifikante Verbesserung im technischen Lesen und im Leseverständnis erkennen lässt. Diese Effektivitätsstudie soll über einen Zeitraum von 10 Wochen in Zusammenarbeit mit den Eltern als Co-Trainer stattfinden. Um eine effektive Arbeit der Eltern zu gewährleisten, wird vor dem Ausführen des Programmes, den Eltern ein Workshop angeboten. In diesem Workshop erlernen die Eltern essentielle Grundlagen der Lesemethode basierend auf RALFI (Smits & Braams, 2009) und sollen diese eigenständig erproben. Einmal die Woche wird in einer Gruppentherapie das Programm durchgeführt und im Verlauf der restlichen Woche danach viermal durch die Eltern. Das Programm beinhaltet 12 verschiedene Texte. Die Texte liegen vier AVI- Niveaus (M7 bis E7) über der eigentlichen für das Alter entsprechenden Lesekompetenz der Kinder (siehe Anhang 1). Ziel ist es in jeder Woche einen Text mit der Lesemethode RALFI zu erarbeiten.

Einmal in der Woche werden die Studentinnen aktiv die Leseförderung nach der RALFI Methode durchführen. Dafür gehen die Studentinnen in die jeweilige Schule und führen mit den leseschwachen Kindern des dritten und vierten Schuljahres die Förderung im Rahmen einer Gruppentherapie durch. Die weitere Förderung wird durch die jeweiligen Elternteile dreimal in der Woche auf die gleiche Weise durchgeführt. Um die Effektivität der Methode durch Elternarbeit zu beweisen, müssen Vor- und Nachtestungen durchgeführt werden. Die Kinder werden mit den standardisierten Diagnostikmitteln Salzburger Lese- und Rechtschreibtest (Landerl et al., 2010) zum technischen Lesen und ELFE 1-6 (Lenhard &

Schneider, 2006) zum Leseverständnis getestet. Danach wird geschaut, ob die Intervention effektiv war.

Der Aufbau der Förderstunden wird wöchentlich nach dem gleichen Schema durch die Studentinnen durchgeführt und in Tabelle 3 ausführlich beschrieben.

Tabelle 3: Planung einer Gruppentherapie mit dem Interventionsprogramm basierend auf RALFI (Smits & Braams, 2009)

<p>Behandlungsvorbereitung für Methode RALFI drittes und viertes Schuljahr Dauer: 40 Minuten Gruppentherapie max. 15 Kinder</p>
<p>Name der Behandlung: RALFI Leseförderung</p>
<p>Modalität: <u>auditiv, lesen, sprechen, schreiben</u> Laut-, Silben-, Wort-, <u>Satzniveau</u></p>
<p>Was? Nach der 30 minütigen Förderung mit der Lesemethode RALFI haben die Kinder einen neuen Text der Leseförderung kennengelernt. Nach der 30 minütigen Förderung mit der Lesemethode RALFI wurde das technische Lesen (Leseflüssigkeit und Lesegeschwindigkeit) trainiert. Nach der 30 minütigen Förderung mit der Lesemethode RALFI wurde das Leseverständnis trainiert.</p>
<p>Wie? <u>Orientierung: (5 Minuten)</u> Den Kindern wird der Titel des Textes vorgelesen und ein passendes Bildmaterial gezeigt. So können sich die Kinder mit dem neuen Text vertraut machen. Zudem kann kurz darüber gesprochen werden, welches Thema der Text hat. <u>Instruktion, Wortschatz 2 Wörter: (5 Minuten)</u> Vor Beginn der Förderung werden zwei schwierige Wörter aus dem Text vom Therapeuten bestimmt. Nach der Orientierung werden diese zwei Wörter mit Hilfe der CUVAR Regeln besprochen. Das Wort wird im Kontext des Textes erklärt. Das Kind spricht das Wort nach. Das Wort wird in verschiedene Kontexte gesetzt. Anfüllsätze: Der Begleiter sagt einen Satz mit dem vorher besprochenen Zielwort. Das Kind beendet den Satz. Der Begleiter schreibt das Wort</p>

auf und bei Benutzung des Wortes wird ein Strich hinter das Wort gesetzt.

Vorlesen: (5 Minuten)

Der Therapeut liest den Text laut und deutlich vor. Das Kind deutet mit dem Finger auf das gelesene Wort. Durch Fragen stellen wird der Textinhalt besprochen. Geschlossene Fragen sollten möglichst vermieden werden. Einer der angehenden Studenten ist der Logopäde, die andere Person assistiert.

Chorlesen: (5 Minuten)

Zwei Kinder bilden eine Gruppe. Die Kinder lesen gleichzeitig den Text vor.

Duo- Lesen: (10 Minuten)

Ein Kind liest einen Abschnitt vor und das andere Kind deutet mit dem Finger auf das gelesene Wort. Wenn das erste Kind einen Fehler macht bleibt das zweite Kind mit dem Finger auf dem Wort stehen (Feedback). Das erste Kind soll dann seinen Lesefehler verbessern und danach weiterlesen. Es wird Abschnitt für Abschnitt gewechselt.

Feedback: (5 Minuten)

Nach dem Lesen soll jedes Kind mithilfe einer Scala selbstständig sein Leseverhalten einschätzen. Dies wird mit Hilfe der Symbole vom Logbuch durchgeführt.

Abschluss: (5 Minuten)

Im Vorhinein kann mit den Kindern ein Buch ausgewählt werden und der Begleiter liest aus diesem Buch einen kleinen Abschnitt vor, um das Leseinteresse der Kinder zu wecken und zu erhalten.

Womit?

Material

Lesetexte für jedes Kind

Ein Bild zum Text

Vorbereitung der Anfüllsätze

Buch das von Kindern bestimmt wird

Hausaufgaben:

Es sollte dreimal in der Woche das Lesen mit den Eltern geübt werden. Im Nachhinein sollte das Logbuch durch die Eltern und das Kind ausgefüllt und mitgebracht werden.

3.2.2 Design

Bei der Studie handelt es sich um ein quantitatives Untersuchungsdesign, da die Effektivität des Programmes RALFI überprüft werden soll. Die Untersuchung der Studie fand in den Monaten Anfang Februar 2015 bis Ende April 2015 statt. Vor und nach der Studie wurden Testungen durchgeführt. Die Vortestung fand im Januar 2015 statt und die Nachtestung im April 2015 (siehe Abb. 4). Die Effektivität dieser Studie wird durch den SLRT Salzburger Leserechtschreib Test und den ELFE Leseverständnis Test überprüft. Im Anschluss an die Nachtestung werden die Ergebnisse verglichen, um die Effektivität der Studie zu beschreiben. Bei der Effektivitätsstudie handelt es sich um ein pre-experimentelles pre-posttest Design. In diesem Design wird eine Vortestung durchgeführt und anschließend findet die Intervention statt. Nach der Intervention wird die Nachtestung zur Überprüfung der Effektivität durchgeführt (Van Borsel, 2004). So soll bewiesen werden, dass die RALFI Methode als Elternprogramm effektiv/ nicht effektiv bei verschiedenen Kindern mit einer Leseschwäche ist. Neben der Betrachtung der gesamten Probandengruppe wird auch eine einzelne Betrachtung der Probanden durchgeführt. Um Unterschiede der individuellen Ergebnisse zu zeigen, werden in den Resultaten zwei konträre Fallbeispiele dargestellt.



Abb. 4 Diagramm zur Erläuterung der Studie

3.2.3 Probandengruppe

Bei den Probanden der Studie handelt es sich um legeschwache Kinder der dritten und vierten deutschen Grundschulklasse, die ein durchschnittliches Alter von acht bis elf Jahren haben. Die Selektion der Kinder wird zu Beginn mithilfe des fachkundigen Lehrpersonals durchgeführt. Das Lehrpersonal beschließt die Teilnahme der einzelnen Kinder an der Effektivitätsstudie. Zusätzlich wird anhand eines Fragebogens, eine weitere Selektion der Kinder durch die Eltern durchgeführt. Diese umfasst eine Einschätzung des Lesens, sowie weitere persönliche Daten der Kinder (Anhang 12).

Für eine objektive Leseinschätzung, wird der Salzburger Lese-Rechtschreibtest (Landerl et al., 2010) für das technische Lesen und die ELFE (Lenhard & Schneider, 2006) für das Leseverständnis durchgeführt. Kinder die in den Diagnostikverfahren Ergebnisse unter 25 Prozent erzielen (unterdurchschnittliche Leistung) oder durch die Eltern leseschwach eingeschätzt werden, können an dieser Effektivitätsstudie teilnehmen. Um die Testergebnisse der Effektivitätsstudie so objektiv wie möglich zu halten, sollten keine Kinder mit einer Entwicklungsverzögerung, geistigen Behinderung oder Bilingualität an der Effektivitätsstudie teilnehmen. Laut des Modells von Radermacher-Faassen (1997) müssten sich die Kinder der Probandengruppe auf der Entwicklungsstufe 5 „Flüssig, sinnentnehmendes Lesen“ befinden. Da es sich jedoch bei der Probandengruppe um leseschwache Kinder handelt, befinden sich diese auf der Entwicklungsstufe 4 „Konsequent alphabetische Strategie“. In dieser Stufe werden noch vereinzelt Silben gelesen, Worte werden zusammengesetzt und das Lesen von rechts nach links wurde bereits erlernt. Das Hauptziel dieser Stufe beinhaltet das Erlernen von Silben und somit das schnelle Synthetisieren von Wörtern (Radermacher- Faasen, 1997).

Die Probandengruppe wird mithilfe der ansässigen Grundschulen der Stadt Aachen zusammengestellt. So ist gesichert, dass die Kinder den gleichen Lehrplan verfolgen und auf dem gleichen Unterrichtsniveau befinden.

3.2.4 Diagnostikmittel

Salzburger Lese- und Rechtschreibtest (Landerl et al., 2010)

Der Salzburger Lese- und Rechtschreibtest ist ein Verfahren zur differenzierten Diagnose von Schwächen des Schriftspracherwerbs. Mit diesem Test können die Lese-Rechtschreibfähigkeiten bei Kindern getestet werden. Der Test bewilligt die Beurteilung von Teilkomponenten des Lesens und Rechtschreibens und stellt die Grundlage für die Erstellung von Förderplänen. Mit dem Ein-Minuten-Leseflüssigkeitstest wird das laute Vorlesen von Wörtern bzw. Pseudowörtern innerhalb einer Minute getestet. Er ist nur als Individualtest durchführbar und untersucht zwei wesentliche Teilkomponenten des Wortlesens: Defizite in der automatischen, direkten Worterkennung und Defizite des synthetischen, lautierenden Lesens. Er beurteilt die Lesefähigkeit von der ersten Schulklasse bis ins Erwachsenenalter. Vom Zeitraum der zweiten Klasse bis zum Beginn der fünften Klasse ist der Rechtschreibetest anwendbar und als Einzel- oder Klassentest durchführbar. Er beurteilt die Schwächen in der lauttreuen Schreibung, in der orthografisch korrekten Schreibung und berücksichtigt die Groß- und Kleinschreibung (Landerl et al., 2010).

Bei Form A und Form B der Lesemappe handelt es sich um Paralleltestversionen. Es ist daher dem Testleiter überlassen, welche Form er wählt. Die beiden Lesemappen enthalten die Subteste des Lesetests in folgender Reihenfolge: Übungsblatt Wortlesen, Häufige Wörter, Zusammengesetzte Wörter (für die 3. Und 4. Schulstufe), Text lang (für die 3. Und 4. Schulstufe), Übungsblatt Pseudowortlesen, Wortähnliche Pseudowörter, Wortunähnliche Pseudowörter. Kinder die einen Prozentrang unter 10 erreichen sind LRS- Risikokinder, zwischen 10% und 25% sind die Leistungen unterdurchschnittlich, zwischen 25% und 75% sind die Leistungen normal. Ein erreichter Prozentrang von 75% bis 90% ist überdurchschnittlich und ein Prozentrang von 90% bis 100% gilt als weit überdurchschnittlich (Landerl et al., 2010); (Lenhard & Schneider, 2006). Die Kriterien zur weiteren Bewertung können im Anhang 7 nachgeschaut werden.

ELFE 1-6 (Lenhard & Schneider, 2006)

Bei dem Diagnostikverfahren ELFE 1-6 handelt es sich um eine normierte Diagnostik für das Leseverständnis. Der Test wurde im Ursprünglichen für die Grundschule (Klasse 1 bis 4) entwickelt, kann aber auch bei Schülern der Klassen fünf und sechs als Screening abgenommen werden. Die Testmappen enthält zwei Testvariationen um zu vermeiden, dass die Kinder sich bei einer erneuten Testung an die Übungsaufgaben erinnern können. Die Diagnostik kann in einem Gruppenverfahren abgenommen werden und beansprucht einen Zeitraum von ca. zwanzig bis dreißig Minuten. ELFE 1- 6 testet das Wort-, Satz-, und Textverständnis sowie die Lesegeschwindigkeit der Kinder. Die Kinder haben in der Grundschule für die Testung auf Wortverständnis und Satzverständnis jeweils drei Minuten Zeit. Bei der Testung des Textverständnisses haben die Schüler sieben Minuten Zeit die Aufgaben zu bewältigen. Für die Testung mit der Papierversion sind genaue Instruktionen vorhanden, die an die Kinder gestellt werden. Um den Rohwert ermitteln zu können, werden die korrekten Antworten eines Untertests zusammengezählt. Durch die Rohwerte können Normwerte für jeden Untertest und für das gesamte Diagnostikverfahren erhalten werden. Diese können in der Tabelle im Anhang 8 (ELFE) nachgeschaut werden, genau wie die T- und z- Werte und die Prozentwerte. Die Normwerte sind jeweils für die Schuljahresmitte und das Schuljahresende standardisiert (Lenhard & Schneider, 2006). Die Prozentangaben der ELFE sind identisch mit denen des SLRT.

3.2.5 Datenanalyse

3.2.5.1. Gruppendatenanalyse

Für die Gesamtbewertung der Probandengruppe werden die Testergebnisse vor und nach der Studie miteinander verglichen und mit dem Wilcoxon-Vorzeichen-Rang-Test berechnet. Der Wilcoxon-Vorzeichen-Rang-Test ist ein nicht-parametrischer Test. In der Studie werden die Ergebnisse der Vor- und Nachtestung der Kinder miteinander verglichen, sodass es sich um zwei gepaarte Stichproben handelt (Van Borsel, 2004). Es wurde sich für den Wilcoxon-Vorzeichen-Rang-Test entschieden, da dieser die Ergebnisse zweier gleicher Gruppen miteinander vergleicht. Die Ergebnisse der Studie werden im intervall- oder rationalen Niveau gemessen. Da bei der Studie nur wenige Probanden teilnehmen, kann trotz des hohen Niveaus der Ergebnisse, nur ein nicht-parametrischer Test benutzt werden (Van Borsel, 2004; Elen, 2008). Bei den Ergebnissen der Studie wird davon ausgegangen, dass ein p- Wert unter 0,05 als signifikant gilt. Signifikant bedeutet, dass das Ergebnis nicht zufällig gemessen wurde (Van Borsel, 2004; Elen, 2008).

Ist die Leseintervention basierend auf der RALFI Methode (Smits & Braams, 2009), bei deutschen leseschwachen Kindern der Grundschulklassen 3 und 4 eingesetzt, als direkte und indirekte Therapie effektiv?

In der Studie wird die Effektivität des Leseprogrammes basierend auf RALFI (Smits & Braams, 2006) von direkter Therapie durch die angehenden Logopäden und indirekter Therapie durch die Eltern ermittelt. Dafür werden die Ergebnisse der Vor- und Nachtestung der Probandengruppe miteinander verglichen. Dies wird mithilfe des Wilcoxon-Vorzeichen-Rang-Test durchgeführt. Die Daten werden mit dem Programm SPSS berechnet und grafisch dargestellt.

Besteht ein Zusammenhang zwischen dem Fortschritt der Kinder und den Ergebnissen der Diagnostikmitteln ELFE (Lenhard & Schneider, 2006), SLRT Wort lesen (Landerl et al. 2010) und SLRT Pseudowörter lesen (Landerl et al. 2010) und den Übungsmomenten Zuhause?

Um den Zusammenhang zwischen den Ergebnissen der Diagnostikmittel mit den Übungsmomenten zu Hause zu ermitteln, wird der Pearson- Korrelationskoeffizient angewendet. Zuvor werden die Ergebnisse der Vortestung von den Ergebnissen der Nachtestung subtrahiert. Der Pearson-Korrelationskoeffizient wird verwendet, wenn die Daten normal verteilt sind und es einen linearen Zusammenhang zwischen den beiden

Variablen gibt. Um den Pearson- Korrelationskoeffizient gebrauchen zu können, muss zuerst geprüft werden, ob eine normale Verteilung vorliegt. Dies wird mit dem Kolmogorov-Smirnov Test getestet. Es liegt eine Normalverteilung vor, wenn das Ergebnis größer als 0,05 ist. Bei den Ergebnissen des Pearson-Korrelationskoeffizienten wird davon ausgegangen, dass ein Wert unter 0,20 als schlecht oder sehr schwacher Zusammenhang gilt, ein Wert zwischen 0,20 und 0,40 als schwacher, zwischen 0,40 und 0,70 als mittlerer und zwischen 0,70 und 0,90 als starker Zusammenhang gewertet werden kann. Ein Wert über 0,90 wird als ein sehr starker Zusammenhang betrachtet (Van Borsel, 2004).

3.2.5.2 Individuelle Datenanalyse

Für die individuelle Analyse der Daten, wird eine Excel Tabelle angelegt, die folgende Variablen beinhaltet: das Alter in Monaten, die Schulbesuchsklasse, das Geschlecht, vorhandene Behinderungen, erhaltene logopädische Therapie, eine Einschätzung der Eltern zum Leseverhalten, die Anzahl der Teilnahmen an der Studie und die Anzahl der Übungsmomente mit den Eltern. Die Ergebnisse der Vor- und Nachtstung mit den Diagnostikmaterialien SLRT (Landerl et al., 2010) und ELFE (Lenhard & Schneider, 2006) werden per Untertest angegeben (siehe Anhang Nummer 20).

Ist eine signifikante Verbesserung nach der direkten und indirekten Therapie mit der Leseintervention basierend auf der RALFI Methode bei Kindern der dritten und vierten Grundschulklasse in Deutschland zu erkennen, in Bezug auf die Leseflüssigkeit gemessen mit dem Salzburger Lese- und Rechtschreibtest (Landerl et al. 2010)?

Ist eine signifikante Verbesserung nach der direkten und indirekten Therapie mit der Leseintervention basierend auf der RALFI Methode bei Kindern der dritten und vierten Grundschulklasse in Deutschland zu erkennen, in Bezug auf das Leseverständnis gemessen mit dem Diagnostikmittel ELFE (Lenhard & Schneider, 2006)?

Um Unterschiede in den Resultaten der einzelnen Probanden zu verdeutlichen, werden zwei konträre Fallbeispiele dargestellt. Für die pre- und post Testung des technischen (SLRT) und sinnerfassenden Lesen (ELFE), werden zwei unterschiedliche Testvarianten, für das Vermeiden des Einprägens der Wörter, durchgeführt.

Ziel dieser Effektivitätsstudie ist es, zu beurteilen, ob die Kinder eine Verbesserung, eine Verschlechterung oder ein stagnierendes Ergebnis bei den Untertesten erzielen. Dies wird mit Hilfe von Grafiken und des Programmes Excel dargestellt. (siehe Abb.5) Per Untertest, wird eine Grafik pro Kind angelegt und das Ergebnis in Prozenträngen (0-100) dokumentiert.

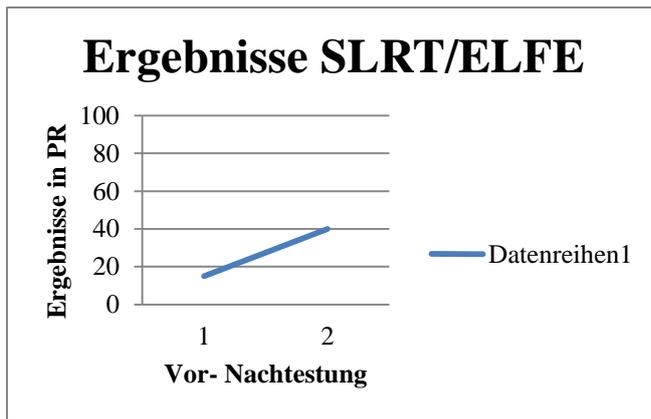


Abb. 5 Erläuterung der Diagrammdarstellung für das Diagnostikmittel SLRT und ELFE

4.0 Resultate

4.1 Produktentwicklung

In den nachfolgenden Seiten finden Sie die Resultate der Produktentwicklung.

4.1.1 Lesetexte

Ein Ziel der Produktentwicklung war es zwölf passende Sachtexte zu den aufgestellten Kriterien zu finden. Die Kriterien erfüllenden Sachtexte konnten in Übungsheften der fünften Klasse, aus einem Jugendlexikon sowie aus dem Internet aus Bildungsforen gefunden werden.

Im ersten Schritt wurde die Textlänge beurteilt. Nach der genauen Analyse konnte festgestellt werden, dass der kürzeste Text eine Anzahl von 181 Wörtern und der längste eine Anzahl von 404 Wörtern aufweist. Im nächsten Schritt wurde die Illustration der Texte beurteilt. In allen bis auf zwei Texten (Text 2: Beruf Schnüffelnase und Text 4: Das Leben der ersten Menschen), konnten Illustrationen gefunden werden. Nachdem diese Kriterien begutachtet wurden, folgte die Analyse der Texte mithilfe des Lesbarkeitsindex (LIX) (Anhang 9). Nach der Analyse konnten folgende Ergebnisse festgehalten werden: Die Texte beinhalten eine Komplexität von niedrig bis mittel, was den geforderten Kriterien des RALFI Programms entspricht. Des Weiteren wurden die Texte mit den niederländischen AVI-Niveaus auf Niveau M7 bis E7 durch die Studenten beurteilt. In den Texten wurden schwierige und mehrsilbige Wörter gefunden. Zudem ließen sich häufig schwierige Satzstrukturen mit vielen Haupt-, und Nebensätzen finden. Dies sind Kriterien die dem AVI-Niveau M7/ E7 entsprechen. Zusammenfassend betrachtet sind die Texte für die Effektivitätsstudie geeignet.

4.1.2 Bewertung der Lesetexte

Zur Bestätigung, dass die Effektivitätsstudie mit Texten durchgeführt wird, die den Anforderungen des Programmes RALFI entsprechen, wurden diese zusätzlich von fünf Logopäden beurteilt. Dies geschah im Januar 2015 vor der Durchführung der Effektivitätsstudie. Die zwölf Texte wurden mithilfe einer Bewertungstabelle und einem Brief, welche das AVI- Niveau M7 / E7 erklärt, an die Logopäden weitergeleitet und von diesen beurteilt (siehe Tabelle 4). Die zu erfüllenden Kriterien bestanden aus der Wortanzahl von hundert bis zu vierhundert Wörtern, einem Leseniveau der fünften Klasse, sowie einem AVI Niveau von M7 bis E7. Diese Kriterien wurden bei allen zwölf Texten abgefragt. Die Texte wurden größtenteils durch die Logopäden positiv bewertet.

Tabelle 4: Tabelle zur Übersicht der Ergebnisse von der Bewertung der Lesetexte durch Logopäden

<u>Text</u>	<u>Textlänge/ Wortanzahl (zwischen 100 und 400 Wörter)</u>	<u>Leseniveau der 5. Klasse</u>	<u>AVI Niveau M7 / E7</u>	<u>Anmerkungen</u>
Text 1: Die Schnecken	5 Ja 0 Nein	4 Ja 1 Nein	4 Ja 1 Nein	1 Text kurz
Text 2: Beruf: Schnüffelnase	5 Ja 0 Nein	4 Ja 1 Nein	4 Ja 1 nein	
Text 3: Synchronisation gestern und heute	5 Ja 0 Nein	4 Ja 1 Nein	5 Ja 0 Nein	1. Sehr viele Fremdwörter
Text 4: Das Leben der ersten Menschen	5 Ja 0 Nein	5 Ja 0 Nein	5 Ja 0 Nein	
Text 5: Tränen lügen nicht	5 Ja 0 Nein	5 Ja 0 Nein	5 Ja 0 Nein	
Text 6: Mais- Mächtiges Gras und heilendes Korn	5 Ja 0 Nein	4 Ja 1 Nein	4 Ja 1 Nein	1. Inhalt anspruchsvoll
Text 7: Seit wann gibt es Bücher?	5 Ja 0 Nein	5 Ja 0 Nein	5 Ja 0 Nein	
Text 8: Seit wann gibt es Bücher? (Teil 2)	5 Ja 0 Nein	5 Ja 0 Nein	5 Ja 0 Nein	
Text 9: Kaugummi	5 Ja 0 Nein	5 Ja 0 Nein	5 Ja 0 Nein	
Text 10: Jeans - Der Stoff für ein ganzes Leben	5 Ja 0 Nein	4 Ja 1 Nein	4 Ja 1 Nein	
Text 11: Der Flug der Zugvögel	5 Ja 0 Nein	5 Ja 0 Nein	5 Ja 0 Nein	
Text 12: WUT	5 Ja 0 Nein	5 Ja 0 Nein	5 Ja 0 Nein	

4.1.3 Workshop

Anfänglich erhielten die Eltern durch die Lehrer der einzelnen Klassen Informationsflyer (siehe Anhang 11). Diese Flyer waren die Einladung der Eltern zum Elternabend. Bevor der Elternabend stattfinden konnte, wurde von den Studentinnen eine PowerPoint Präsentation angefertigt. Diese wurde mithilfe von Mitstudenten und der Dozentin besprochen und angepasst. Zudem wurden die Präsentation und die Durchführung der Methode mehrmals vorher geübt. Der Elternabend und die PowerPoint Präsentation waren folgendermaßen aufgebaut: zunächst stellten sich die Studentinnen mit Fotos vor, danach folgte das Ziel der Effektivitätsstudie. Die Definition des Begriffes RALFI wurde vermittelt. Danach wurden die Methode und deren sechs Phasen erläutert. Im Anschluss wurde das Logbuch mit den Eltern besprochen. Der allgemeine Ablauf der Effektivitätsstudie wurde besprochen und erläutert. Die Studentinnen demonstrierten mithilfe eines Übungstextes die Methode. Um die Methode selbstständig zu üben, wurden die Eltern in Gruppen von drei eingeteilt und erhielten einen Übungstext. Unter Aufsicht der Studentinnen übten die Eltern die Methode, indem ein Elternteil die Rolle des Kindes und das andere Elternteil den Elternpart übernahm. Das dritte Elternteil observierte die Situation und gab Hilfestellungen. Anschließend wurden die Rollen gewechselt, sodass jeder die Möglichkeit bekam die Methode praktisch zu trainieren. Nach der Gruppenarbeit wurde über die Übungseinheit reflektiert. Die Eltern empfanden das Durchführen der Methode als gut und sinnvoll und waren motiviert, diese mit ihren Kindern durchzuführen. Die zugehörige PowerPoint Präsentation können Sie im Anhang 13 finden. Der Wunsch der Eltern war, dass nach der Effektivitätsstudie ein weiteres Treffen stattfindet, indem die Methode und deren Ergebnisse nachbesprochen werden. Dieses Treffen fand Ende Mai 2015 statt. Die zugehörige PowerPoint Präsentation und den Elternbrief zur Ergebnisbesprechung sind im Anhang Nummer 17 und 18 zu finden.

4.1.4 Logbuch

Es wurde jeweils ein Logbuch für die Eltern und ein Logbuch für die Kinder erstellt, indem die Bewertung der einzelnen Übungsmomente erfolgte. Das Logbuch der Kinder ist spielerisch aufgebaut. Die Bewertung erfolgte mithilfe von Smileys. Die Kinder konnten anhand der Smileys angeben, ob sie gut, mittel oder schlecht gelesen haben. Danach sollten sie kurz in eigenen Worten beschreiben, wie sie ihre Leseleistung einschätzten. Die Kinder sollten insgesamt vier Trainingseinheiten in das Logbuch tragen, wobei die erste Trainingseinheit in der Schule war. Die Eltern bekamen ein Logbuch in dem sie eine

Einschätzung der Lesefähigkeit ihres Kindes angeben und Dinge eintragen können, die ihnen besonders aufgefallen sind. Ihre Anmerkungen trugen die Eltern dreimal wöchentlich nach dem Lesen mit ihrem Kind in das Logbuch ein. Das Logbuch finden sie im Anhang 5 & 6.

4.2 Effektivitätsstudie

In den nachfolgenden Seiten finden Sie die Beschreibung der Probandengruppe und der Resultate der Effektivitätsstudie. Die Resultate sind in Gruppenanalyse und in individuelle Ergebnisse aufgeteilt.

4.2.1. Probandengruppe

Die Probandengruppe der Effektivitätsstudie bestand aus elf Kindern einer städtischen Grundschule in Aachen. Insgesamt nahmen sechs Jungen und fünf Mädchen an der Studie teil. Acht Kinder besuchten die dritte und drei Kinder die vierte Grundschulklasse. Die acht Kinder der dritten Grundschulklasse hatten ein Alter zwischen 8,5 und 10,3 Jahren, wobei zwei Kinder die dritte bzw. vierte Grundschulklasse wiederholen mussten. Die anderen drei Kinder der vierten Grundschulklasse hatten ein Alter zwischen 10 und 10,9 Jahren. Zudem gab es keine Kinder die zweisprachig erzogen wurden. Zwei der elf Kinder hatten Beeinträchtigungen. Vier Kinder der Probandengruppe wurden logopädisch behandelt. Des Weiteren wurde das Lesen der Kinder durch die Eltern beurteilt (siehe Abb. 6). Die Eltern konnten zwischen verschiedenen Einschätzungen wählen und auch mehrere Einschätzungen angeben (langsames Lesen, mit vielen Fehlern, Buchstaben verwechseln und Schwierigkeiten im Textverständnis).

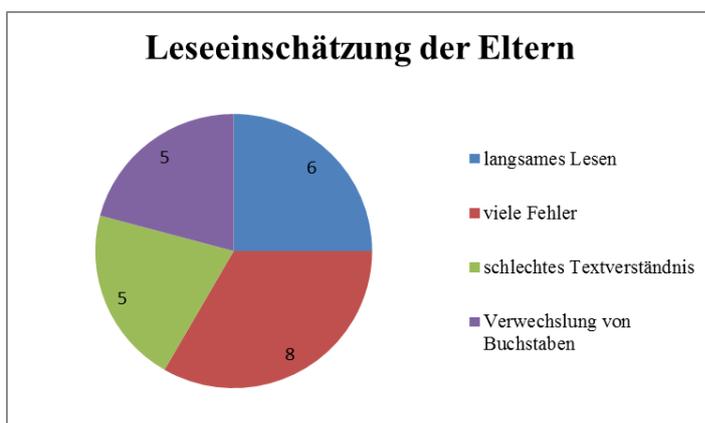


Abb. 6: Übersicht Fehlereinschätzung der Eltern resultierend aus dem Elternfragebogen

Tabelle 6: Übersicht der Anzahl genannter Leseschwierigkeitskriterien per Kind

Das Kind weist in einer der genannten Kategorien Schwierigkeiten auf	Das Kind weist in zwei der genannten Kategorien Schwierigkeiten auf	Das Kind weist in drei der genannten Kategorien Schwierigkeiten auf	Das Kind weist in vier der genannten Kategorien Schwierigkeiten auf
5 Kinder	2 Kinder	1 Kind	3 Kinder

Tabelle 7: Übersicht der Anzahl der Teilnahme an der Gruppentherapie

Teilnahme an der Gruppentherapie : Achtmal	Teilnahme an der Gruppentherapie: Neunmal	Teilnahme an der Gruppentherapie: Zehnmal
6 Kinder	3 Kinder	2 Kinder

Tabelle 8: Übersicht der Anzahl der Übungsmomente zu Hause mit den Eltern

Übungsmomente zwischen 0-10	Übungsmomente zwischen 11-20	Übungsmomente zwischen 21-30
4 Kinder	3 Kinder	4 Kinder

Nach der subjektiven Einschätzung der Eltern wurde die objektive Beurteilung durch den Salzburger Lese- und Rechtschreibtest (Landerl et al., 2010) zum technischen Lesen und ELFE 1-6 (Lenhard & Schneider, 2006) zum Leseverständnis durchgeführt (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9: Übersicht der Ergebnisse ELFE (Lenhard & Schneider, 2006) und SLRT (Landerl et al., 2010)

	<10 %	10-25 %	25-75 %	75-90 %	90-100%
SLRT Wörter	3 Kinder	5 Kinder	3 Kinder	-	-
SLRT Pseudowörter	3 Kinder	1 Kind	7 Kinder	-	-
ELFE Gesamtbewertung	3 Kinder	2 Kinder	6 Kinder	-	-

4.2.2 Beantwortung der Fragestellungen

4.2.2.1 SLRT Wortlesen

Ist eine signifikante Verbesserung des technischen Lesens gemessen mit dem Untertest 'Häufige Wörter' /Zeit in Sekunden des Salzburger Lese- und Rechtschreibtest zu erkennen (Landerl et al. 2010)?

Tabelle 10: deskriptive Statistik Untertest SLRT Wörter Lesen

	Minimum	Maximum	Mean	Std. Deviation
SLRT WL pre	2,0	64,0	24,818	21,9571
SLRT WL post	1,5	85,0	36,682	23,3316
Valid N (listwise)				

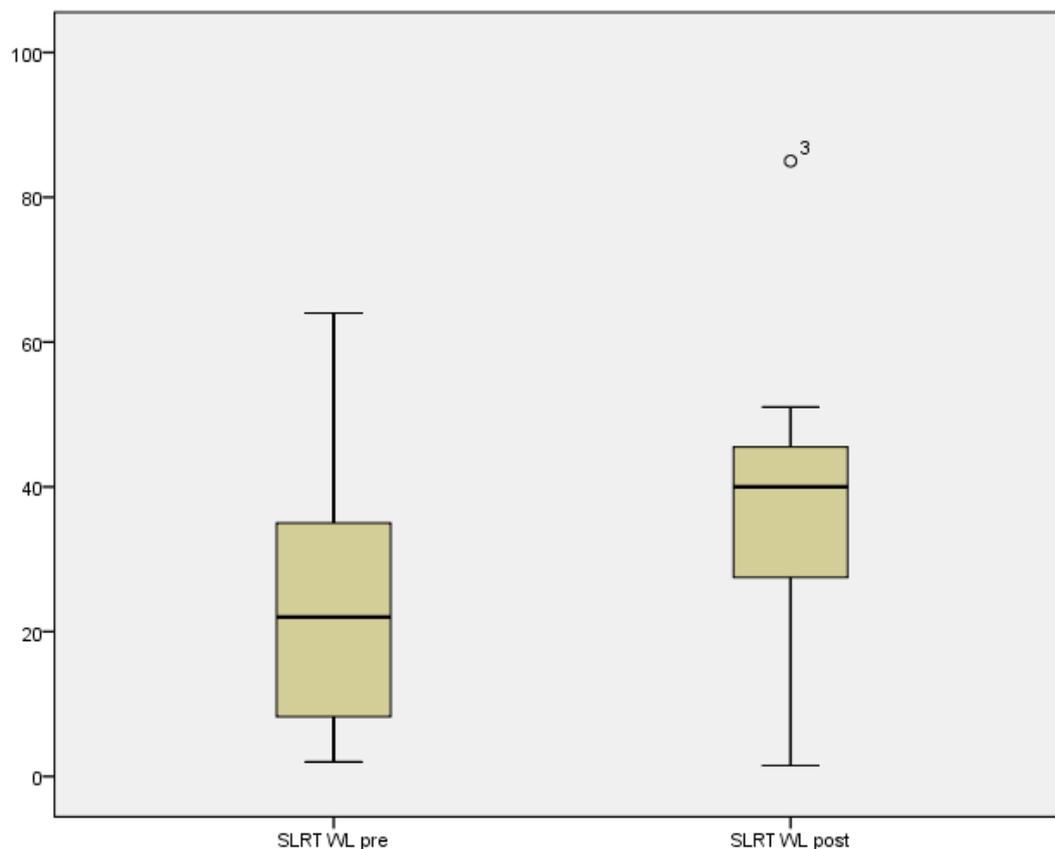


Abb. 7. Boxdiagramm der Ergebnisse der Vor- und Nachuntersuchung des SLRT Wörter Lesen und Berechnung mit dem Wilcoxon- Vorzeichen-Rang-Test

Um einen signifikanten Unterschied zwischen dem Ergebnis der Vortestung ($x = 24,818$) und Nachtestung ($x = 36,682$) SLRT Wort lesen zu ermitteln, wurde der Wilcoxon-Vorzeichen-Rang-Test durchgeführt. Hierbei zeigte sich eine signifikante Verbesserung ($Z = -2,224$;

p=0,026) (siehe Abb. 7). Insgesamt hatten drei der untersuchten elf Kinder einen niedrigeren Wert (Kinder: 4,6,9) als in der Vortestung und acht einen höheren Wert als in der Vortestung.

4.2.2.2 SLRT Pseudowörter

Ist eine signifikante Verbesserung des technischen Lesens gemessen mit dem Untertest 'Wortähnliche Pseudowörter' des Salzburger Lese- und Rechtschreibtest (Landerl et al. 2010) zu erkennen?

Tabelle 11: deskriptive Statistik Untertest SLRT Pseudowörter

	Minimum	Maximum	Mean	Std. Deviation
SLRT PW pre	1,5	67,0	31,864	21,0939
SLRT PW post	4,5	67,0	41,318	23,6117
Valid N (listwise)				

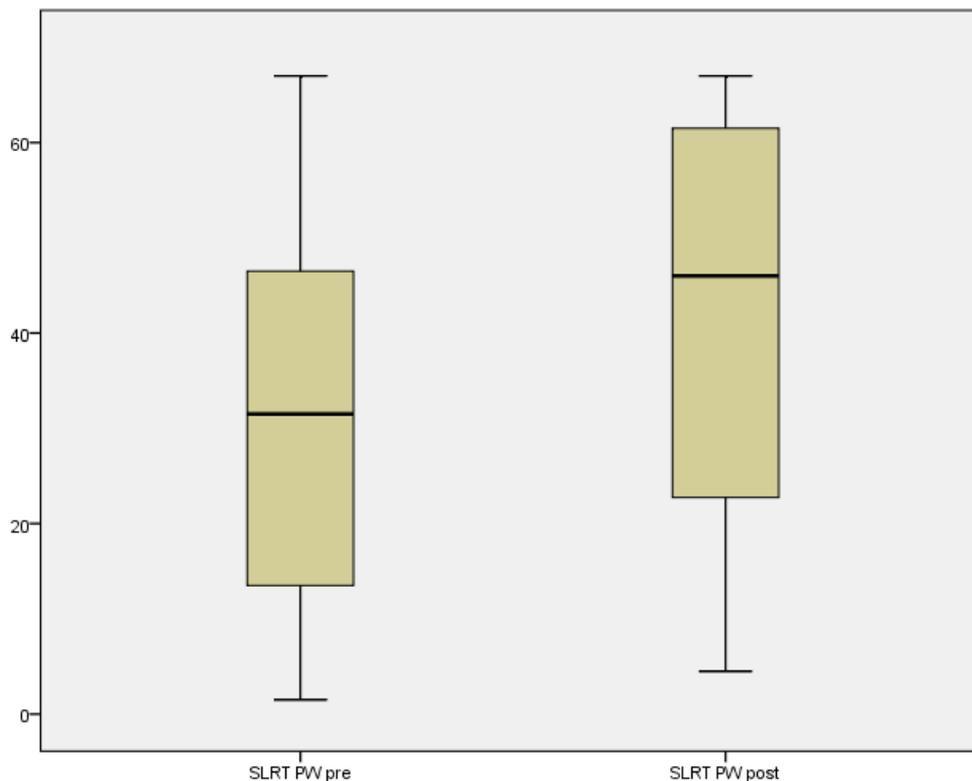


Abb. 8: Boxdiagramm der Ergebnisse der Vor- und Nachuntersuchung des SLRT Pseudowörter und Berechnung mit dem Wilcoxon- Vorzeichen-Rang-Test

Um einen signifikanten Unterschied zwischen dem Ergebnis der Vortestung ($x= 31,864$) und Nachtestung ($x= 41,318$) SLRT Pseudowörter zu ermitteln, wurde der Wilcoxon-Vorzeichen-Rang-Test durchgeführt. Hierbei zeigte sich eine signifikante Verbesserung ($Z= - 2.040$; $p=0,041$) (siehe Abb.8). Zehn Kinder verbesserten ihre Leistungen und ein Kind (Kind: 7) erreichte einen niedrigeren Wert als in der Vortestung.

4.2.2.3 ELFE Wortverständnis

Ist eine signifikante Verbesserung des Leseverständnisses zu erkennen gemessen mit dem Untertest 'Wörter lesen' mit dem Diagnostikmaterial ELFE (Lenhard & Schneider, 2006)?

Tabelle 12: deskriptive Statistik ELFE Wörter Lesen

	Minimum	Maximum	Mean	Std. Deviation
ELFE WV pre	1,1	76,6	31,227	26,7158
Elfe WV post	4,4	69,1	33,582	21,9352
Valid N (listwise)				

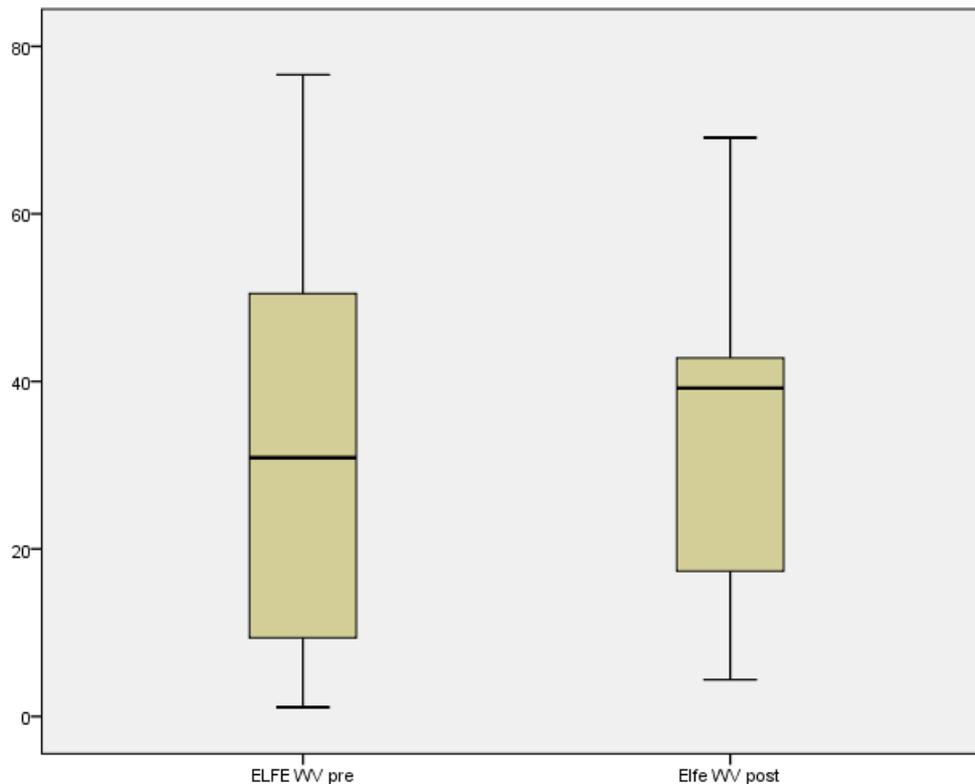


Abb. 9 : Boxdiagramm der Ergebnisse der Vor- und Nachuntersuchung der ELFE Wörter Lesen und Berechnung mit dem Wilcoxon- Vorzeichen-Rang-Test

Um einen signifikanten Unterschied zwischen dem Ergebnis der Vortestung ($x = 31,227$) und Nachtestung ($x = 33,582$) ELFE Wortverständnis zu ermitteln, wurde der Wilcoxon-Vorzeichen-Rang-Test durchgeführt. Hierbei zeigte sich keine signifikante Verbesserung ($Z = -1,423$; $p = 0,155$) (siehe Abb.9). Bei den elf untersuchten Kindern (Kinder: 8,10) haben zwei einen niedrigeren Wert als in der Vortestung und neun einen höheren Wert als in der Vortestung.

4.2.2.4 ELFE Satzverständnis

Ist eine signifikante Verbesserung des Leseverständnisses zu erkennen gemessen mit dem Untertest 'Sätze lesen' mit dem Diagnostikmaterial ELFE (Lenhard & Schneider, 2006)?

Tabelle 13: deskriptive Statistik Untertest ELFE Sätze Lesen

	Minimum	Maximum	Mean	Std. Deviation
ELFE SV pre	,4	69,5	33,873	25,0849
ELFE SV post	,4	89,8	49,300	30,2370
Valid N (listwise)				

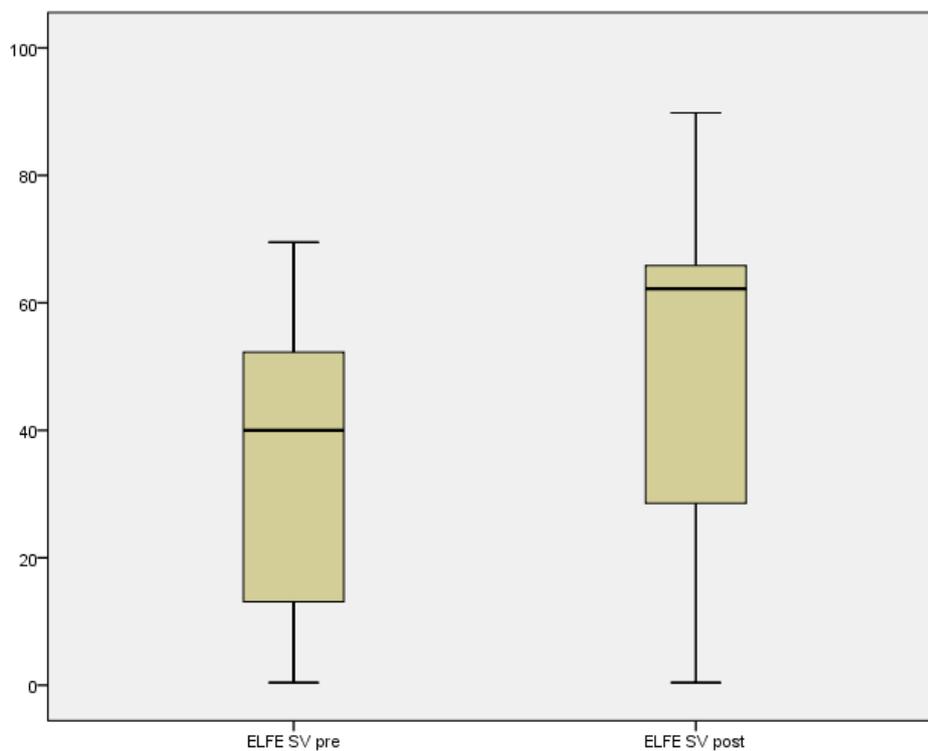


Abb. 10: Boxdiagramm der Ergebnisse der Vor- und Nachuntersuchung der ELFE Sätze Lesen und Berechnung mit dem Wilcoxon-Vorzeichen-Rang-Test

Um einen signifikanten Unterschied zwischen dem Ergebnis der Vortestung ($x = 33,873$) und Nachtestung ($x = 49,300$) ELFE Satzverständnis zu ermitteln, wurde der Wilcoxon-Vorzeichen-Rang-Test durchgeführt. Hierbei zeigte sich eine signifikante Verbesserung ($Z = -2,397$; $p = 0,017$) (siehe Abb.10). Ein Kind schnitt schlechter in der Nachtestung ab, als in der Vortestung (Kind 1). Ein weiteres Kind erzielte den gleichen Wert (Kind 9) wie in der Vortestung und neun Kinder verbesserten ihre Leistungen.

4.2.2.5 ELFE Textverständnis

Ist eine signifikante Verbesserung des Leseverständnisses zu erkennen gemessen mit dem Untertest 'kurze Texte' mit dem Diagnostikmaterial ELFE (Lenhard & Schneider, 2006)?

Table 14: deskriptive Statistik Untertest ELFE Texte Lesen

	Minimum	Maximum	Mean	Std. Deviation
ELFE TV pre	,4	61,2	31,682	21,2012
ELFE TV post	3,3	88,0	47,691	29,1862
Valid N (listwise)				

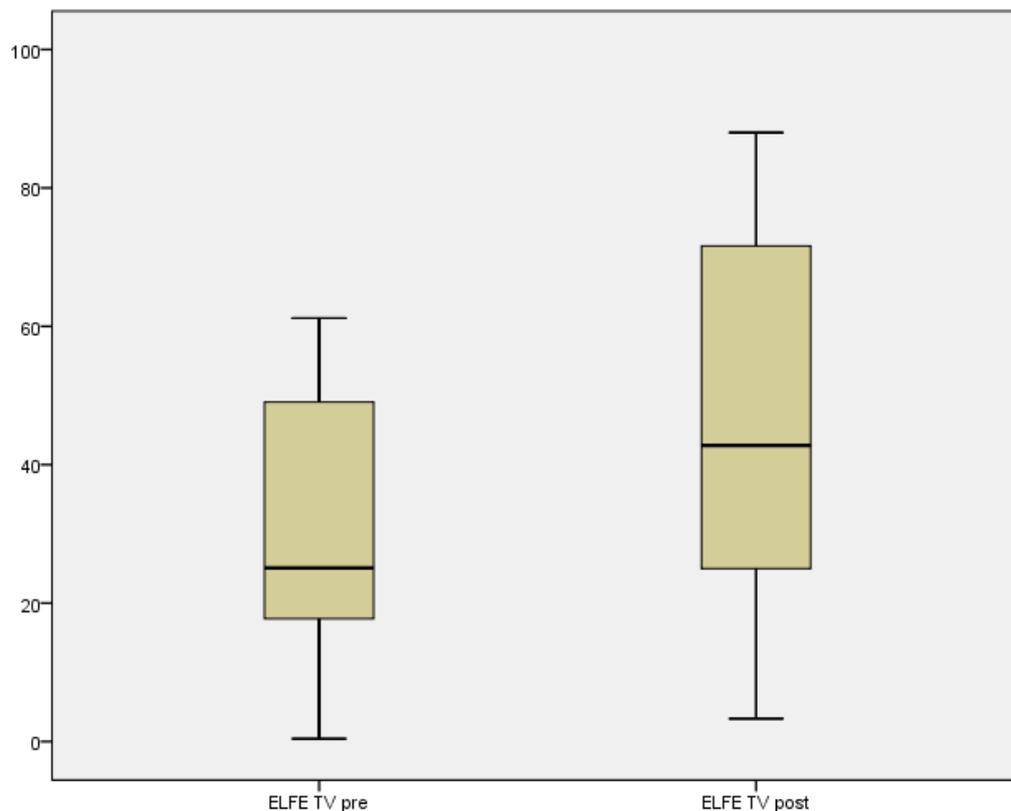


Abb. 11: Boxdiagramm der Ergebnisse der Vor- und Nachuntersuchung der ELFE Texte Lesen und Berechnung mit dem Wilcoxon- Vorzeichen-Rang-Test

Um einen signifikanten Unterschied zwischen dem Ergebnis der Vortestung ($x = 31,682$) und Nachtestung ($x = 47,691$) ELFE Textverständnis zu ermitteln, wurde der Wilcoxon-Vorzeichen-Rang-Test durchgeführt. Hierbei zeigte sich eine signifikante Verbesserung ($Z = -2,584$; $p = 0,010$) (siehe Abb.11). Von den elf Kindern erzielten zehn Kinder bessere Leistungen als in der Vortestung und nur ein Kind (Kind 4) schnitt schlechter ab als in der Vortestung.

4.2.2.6 ELFE Gesamtbewertung

Ist eine signifikante Verbesserung nach der direkten und indirekten Therapie mit der Methode RALFI zu erkennen in Bezug auf das Leseverständnis gemessen mit dem Diagnostikmittel ELFE (Lenhard & Schneider, 2006)?

Tabelle 15: deskriptive Statistik Untertest ELFE Gesamtergebnis

	Minimum	Maximum	Mean	Std. Deviation
ELFE gesamt pre	,4	57,5	26,255	20,1511
ELFE gesamt post	,4	77,3	40,255	24,8444
Valid N (listwise)				

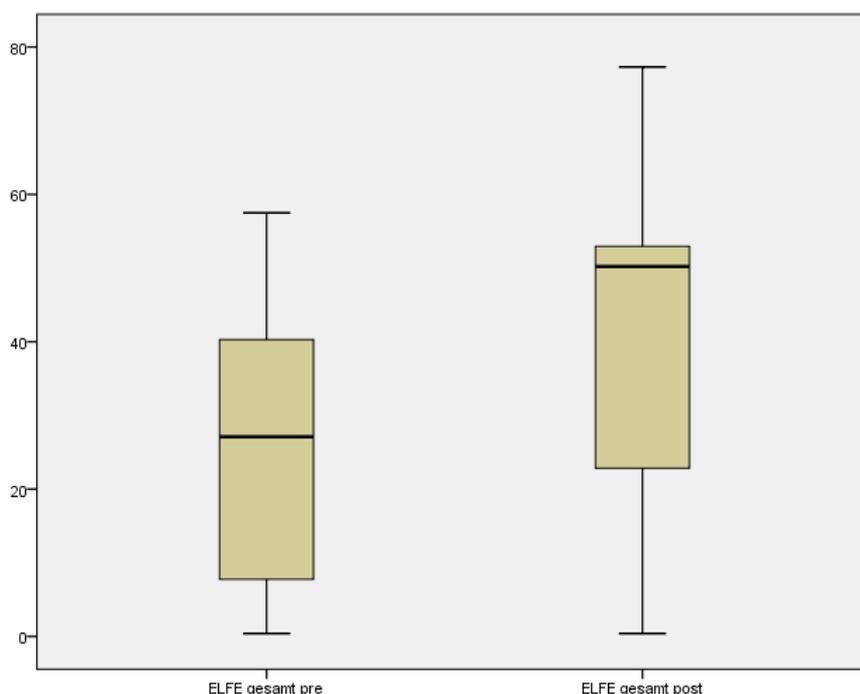


Abb. 12: Boxdiagramm der Ergebnisse der Vor- und Nachuntersuchung der ELFE Gesamtbewertung und Berechnung mit dem Wilcoxon- Vorzeichen-Rang-Test

Um einen signifikanten Unterschied zwischen dem Ergebnis der Vortestung ($x = 31,682$) und Nachtestung ($x = 47,691$) ELFE Gesamtbewertung zu ermitteln, wurde der Wilcoxon-Vorzeichen-Rang-Test durchgeführt. Hierbei zeigte sich eine signifikante Verbesserung ($Z = -2,810$; $p = 0,005$) (siehe Abb.12). Zehn der elf Kinder konnten ihre Leistungen im Lesesinnverständnis verbessern. Ein Kind erzielte die gleichen Leistungen der Vortestung (Kind 9).

Die Ergebnisse der Vor- und Nachtestung, der zwei Unterteste Sätze und Texte Lesen und die Gesamtbewertung der ELFE Diagnostik zeigen eine signifikante Verbesserung der Lesefähigkeiten des Sinnerfassenden Lesens. Beim Untertest Wörter lesen konnte keine signifikante Verbesserung festgestellt werden.

4.2.2.7 Berechnungen des Zusammenhangs

Besteht ein Zusammenhang zwischen dem Fortschritt der Kinder und den Übungsmomenten zu Hause gemessen mit dem Diagnostikmittel ELFE (Lenhard & Schneider, 2006)?

Der berechnete Korrelationskoeffizient zwischen den Übungsmomenten zu Hause und der Diagnostik ELFE beträgt $r = -0,10$. Dies bedeutet, dass ein sehr schwacher negativer Zusammenhang zwischen dem Üben zu Hause und den Testresultaten besteht.

Besteht ein Zusammenhang zwischen dem Fortschritt der Kinder und den Übungsmomenten zu Hause gemessen mit dem Diagnostikmittel, SLRT 'Wort lesen' (Landerl et al. 1997)?

Der berechnete Korrelationskoeffizient zwischen den Übungsmomenten zu Hause und der Diagnostik SLRT Wort lesen beträgt $r = -0,11$. Dies bedeutet, dass ein sehr schwacher negativer Zusammenhang zwischen dem Üben zu Hause und den Testresultaten besteht.

Besteht ein Zusammenhang zwischen dem Fortschritt der Kinder und den Übungsmomenten zu Hause gemessen mit dem SLRT 'Pseudowörter lesen' (Landerl et al. 1997)?

Der berechnete Korrelationskoeffizient zwischen den Übungsmomenten zu Hause und der Diagnostik SLRT Pseudowörter beträgt $r = 0,07$. Dies bedeutet, dass ein sehr schwacher positiver Zusammenhang zwischen dem Üben zu Hause und den Testresultaten besteht.

4.2.3 Fallbeispiele

In den unterstehenden Fallbeispielen werden zwei konträre Studienergebnisse miteinander verglichen. Weitere individuelle Ergebnisse der Kinder können im Anhang Nummer 15 nachgelesen werden.

Kind 5

Kind 5 war ein Mädchen mit einem Alter von 103 Monaten (8,5 Jahre). Sie besuchte die dritte Grundschulklasse und wurde monolingual erzogen. Zudem lag laut den Eltern ein chronischer Vitamin B7 Mangel vor. Die Eltern beschrieben das Lesen ihres Kindes mit dem Auftreten vieler Lesefehler. Kind 5 war bis zum Zeitpunkt der Effektivitätsstudie in keiner logopädischen Behandlung. Sie nahm neunmal an der Gruppentherapie der Effektivitätsstudie teil. Insgesamt wurde die Methode zu Hause durch die Elternbegleitung 22-mal durchgeführt.

Zu Beginn der Effektivitätsstudie hatte Kind 5 beim Salzburger Lese- und Rechtschreibtest (Landerl et al., 2010), Untertest Wörter lesen, einen Prozentrang von 6,5 nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 42 (siehe Abb.13).

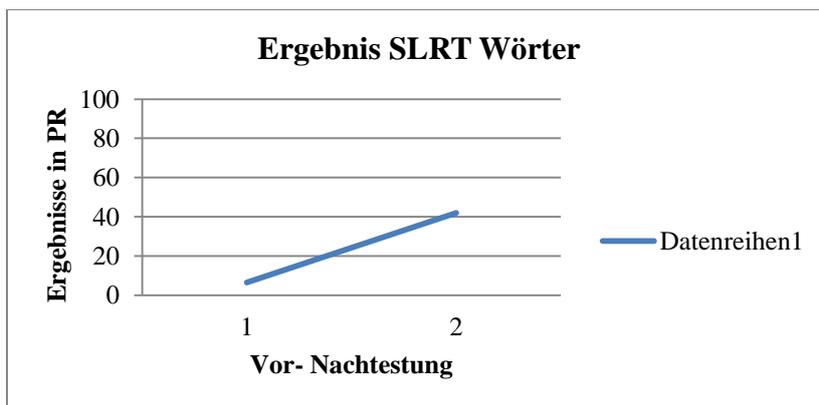


Abb. 13: Darstellung des Fortschrittes gemessen mit der Vor- und Nachtestung des SLRT Wörter Lesen Kind 5

Bei der Vortestung des Untertests Pseudowörter erzielte Kind 5 einen Prozentrang von 7, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 49 (siehe Abb.14).

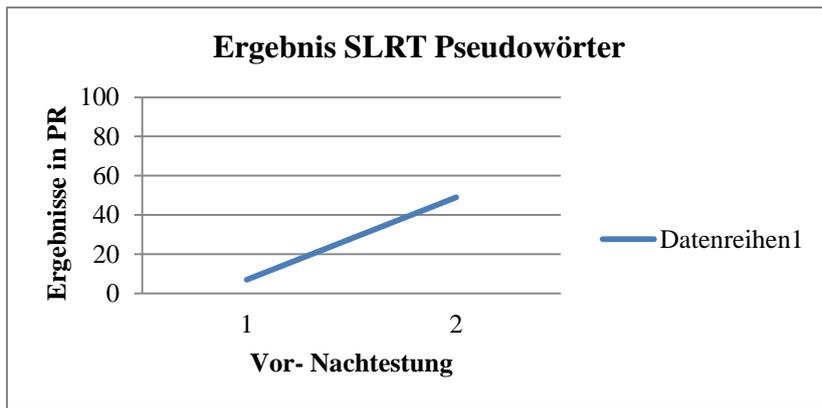


Abb. 14.: Darstellung des Fortschrittes gemessen mit der Vor- und Nachtestung des SLRT Pseudowörter Lesen Kind 5

Nach der Analyse des Leseverständnisdiagnostik ELFE (Lenhard & Schneider, 2006) erreichte Kind 5 beim Untertest Wortverständnis einen Prozentrang von 30,9 nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 42,8 (siehe Abb. 15).

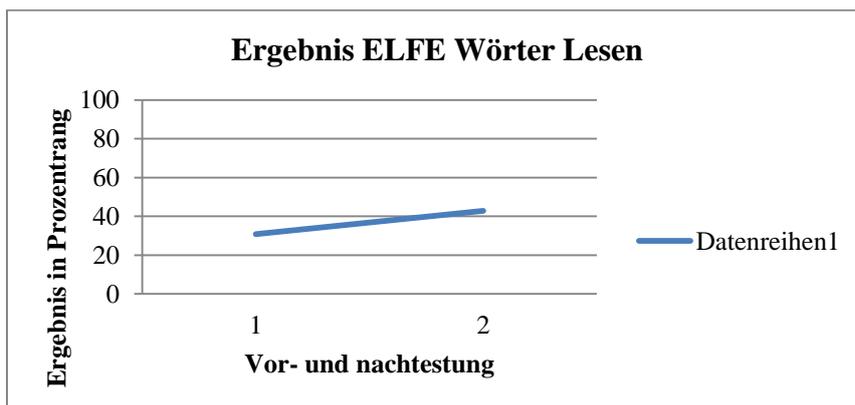


Abb. 15: Darstellung des Fortschrittes gemessen mit der Vor- und Nachtestung der ELFE Wörter Lesen Kind 5

Beim Untertest Satzverständnis konnte Kind 5 einen Prozentrang von 22,2 erzielen. Nach der Effektivitätsstudie lag dieser bei 69,5 (siehe Abb.16).

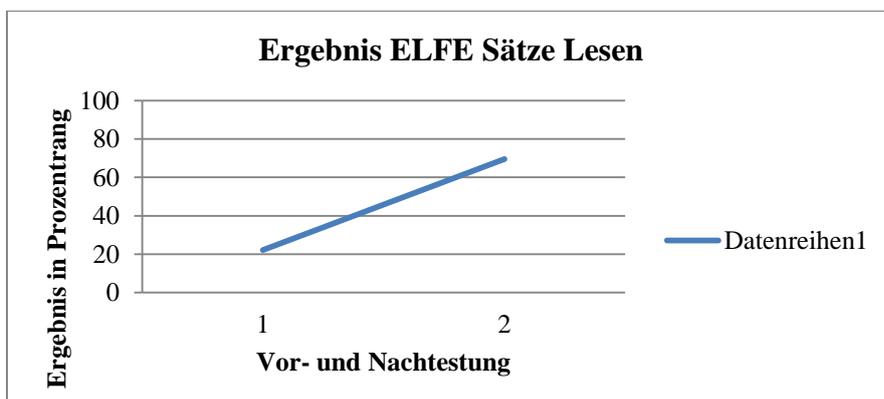


Abb.16: Darstellung des Fortschrittes gemessen mit der Vor- und Nachtestung der ELFE Sätze Lesen Kind 5

Der Untertest Textverständnis zeigte beim Kind 5 einen Prozentrang von 50. Nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 67,8 (siehe Abb.17).

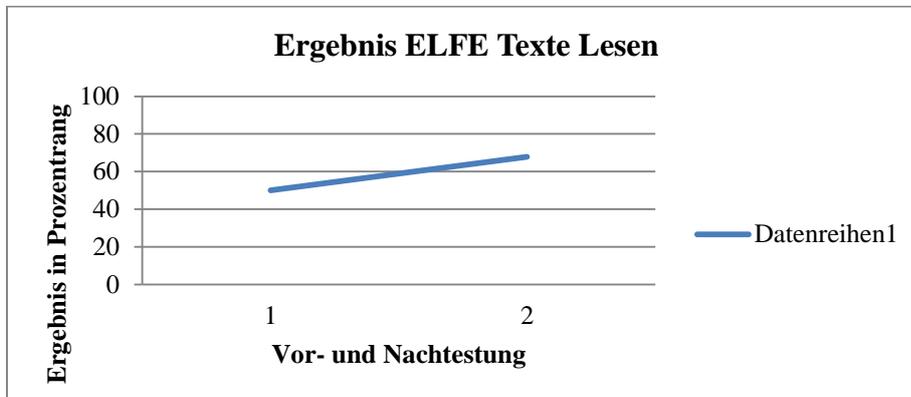


Abb. 17: Darstellung des Fortschrittes gemessen mit der Vor- und Nachtestung der ELFE Texte Lesen Kind 5

Insgesamt erlangte Kind 5 bei der gesamt Analyse der ELFE einen Prozentrang von 27,1. Nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 55,7 (siehe Abb.18).

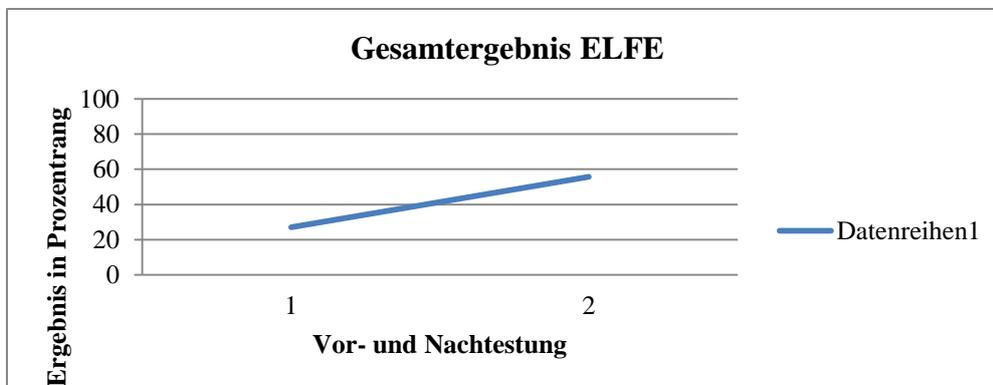


Abb. 18: Darstellung des Fortschrittes gemessen mit der Vor- und Nachtestung der ELFE Gesamtbetrachtung Kind 5

Kind 6

Kind 6 war ein Junge mit einem Alter von 131 Monaten (10,9 Jahre). Er besuchte die vierte Grundschulklasse und wurde monolingual erzogen. Seine Eltern gaben an, dass er unter keiner Beeinträchtigung litt. Die Leseinschätzung der Eltern ergab, dass ihr Kind Probleme beim Textverständnis hatte. Zudem las das Kind langsam, mit vielen Fehlern und verwechselte die Buchstaben. Kind 6 besucht nach Angaben der Eltern, eine logopädische

Therapie, die jedoch keine LRS- Therapie ist. Insgesamt nahm er achtmal an der Gruppentherapie der Effektivitätsstudie teil. Zu Hause wurde die Methode durch die Elternbegleitung vierzehnmal durchgeführt.

Kind 6 zeigt am Anfang bei der Lesediagnostik Salzburger Lese- und Rechtschreibtest (Landerl et al., 2010) Wörter lesen einen Prozentrang von 2, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 1,5 (siehe Abb. 19).

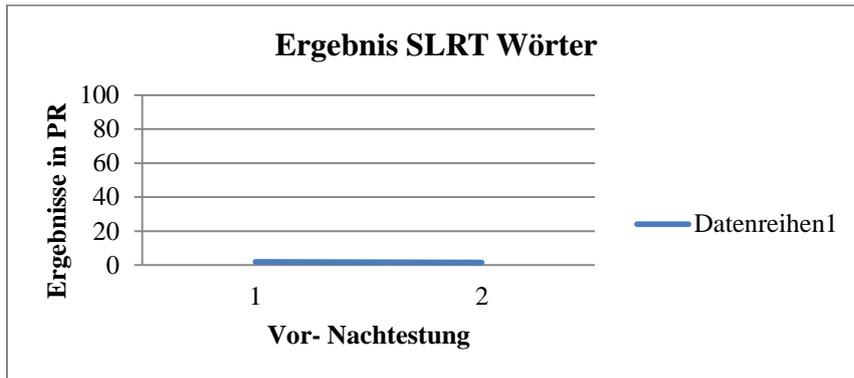


Abb. 19: Darstellung des Fortschrittes gemessen mit der Vor- und Nachtestung des SLRT Wörter Lesen Kind 6

Für den Untertest Pseudowörter erzielte Kind 6 einen Prozentrang von 7,5, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 10 (siehe Abb.20).

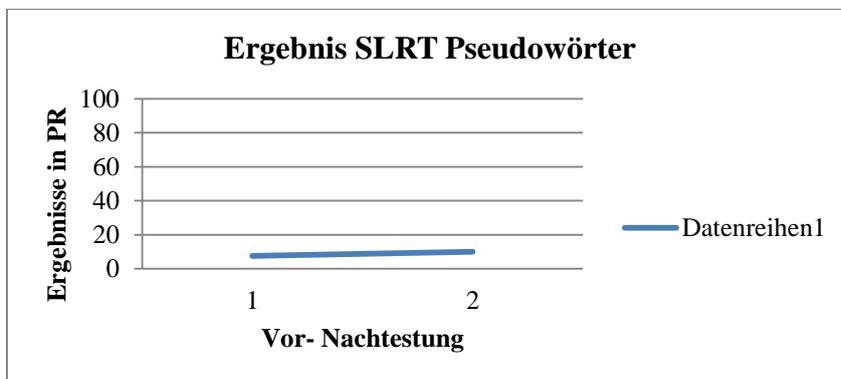


Abb. 20: Darstellung des Fortschrittes gemessen mit der Vor- und Nachtestung des SLRT Pseudowörter Lesen Kind 6

Mithilfe der Leseverständnisdiagnostik ELFE (Lenhard & Schneider, 2006) erreichte Kind 6 beim Untertest Wortverständnis einen Prozentrang von 10,9. Nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 13,1(siehe Abb.21)

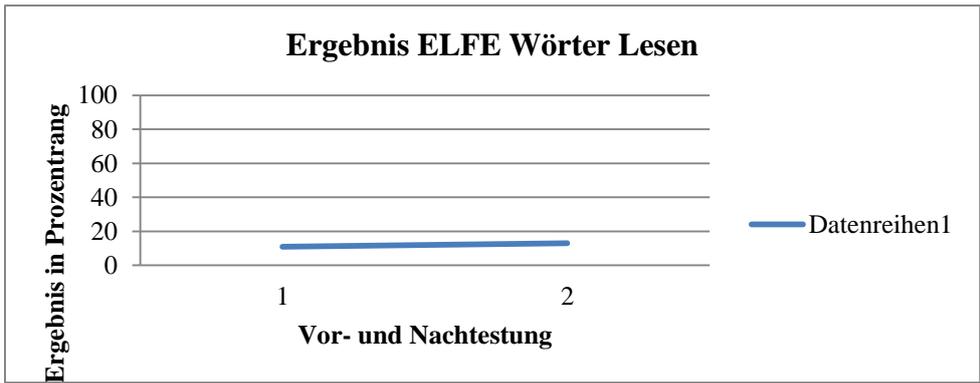


Abb.21: Darstellung des Fortschrittes gemessen mit der Vor- und Nachtestung der ELFE Wörter Lesen Kind 6

Kind 6 erreichte beim Untertest Satzverständnis einen Prozentrang von 4, nach der Effektivitätsstudie lag dieser bei 6,2 % (siehe Abb. 22).

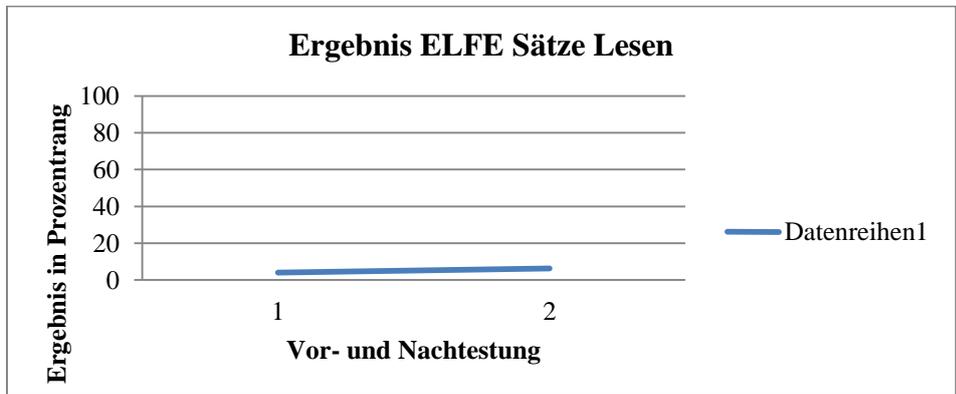


Abb. 22: Darstellung des Fortschrittes gemessen mit der Vor- und Nachtestung der ELFE Sätze Lesen Kind 6

Im Untertest Textverständnis erzielte Kind 6 einen Prozentrang von 7.6. Nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 11,3 (siehe Abb.23).

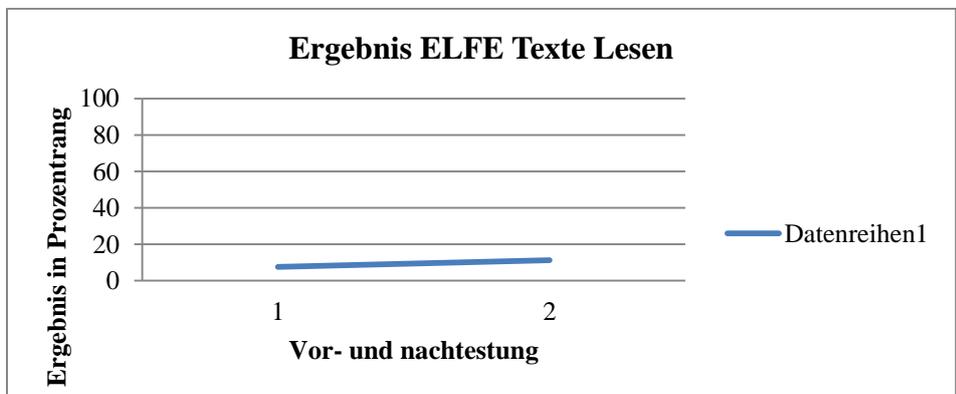


Abb. 23: Darstellung des Fortschrittes gemessen mit der Vor- und Nachtestung der ELFE
Texte Lesen Kind 6

Zusammenfassend erlangte Kind 6 bei der Gesamtanalyse der ELFE einen Prozentrang von 4,11. Nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 7,6 (siehe Abb. 24)

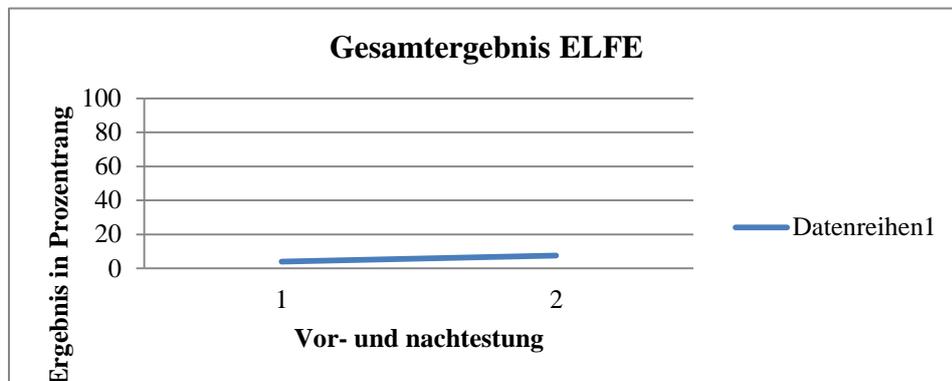


Abb. 24: Darstellung des Fortschrittes gemessen mit der Vor- und Nachtestung der ELFE
Gesamtbewertung Kind 6

5.0 Diskussion

5.1 Beantwortung der Fragestellung / Vergleich mit Literatur

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse der Vor- und Nachtestung kritisch beurteilt. Dabei wird nach einer Erklärung für die gefundenen Ergebnisse gesucht. Die Resultate der Vor- und Nachtestung werden mit anderen Effektivitätsuntersuchungen verglichen. Sollten starke Abweichungen zwischen den gefundenen Ergebnissen und den anderen Effektivitätsstudien festgestellt werden, wird nach einer möglichen Erklärung gesucht.

Hauptfragestellung

Ist die Leseintervention basierend auf der RALFI Methode (Smits & Braams, 2009) eingesetzt als direkte und indirekte Therapie bei deutschen leseschwachen Kindern der Grundschulklassen 3 und 4 effektiv?

Aus den Gesamtergebnissen ergab sich, dass das RALFI Programm mithilfe der Elternarbeit eine signifikante Verbesserung der Lesefähigkeiten von leseschwachen Kindern vorweist. Beim Untertest Wörter lesen des Diagnostikmittels ELFE konnte jedoch keine signifikante Verbesserung festgestellt werden. Nach der Auswertung kann die vorher aufgestellte Hypothese 0, bis auf den Untertest, Wörter lesen verworfen werden. Die Hypothese 1: Das Training mit dem Förderprogramm RALFI erzielt eine signifikante Verbesserung des technischen Lesens und des Leseverständnisses bei der Grundschulklasse 3 und 4, konnte bewiesen werden, bis auf den Untertest Wörter Lesen der ELFE Diagnostik. In vorangegangenen Studien Blok, Oostdam & Boendermaker (2011), Galuschka et al. (2014) und dem Nationaal Referentiecentrum Dyslexie (2013) konnten ebenfalls positive Effekte, die der RALFI Methode ähnlich sind, gefunden werden. Ein Beispiel hierfür ist die Studie *‘Effectieve interventie voor achterblijvende lezers Begeleid hardop lezen’* (Blok, Oostdam & Boendermaker, 2011) bei der mit ähnlichen Lernmethoden (wiederholendes Lesen, Vorlesen, Lesen mit Begleitung und lautes Lesen) wie beim Programm RALFI gearbeitet wurde. In der Studie konnten sich 40 Prozent der Kinder verbessern. In der durchgeführten Effektivitätsstudie RALFI wurde auch eine signifikante Verbesserung beim technischen Lesen und Textverständnis bewiesen.

Anhand der Resultate gefundener Studien von Blok, Oostdam & Boendermaker (2011), Galuschka et al. (2014) und dem Nationaal Referentiecentrum Dyslexie (2013) kann davon

ausgegangen werden, dass Hypothese 1 bestätigt werden kann, da in den obengenannten Studien positive Effekte, die der RALFI Methode ähnlich sind, bestätigt werden konnten.

Wenn man die individuellen Ergebnisse der gesamten Probanden betrachtet, ist auffallend, dass eine weite Spanne in den Ergebnissen der Vortestung vorhanden war. Vier der elf Kinder waren nach Einschätzung der Diagnostik nicht leseschwach. Sie konnten aber jedoch ihre Ergebnisse noch weiter ausbauen. Sechs Kinder erzielten nach der Durchführung der Diagnostik ein unterdurchschnittliches Ergebnis, wobei sich vier der sechs Kinder verbessern konnten. Ein Kind erlangte im technischen Lesen in der Vor-, wie in der Nachtestung normale Werte, wobei es in der Vor-, wie in der Nachtestung des sinnverstehenden Lesens unterdurchschnittliche Ergebnisse erlangte.

In den Resultaten der Effektivitätsstudie fiel auf, dass die meisten Kinder, die sehr schwache Leistungen in der Voruntersuchung erzielten, sich nur um wenige Prozentränge verbesserten oder stagnierten. Kinder die in der Voruntersuchung bessere Prozentränge erreichten, erzielten nach der Effektivitätsstudie einen deutlich höheren Prozentrang.

Laut dem Protokoll des Nationaal Referentiecentrum Dyslexie (2013) ist das Programm RALFI bei Kindern die eine Förderung nach dem Zorgniveau 3 erhalten, sehr effektiv. Diese Förderung wird für die Schwächsten zehn Prozent außerhalb des Unterrichts durchgeführt. Von dieser Förderung profitieren ca. sieben Prozent der leseschwachen Kinder. Die übrigen drei Prozent der Kinder gelten als LRS-Risikokinder und sollten durch professionelle externe Lerninstitute gefördert werden (Zorgniveau4). Dies ist eine mögliche Erklärung für die geringe Verbesserung der Kinder mit sehr unterdurchschnittlichen Ergebnissen.

Wenn man sich den individuellen Vergleich von Kind 5 und Kind 6 anschaut, sind große Unterschiede erkennbar. Nach der Durchführung des RALFI Programms konnte Kind 5 seine Lesefähigkeiten im Wörter lesen deutlich verbessern. Bei der Vortestung schnitt Kind 5 bei beiden Untertesten des SLRT stark unterdurchschnittlich ab. Nach der Nachtestung zeigte das Kind durchschnittliche Ergebnisse.

Kind 5 konnte sich in allen Teilbereichen des diagnostischen Mittels ELFE deutlich verbessern. Besonders fällt dies bei dem Untertest Lesen von Texte auf, in dem eine Verbesserung von über 20% vorliegt.

Nach der Analyse erzielte Kind 6 im Untertest Wörter lesen einen schlechteren Wert als in der Vortestung. Im Untertest Pseudowörter blieben die Ergebnisse fast gleich. Kind 6 schnitt in der Nachtestung in beiden Tests stark unterdurchschnittlich ab.

Die Leistungen im Sinnerfassenden Lesen (ELFE) stiegen etwas an. Hier kann man jedoch noch nicht von einer Verbesserung sprechen. Das Kind erzielte ein paar Prozentränge mehr in

allen drei Untertesten des Diagnostikverfahrens. Auch in der Gesamtwertung der ELFE Diagnostik ist ein beinahe stagnierendes Ergebnis zu erkennen. Ein weiterer Unterschied ist, dass Kind 5 zweiundzwanzigmal und Kind 6 vierzehnmals zu Hause geübt haben. Dies kann eine mögliche Erklärung für die größere Verbesserung von Kind 5 sein.

Untersuchungsfragen

Ist eine signifikante Verbesserung nach der direkten und indirekten Therapie mit der Leseintervention basierend auf der RALFI Methode bei Kindern der dritten und vierten Grundschulklasse in Deutschland zu erkennen, in Bezug auf die Leseflüssigkeit gemessen mit dem Salzburger Lese- und Rechtschreibtest (Landerl et al. 2010)?

Ist eine signifikante Verbesserung des technischen Lesens gemessen mit dem Untertest Häufige Wörter /Zeit in Sekunden des Salzburger Lese- und Rechtschreibtest (Landerl et al. 2010) zu erkennen?

Ist eine signifikante Verbesserung des technischen Lesens gemessen mit dem Untertest Wortähnliche Pseudowörter des Salzburger Lese- und Rechtschreibtest (Landerl et al. 2010) zu erkennen?

Nach der Analyse der Studienresultate konnte eine signifikante Verbesserung zwischen der Vor- und Nachtestung des Diagnostikmittel SLRT bestätigt werden. Bei der Untersuchung SLRT für das technische Lesen erreichten acht Kinder im Untertest 'Wörter lesen' einen höheren Prozentrang als in der Voruntersuchung. Neun Kinder konnten beim Untertest SLRT 'Pseudowörter' einen höheren Prozentrang als in der Voruntersuchung erreichen.

Aus vorangegangenen Studien konnte bewiesen werden, dass wiederholendes Lesen von dreimal die Woche mit einer Frequenz von zwanzig Minuten, die Lesegeschwindigkeit\ Leseflüssigkeit erhöhen kann (Valleley & Shriver, 2003). Zudem wurde durch die Studie von Müller et al. (2013) bestätigt, dass ein Leseflüssigkeitstraining bestehend aus ähnlichen Aspekten wie RALFI, eine signifikante Verbesserung erzielen kann.

Zusammenfassend wird deutlich, dass die gefundenen Resultate mit den vorher gefundenen Studienergebnissen übereinstimmen.

Ist eine signifikante Verbesserung nach der direkten und indirekten Therapie mit der Leseintervention basierend auf der RALFI Methode bei Kindern der dritten und vierten Grundschulklasse in Deutschland zu erkennen, in Bezug auf das Leseverständnis gemessen mit dem Diagnostikmittel ELFE (Lenhard & Schneider, 2006)?

Ist eine signifikante Verbesserung des Leseverständnisses zu erkennen gemessen mit dem Untertest Wörter lesen mit dem Diagnostikmaterial ELFE (Lenhard & Schneider, 2006)?

Ist eine signifikante Verbesserung des Leseverständnisses zu erkennen gemessen mit dem Untertest Sätze lesen mit dem Diagnostikmaterial ELFE (Lenhard & Schneider, 2006)?

Ist eine signifikante Verbesserung des Leseverständnisses zu erkennen gemessen mit dem Untertest kurze Texte mit dem Diagnostikmaterial ELFE (Lenhard & Schneider, 2006)?

Nach der Effektivitätsstudie konnte bewiesen werden, dass das RALFI Programm in den Untertesten ´Sätze´ und ´Texte´ lesen und in der ´Gesamtbewertung´ eine signifikante Verbesserung vorweist. Beim Untertest ´Wörter lesen´ konnte, trotz der Worterklärung, nach der CUVAR Methode, die in der RAFLI Methode angewendet wird, keine signifikante Verbesserung festgestellt werden. Eine mögliche Erklärung hierfür, kann die geringe Personenanzahl der Probandengruppe sein. Nach der Studie „Evidenzbasierte Leseförderung in der Grundschule- Vergleich der Wirksamkeit eines Phonics- und eines Leseflüssigkeitstrainings in der zweiten und vierten Grundschulklasse“ (Križan, 2014) konnte eine signifikante Verbesserung des Wortverständnisses nach der Anwendung des Phonetictrainings, gemessen mit dem Diagnostikmittel ELFE, erreicht werden. Das Phonetictraining beinhaltet das Segmentieren und Zusammenziehen von Wortsegmenten und Wörtern. Durch diese Methode soll das Wortlesen automatisiert werden. Da in der RALFI Methode diese Aspekte nicht berücksichtigt werden, kann dies eine mögliche Erklärung der differenzierten Resultate sein. Für die genaue Erklärung dieses Resultates muss eine weiterführende Effektivitätsstudie durchgeführt werden.

Bei der Diagnostik ELFE bei dem das Textverständnis untersucht wurde, erreichten nur zwei Kinder keine Verbesserung in den Untertesten ´Wörter lesen´ und ´Satz lesen´. In den Untertesten ´Text lesen´ und in der Gesamtbewertung der ELFE Untersuchung erreichten zehn Kinder einen besseren Prozentrang als in der Voruntersuchung. Ein Kind konnte keine besseren Leistungen vorweisen.

Anhand der gefundenen Resultate der Studie Galuschka et al. (2014) wurde bewiesen, dass alleiniges Textverständnistraining nicht effektiv ist. Daher sollte wie bei der RALFI Methode

mit Methoden zum Textverständnis und technischem Lesen in Kombination gearbeitet werden. Die Testresultate der Effektivitätsstudie stimmen mit den gefundenen Resultaten der Studie überein, ausgenommen davon ist das 'Wörter lesen'.

Besteht ein Zusammenhang zwischen dem Fortschritt der Kinder gemessen in der Vor- und Nachtestung mit dem Diagnostikmitteln ELFE (Lenhard & Schneider, 2006), SLRT Wort lesen (Landerl et al. 2010) und SLRT Pseudowörter lesen (Landerl et al. 2010) und den Übungsmomenten Zuhause?

Durch die Effektivitätsstudie konnte kein Zusammenhang zwischen der Anzahl der Übungsmomente zuhause und den Resultaten der Probanden festgestellt werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl der Übungsmomente zuhause nicht ausschlaggebend für die Verbesserung der Lesefähigkeiten eines Kindes sind.

Maßgebend für das RALFI Programm ist ein regelmäßiges Üben von drei- bis viermal die Woche (Smits & Braams, 2006). Dies wird auch in der Studie 'An Examination of the Effects of Repeated Readings with Secondary Students' (Valleley & Shriver, 2003) beschrieben.

Die Tatsache, dass in der Effektivitätsstudie nicht jedes Elternteil die Übungsmomente zuhause mit einer Frequenz von drei- bis viermal die Woche durchgeführt hat, kann ausschlaggebend dafür sein, dass es keinen Zusammenhang zwischen den Übungsmomenten zuhause und den Resultaten gibt.

Die Resultate der Übungsmomente zu Hause waren schwankend, d.h. das Kinder keineswegs und andere bis zu neunundzwanzigmal während der Studienzeit zu Hause geübt haben. Beeinflussende Faktoren wie eine heterogene Probandengruppe oder interne Einflüsse der Familien können auch eine Rolle bei diesem Ergebnis spielen.

Nach der Studie 'Training parents to help their children read: A randomized control trial' (Sylva et al., 2008) wurde bewiesen, dass das Einbinden von den Eltern in die Leseförderung effektiv ist. Im Vergleich zu der durchgeführten Effektivitätsstudie erhielten die Eltern bei dieser Studie, eine höhere Anzahl von Workshops, wodurch sie intensiver geschult wurden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass kein Zusammenhang zwischen der Anzahl der Übungsmomente zu Hause und den Resultaten der Probanden festgestellt wurde. Die Kinder haben sich jedoch signifikant verbessert. Somit konnte die Studie von Sylva et al. (2008) nur teilweise bestätigt werden.

5.2 Produktentwicklung

5.2.1 Methodische Einschränkungen

Um in der Effektivitätsstudie mit Texten zu arbeiten, die den Anforderungen des RALFI Programmes gerecht werden, wurden Logopäden zur Beurteilung der Texte befragt. Sie haben die Texte nach folgenden Kriterien beurteilt: AVI Niveau M7/ E7, Textlänge, Leseniveau der 5. Klasse. Allgemein haben fünf Logopäden die Texte als gut beurteilt. Bei manchen Texten wurden von einzelnen Logopäden Kriterien als nicht zutreffend beurteilt. In der Gesamtbetrachtung, wurden die Texte jedoch als passend für das Programm RALFI bewertet. Zusätzlich wurden die bestehenden Texte, welche aus Übungsbüchern der 5. Klasse entnommen wurden, mithilfe des Lesbarkeitsindex (Lenhard et al. 2011) beurteilt. Im Vorfeld der Studie musste ein Elternabend durchgeführt werden. Hierbei wurde die Leseintervention basierend auf der RALFI Methode vorgestellt und mit den Eltern die Methode geübt. Um einen professionellen Elternabend durchzuführen, wurde die PowerPoint Präsentation in der Hochschule sowohl durch Mitstudenten als auch durch die Dozentin beurteilt und anschließend angepasst. Nach der Durchführung des Elternworkshops und der Trainingsphase des Leseprogrammes basierend auf RALFI mit den Eltern erhielten die Studentinnen positives Feedback. Die Eltern empfanden es als besonders positiv, dass sie ein konkretes Konzept zum Lesen mit ihren Kindern erlernten. Sie gaben an, sich durch die Methode in ihrem Handeln sicherer zu fühlen. Um das Niveau für die bestehenden Texte zu ermitteln, mussten diese auf das AVI Niveau M7 und E7 überprüft werden. Da das niederländische Programm (Aerts, 2009) zur digitalen Überprüfung keine deutschen Texte verarbeiten kann, konnte dies nur durch die Beurteilung der Logopäden und der Studenten bestätigt werden.

Für die Überprüfung der Leseinheiten zu Hause wurden Logbücher für die Eltern und Kinder erstellt. Die Eltern und Kinder gaben getrennt an, wie die Übungsmomente verliefen. Jedoch kann nicht mit 100 prozentiger Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden, dass jeder Übungsmoment eingetragen wurde oder, dass die Eltern nicht mehr Übungsmomente als durchgeführt, eingetragen haben. Die Einschätzung der Lesefähigkeit der Eltern ihrer Kinder war interessant und authentisch. Somit kann man davon ausgehen, dass die Angaben größtenteils stimmten.

5.3 Effektivitätsstudie

5.3.1 Methodische Einschränkungen

Für die Übungsmomente in der Schule, welche einmal die Woche mit den Studentinnen und Kindern stattfanden, wurde ein großer Raum von der Schule zur Verfügung gestellt. Hierdurch hatten die Kinder genug Freiraum für die Arbeit in Zweiergruppen, die jede Woche gewechselt wurden. Diese Kriterien sind Voraussetzung für das RALFI Programm und stehen auch in der Methode beschrieben (Smits & Braams, 2006). Die Arbeitsweise der Kinder wurde von den Studentinnen kontrolliert. Es wurde dafür gesorgt, dass eine ruhige Arbeitsatmosphäre herrschte. Da stets zwei angehende Logopädinnen während den Übungsmomenten in der Schule anwesend waren, konnten auf Fragen und Probleme der Kinder besser und individueller eingegangen werden. Es wurde dafür gesorgt, dass das Textmaterial sowie die Logbücher der Kinder und Eltern stets anwesend waren. Zudem wurden die Logbücher der vorherigen Woche eingesammelt. Es bestand jederzeit Kontakt zu den Eltern. Bei Fragen konnten diese die Studentinnen telefonisch oder per Email kontaktieren. Zur Bekanntgabe der Ergebnisse wurde nach der Studie erneut ein Elternabend durchgeführt.

Nach der Effektivitätsstudie kann man die Selektion der Probandengruppe als kritischen Aspekt betrachten. In der RALFI Methode beschriebenen Implikationen (Smits et al., 2009, p.69) wurden in erster Instanz nur durch das Lehrpersonal beurteilt, wodurch eventuell andere leseschwache Kinder nicht an der Studie teilgenommen haben. Zudem konnten Kinder teilnehmen, bei denen die Eltern große Bedenken bezüglich des Lesens ihres Kindes hatten. Die Einschätzung der Eltern ist jedoch sehr subjektiv. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass Kinder mit einer guten Lesefähigkeit an der Studie teilgenommen haben.

Die RALFI Methode kann bis zu einem Jahr durchgeführt werden (Smits & Braams, 2006). Für die Effektivität des Programmes sind 10 Wochen ein geringer Studienzeitraum. Um ein noch effektiveres Studienergebnis zu erlangen, wäre ein längerer Studienzeitraum angemessen gewesen. Jedoch konnte trotz des geringen Studienzeitraums eine positive Verbesserung in den Bereichen sinnerfassendes 'Text-', und 'Satzverständnis' und dem Bereich technisches 'Wörter lesen' erzielt werden. Die Gruppengröße wird in der Methode von RALFI bis zu 15 Kindern angegeben, wenn zwei Begleiter zu Verfügung stehen. Am effektivsten ist jedoch eine Gruppe mit fünf Kindern (Smits & Braams, 2006). In der durchgeführten Effektivitätsstudie wurde mit einer Gruppengröße von elf Kindern gearbeitet. Dies ist nach der Methode von RALFI angemessen, es wäre jedoch eventuell effektiver, wenn

die Gruppengröße von fünf Kindern nicht überschritten wird. Dies betrifft vor allem sehr leseschwache Kinder. Zudem hätte eine intensivere Förderung der sehr schwachen Leser in einer kleineren Gruppe eventuell einen positiveren Effekt auf die Untersuchungsergebnisse gehabt. Dies wurde in der abgeschlossenen Effektivitätsstudie jedoch nicht berücksichtigt.

In dieser Studie wurde aufgrund der geringen Probandenanzahl ein nicht-parametrischer Test benutzt. Um der Effektivität des niederländischen Leseprogramms RALFI eine größere Relevanz zu verleihen, ist ein parametrischer Test mit einer viel größeren Probandengruppe (mehr als 30) nötig. Aus organisatorischen Gründen und fehlendem Personal war es in dieser Studie nicht möglich, eine noch größere Probandengruppe zu finden.

5.3.2 Externe Faktoren

Mit externen Faktoren werden Faktoren beschrieben, die die Studie beeinflussen können. Darunter zählt die natürliche Reifung von Kindern. Unter natürlicher Reifung wird verstanden, dass die Kinder sich durch den Schulbesuch und durch die Erledigung der Hausaufgaben in ihren Fähigkeiten weiterentwickeln. Um diesen externen Faktor auszuschließen, kann mit einer Kontrollgruppe oder eine vorherigen Testung der natürlichen Reifung gearbeitet werden. Da dies im Studiendesign dieser Effektivitätsstudie nicht vorgesehen war, kann man eine natürliche Reifung der Kinder nicht ausschließen. Vor der Studie wurden Fragebögen durch die Eltern ausgefüllt. Hierbei gaben sie an, ob ihr Kind eventuell an einer Erkrankung oder Beeinträchtigung litt. Zwei Eltern der Kinder gaben an, dass diese Beeinträchtigungen hatten. Man kann nicht ausschließen, dass die Beeinträchtigungen Auswirkungen auf die Resultate hatten. Zwei der elf Probandenkinder wurden im Studienzeitraum logopädisch behandelt. Wobei ein Kind seine Leseleistung während der Effektivitätsstudie nicht steigern konnte, aber das andere Kind seine Leseleistungen verbessern konnte. Zwei weitere Kinder erhielten aufgrund sprachlicher Probleme in der Kindergartenzeit logopädische Therapie. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die logopädische Therapie einen Einfluss auf die Resultate der zwei Kinder hatte, die während der Studienzeit logopädisch betreut wurden.

5.4 Implikationen

In der täglichen Arbeit als Logopäden kommt man oft mit Kindern in Berührung die Probleme mit der Lesefähigkeit haben. Diese Kinder haben Schwierigkeiten mit dem technischen Lesen, textverstehend Lesen oder sogar mit beidem. Angesichts dieser Problematik, ist es für das Berufsfeld der Logopäden wichtig, dass Evidenz basierte Interventionen/ Lernprogramme bestehen. Für Logopäden ist es von essenzieller Bedeutung, dass sie mit effektiven Methoden arbeiten können, um eine Verbesserung der Leseproblematik zu erzielen. In der abgeschlossenen Studie fanden die Studentinnen heraus, dass die Lesemethode RALFI leseschwachen Kindern helfen kann ihre Lesefähigkeiten zu verbessern. Die Lesefähigkeiten, konnten sowohl im technischen als auch im Sinnverstehenden Lesen verbessert werden. Jedoch ist die Lesemethode RALFI nicht für jedes Kind gleich gut geeignet. Die Studentinnen empfehlen, die RALFI Methode nicht gemeinsam als Gruppentherapie mit leseschwachen Kindern und LRS Risikokindern durchzuführen, sondern getrennt mit diesen Gruppen zu arbeiten. Wenn man die Methode doch mit LRS Risikokindern durchführen möchte, sollte dies in einer Kleingruppe oder in der Einzeltherapie stattfinden, da diese Kinder eine besondere Förderung benötigen. Im Studienergebnis war gut zu erkennen, dass eine Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Therapeut sehr gut funktionieren kann. Sie verleiht sowohl den Kindern als auch den Eltern Sicherheit. Es ist wichtig, die Eltern vorher genau zu schulen und die Methode zu erläutern. Zudem kann auch in der Schule die Lesefähigkeit der Kinder durch die Lehrkräfte gefördert werden. Um dies zu ermöglichen sollte in Zukunft an den Schulen Workshops für das RALFI Programm durch Logopäden angeboten werden. Durch die Workshops erlernen die Lehrer die Methode und können diese in den Unterrichtsstunden einsetzen. Durch das multidisziplinäre Arbeiten können die Kinder noch gezielter gefördert werden. Zusammenfassend ist die RALFI Methode eine Bereicherung für Logopäden, Eltern und Kinder. Sie kann als Einzeltherapie oder Gruppentherapie von geschultem Personal durchgeführt werden, um die Lesefähigkeiten von Kindern zu verbessern.

5.5 Ideen für weiterführende Effektivitätsstudien

Um die Effektivität des RALFI Programmes noch gezielter zu untersuchen, kann in Zukunft mit einer Kontrollgruppe gearbeitet werden und somit ein Quasi-experimentelles Versuchsdesign mit Kontrollgruppe und Prätest-Posttest verwendet werden. Hierbei kann untersucht und verglichen werden, ob die Lesefähigkeiten beider Gruppen sich während der Studienzeit verbessert oder verschlechtert haben. Die Größe der Probandengruppe und die

Dauer der Studienzeit kann auch eine wichtige Rolle spielen. Durch eine Effektivitätsstudie des RALFI Programmes mit mehr Probanden (mehr als 30) und einem längeren Zeitraum (mehr als 3 Monate), können viele Ergebnisse gesammelt und miteinander verglichen werden. Hierdurch könnten noch signifikantere Ergebnisse gefunden werden.

Da die natürliche Reifung auch die Lesefähigkeiten des Kindes während der Studienzeit beeinflussen kann, ist es wichtig diese durch eine geeignete Untersuchung vor und nach der Studie zu überprüfen. Durch die Vor- und Nachuntersuchung kann man ermitteln, ob eine natürliche Reifung ausgeschlossen werden kann.

Zudem sollte statt des SLRT (Landerl et al. 2010) der LDL Lernfortschrittsdiagnostik (Walter, 2009) verwendet werden, da diese die technischen Lesefähigkeiten auf Textniveau untersucht. Dies wurde beim SLRT nicht getan, dieser untersucht das technische Lesen auf Wortniveau.

Für eine weitere Effektivitätsstudie wird die folgende Fragestellung empfohlen:

Ist die direkte und indirekte Therapie basierend auf der Methode RALFI, bei leseschwachen Kindern effektiv im Vergleich zur Kontrollgruppe? (Smits & Braams, 2009).

6.0 Fazit

Anhand der Studienresultate kann davon ausgegangen werden, dass die RALFI Methode eine signifikante Verbesserung des Wortlesens beim technischen Lesen und auf Satz- und Textebene des Leseverständnisses in der Gruppentherapie erzielen kann. Bei den individuellen Ergebnissen der Effektivitätsstudie konnte nicht jedes Kind einen Fortschritt erlangen. Kinder, die ein erhöhtes Risiko auf LRS haben, sollten in Kleingruppen oder in Einzeltherapie gefördert werden. Zudem zeigen die Studienresultate, dass die Anzahl der Übungsmomente nicht ausschlaggebend für die Verbesserung der Lesefähigkeiten der Kinder ist. Das Einsetzen der RALFI Methode in Schulen und in logopädischen Praxen ist empfehlenswert, da das Leseprogramm zu einer Verbesserung der Lesefähigkeit beitragen kann. Durch das Anbieten von Workshops kann die Lesefähigkeiten der Kinder effektiv unterstützt werden.

7. Literatuurverzeichnis

Aerts, G. (2009). *AVI-bepaling Een programma voor het elektronisch berekenen van het AVI-niveau en de leesindex* A. Mechelen

Adams, M. et al., (2000). *Teaching children to read: an evidence based assessment of the scientific research literature on reading and its implications for reading instruction* National reading panel.

Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (2001). *Lese –Rechtschreib-Schwierigkeiten Diagnose- Förderung- Materialien*. Auer Verlag GmbH.

Bertrand, K. (2005). *Wenn der Kragen platzt. Warum wir manchmal vor Wut in die Luft gehen- und wie wir wieder auf den Teppich kommen* GEOlino Nr.1 2005 Hamburg S. 47- 49.

Blok, H. & Oostdam, R. & Boendermaker, C. (2011). *Effectieve interventie voor achterblijvende lezers Begeleid hardop lezen*. JWS 7.

Blomert, L. (2005). *Dyslexie in Nederland, THEORIE, PRAKTIJK, BELEID*. Uitgeverij Nieuwezijds, Amsterdam.

Borchert, J. et al., (2008). *Frühe Förderung entwicklungsauffälliger Kinder und Jugendlicher: Frühe Kindheit, Schul- und Jugendalter*. Kohlhammer Stuttgart

Danger, B. (2008). *Synchronisation gestern und heute Jugendbuch Super Reader's Digest* Deutschland, Schweiz, Österreich.

Dilling, H. & Mombour, W. & Schmidt, M.H. (2011). *Internationale Klassifikation psychischer Störungen: ICD-10, Kapitel V*. Huber Bern.

Dr. Krollner B. & Dr. med. Krollner D. (2015). *ICD-10-GM Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme*. Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI), Hamburg.

Druenen, M. et al. (2010). *Protocol leesproblemen en dyslexie voor groep 1 en 2* Expertisecentrum Nederlands Nijmegen.

Elen, R. (2008). *Methodiek Wetenschappelijk onderzoek in Logopedie en Audiologie*. Vlaamde Vereniging voor Logopedisten, Herentals.

Galuschka K, et al. (2014). *Effectiveness of Treatment Approaches for Children and Adolescents with Reading Disabilities: A Meta-Analysis of Randomized Controlled Trials*. PLOS one Volumen 9, Issue 2.

Geries, K.C.M. (2012). *Lese-Rechtschreibstörungen (LRS), Ein Ratgeber für Eltern und pädagogische Berufe*. Schulz Kirchner Verlag GmbH.

Horions, K. (2015) *Hoorcollege: responsiecollege Beroepsopdracht 6 Dyslexie* Hogeschool Zuyd Heerlen

Kiesewetter, B. (2008). *Mais- ein mächtiges Gras und heiliges Korn Jugendbuch*. Super Reader's Digest Deutschland, Schweiz, Österreich.

Križan, A. (2014). *Evidenzbasierte Leseförderung in der Grundschule - Vergleich der Wirksamkeit eines Phonics- und eines Leseflüssigkeitstrainings in der zweiten und vierten Grundschulklasse*. Justus-Liebig-Universität Gießen

Kurt, F. (1982). *Lesen macht stark Alles über Bücher Vom Autor bis zum Leser Seit wann gibt es Bücher?* dtv junior.

Landerl, K. & Wimmer, H. & Moser, E. (2010). *Salzburger Lese- Rechtschreibtest- Verfahren zur Differentialdiagnose von Störungen des Lesens und Schreibens für die 1. bis 4. Schulstufe*. Huber Verlag.

Lenhard, W. Schneider, W. (2006). *ELFE 1-6 Ein Leseverständnistest für Erst-bis Sechstklässler*. HOGREFE Göttingen, Wien, Bern, Toronto, Seattle, Oxford, Prag.

Lenhard, W. & Lenhard, A. (2011). *Berechnung des Lesbarkeitsindex*. LIX nach Björnson.

Lenz, A. (2008). *Tränen Lügen nicht Jugendbuch* Super Reader's Digest Deutschland, Schweiz, Österreich.

Müller, B. et al. (2013). *Leseflüssigkeit im Grundschulalter: Entwicklungsverlauf und Effekte systematischer Leseförderung*. Verlag Hand Huber, Hogrefe AG, Bern.

Nationaal Referentiecentrum Dyslexie (2013). *Herziene Versie Protocol Dyslexie Diagnostiek en Behandeling 2.0*. Arnhem Nationaal Referentiecentrum Dyslexie.

Pfeiffer, K. *Lesetraining ab 5. Klasse* S. 25 Stolz Verlag Lendersdorf.

Radaljevic A. (2013). *Förderung basaler Lesefertigkeiten- Evaluation eines Silbentrainings zur Steigerung des Lesegeschwindigkeit in der Grundschule*. Universität Wien.

- Radermacher-Faasen, N. (1997). *Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten frühzeitig erkennen gezielt helfen*. Dieck Verlag.
- Remschmidt et al. (2001). *Multiaxiales Klassifikationsschema für Störungen des Kindes- und Jugendalters nach ICD-10 der WHO*. Bern
- Scheltinga, F. et al. (2012). *Protocol Leesproblemen en Dyslexie Groep 5-8*. Expertisecentrum Nederlands Nijmegen.
- Schnitzler, C. (2008). *Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb*. Forum Logopädie Thieme Verlag Stuttgart.
- Smits, A. & Braams, T. (2009). *Dyslectische kinderen leren lezen*. Verlag Boom.
- Steunpunt Dyslexie (2014). *AVI-toetsen en AVI-niveaus leesboeken*. Disclaimer.
- Sylva, K. et al. (2008) *Training parents to help their children read: A randomized control trial* British Journal of Educational Psychology.
- Valleley, R. J. & Shriver, M. D. (2003) *An Examination of the Effects of Repeated Readings with Secondary Students* Journal of Behavioral Education.
- Van Borsel, J. (2004) *Wetenschappelijk onderzoek in de logopedie* Uitgeverij: Acco, Leuven.

Internetquellen:

Abnehmen. Aktuell. Verfügbar unter: <http://www.abnehmenaktuell.de/images/abnehmen-bilder/2013/07/daumenhoch-1.jpg> [20.10.2013]

Aerts, G. (2009). *Gratis lerarenprogramma: AVI-bepaling* Verfügbar unter: <http://users.skynet.be/aginfo/AVI-bepaling.htm> [14.07.2015]

Dr.Kaatz, C. *Der Storchenhof* URL: www.storchenhof-loburg.de [10.12.2014]

Dr. Krollner, B. & Dr. med. Kroller, M. *ICD Code 2015*. Verfügbar unter: <http://www.icd-code.de/icd/code/F81.0.html> [10.05.2015]

Dyslexieweb. Voor en door mensen met dyslexie. Verfügbar unter: <http://www.dyslexieweb.nl/dyslexie-informatie/avis-wat-zijn-dat> [20.10.2013]

Normalverteilung. Verfügbar unter:

<http://www.leserechtschreibferung.de/imoerdages/Normalverteilung.gif> [03.06.2014]

Unser Nordrhein-Westfalen. Zusammen. Stark. Verfügbar unter: http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fwww.nrw.de%2Fmediadatabase%2Fkinder_lesen.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fwww.nrw.de%2Flandesregierung%2Fschulrechtsaenderungsgesetz%2F&h=212&w=940&tbnid=LCmmiVMv8zErvM%3A&zoom=1&docid=ozrRR5KNuuJbEM&ei=IqNsU99ch8Y8uauA8Ag&tbnid=isch&iact=rc&uact=3&dur=460&page=1&start=0&ndsp=28&ved=0CGUQrQMwAg [20.10.2013]

Walter, J. *LDL Lernfortschrittsdiagnostik Lesen* Hogrefe Verlag Verfügbar unter: <http://www.testzentrale.de/programm/lernfortschrittsdiagnostik-lesen.html> [02.09.2015]

Anhang

Anhang 1: Definition der AVI Niveaus

AVI (Dyslexieweb, 2013)

Die Methode AVI kommt aus den Niederlanden und ist dort längst in das niederländische Schulsystem etabliert. Die Abkürzung AVI steht für Analyse für Individualisierungsformen. Das AVI System ist ein System zur Überprüfung der Lesefähigkeiten bei Schulkindern. In den Niederlanden ist mit Hilfe der AVI- Niveaus festgelegt, wie gut ein Kind nach den jeweiligen Schuljahren lesen können sollte. Die Avi- Niveaus bestehen seit 1977. Sie bestehen für jedes Schuljahr, dabei wird in zwei Versionen pro Schuljahr unterschieden. Einmal muss das Kind einen bestimmten Lesestand nach dem ersten Halbjahr und einmal nach dem gesamten Schuljahr erreichen. Die Kinder werden halbjährig getestet mit Hilfe der AVI – Teste. Dazu bekommen sie einen Text mit diesem werden die technischen Lesefähigkeiten überprüft. Passend zu den AVI- Niveaus gibt es speziell abgestimmte Bücher und Texte um mit den Kindern zu üben.

Die AVI- Niveaus sind wie folgt aufgebaut:

AVI start (März 1. Klasse)

AVI M3 (1. Halbjahr 1. Klasse)

AVI E3 (Ende 1. Klasse)

AVI M4 (1. Halbjahr 2. Klasse)

AVI E4 (Ende 2. Halbjahr 2. Klasse)

AVI M5 (1. Halbjahr 3. Klasse)

AVI E5 (Ende 2. Halbjahr 3. Klasse)

AVI M6 (1. Halbjahr 4. Klasse)

AVI E6 (Ende 2. Halbjahr 4. Klasse)

AVI M7 (1. Halbjahr 5. Klasse)

AVI E7 (Ende 2. Halbjahr 5. Klasse)

AVI plus (ab 6. Klasse)

Die AVI- Niveaus unterscheiden sich besonders in der Satzlänge und der Komplexität der Wörter. Die AVI Niveaus sind folgendermaßen aufgebaut.

AVI start:: Beim AVI start werden einfache, kurze Wörter und Sätze per Zeile geübt. Die Wörter werden genau so gesprochen wie sie geschrieben werden.

AVI M3/ E3 : Beim AVI M3/ E3 werden viele Wörter geübt die schon im AVI 1 vorkamen. Zudem werden einfache Verbkonjugationen, ng -nk Laut und einfache zweisilbige Wörter geübt. Es werden schwierige einsilbige Wörter und einfache zweisilbige Wörter geübt. Des Weiteren wird das große und klein Schreiben geübt. Es kommen auch Wörter vor die nicht genauso geschrieben werden wie sie gesprochen werden.

AVI M4/ E4 : Beim AVI M4 /E4 werden schwierige zweisilbige Wörter, Wörter die auf -lijk oder -ig enden geübt. Zudem werden einfache dreisilbige Wörter, die auf -tie oder -etje enden auch geübt. Es werden Wörter geübt die man anders ausspricht zum Beispiel 'Kilo'(kieloo) oder 'Station'(stasjon) . Des Weiteren werden Wörter die mit -ig oder -lijk enden geübt. Zudem werden schwierige dreisilbige Wörter geübt. Das Üben von Akzenten auf den ersten und letzten Buchstaben wird auch geübt. Des Weiteren werden lange und kurze Sätze geübt

M5 / E5 : Beim AVI M5/ E5 werden schwierige dreisilbige Wörter geübt. Das Üben von Akzenten auf den ersten und letzten Buchstaben wird auch geübt. Des Weiteren werden lange und kurze Sätze geübt. Es werden Wörter die mit einem -isch enden, mehrzahlformen die auf einem ´s enden, Wörter mit einem y die als -ie oder -i ausgesprochen werden und Lehnwörter aus dem Englischen geübt. Zudem werden mehrsilbige Wörter trainiert. Die Sätze werden länger und können aus Haupt- und Nebensatz bestehen.

M6/ E6 werden Wörter mit vielen Silben geübt. .Es werden Wörter die mit einem -isch enden, mehrzahlformen die auf einem ´s enden, Wörter mit einem y die als -ie oder -i ausgesprochen werden und Lehnwörter aus dem Englischen geübt werden Adjektive die von geographischen Namen abgeleitet werden geübt. Des Weiteren werden Wörter die aus vielen Buchstaben bestehen, Wörter die schwer zu lesen sind usw. geübt.

AVI M7 / E7 : Beim AVI M7 /E7 werden Adjektive die von geographischen Namen abgeleitet werden geübt. Des Weiteren werden Wörter die aus vielen Buchstaben bestehen, Wörter die schwer zu lesen sind usw. geübt. Zudem werden die vorher trainierten Dinge ständig wiederholt. Keine Einschränkungen mehr in Satzlänge, Wörtern und Aufbau der Sätze. Zeitgenössische Wörter

AVI Plus: Dicke Bücher mit langen kapiteln und ohne Einschränkungen vom Satzaufbau, Satzlänge oder Wortniveau.

09.05.2014

Informationen für die Eltern

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir Dilan Kisikyol und Kira Wichmann sind Studentinnen des Studienganges Logopädie an der Hogeschool Zuyd in Heerlen (Niederlande). In Zusammenarbeit mit der Hogeschool Zuyd und Georg Hilfrich (Logopäde & Dyslexietherapeut n. BVL) beschäftigen wir uns im Rahmen unserer Bachelorarbeit mit einer Lesemethode (RALFI) die dafür ausgelegt ist mit schwachen Lesern das Lesen zu trainieren. Diese Methode wird in den Niederlanden verwendet bei der Behandlung von Kindern mit Leseschwächen und zeigt dort gute Erfolge. Wir möchten im Rahmen unserer Bachelorarbeit die Lesemethode RALFI als Elternprogramm konzipieren und den Effekt über 12 Wochen testen. Für die Durchführung der Studie benötigen wir Ihre Hilfe. Ihre Aufgabe besteht daraus, viermal in der Woche zwanzig Minuten mit Ihrem Kind nach der vorgegeben Methode das Lesetraining durchzuführen. Zuvor werden wir einen Elternabend veranstalten, bei dem die Methode ausführlich besprochen wird und sie den Freiraum bekommen die Methode zu erlernen. Zusätzlich werden die Kinder einmal in der Woche von uns das Lesetraining als Gruppentherapie erhalten. Dies soll in der Schule Ihres Kindes stattfinden. Um die Effektivität testen zu können wird Ihr Kind vor und nach dem durchführen der Studien mit standardisiertem Diagnostikmaterial getestet. . In dieser Diagnostik wird das Leseverstehen so wie das technische Lesen getestet. Alle gesammelten Daten werden anonym behandelt, so dass keine Rückschlüsse auf Ihr Kind oder sie gezogen werden kann. Damit sie sich ein besseres Bild von der Lesemethode machen können möchten wir Ihnen die Bausteine der Methode kurz Erläutern.

RALFI:

R- Repeat: Wiederholendes Lesen indem der gleiche Text mehrmals gelesen wird

A-Assisted: Ihr Kind erhält durch sie Hilfestellung bei dem Lesetraining

L- Level: Es wird mit Texten gearbeitet die das Kind zu besseren Leistungen anspornen sollen

F-Feedback: Ihr Kind erhält auditives Feedback und lernt sich selber zu reflektieren

I-Interaction : Sie und Ihr Kind sprechen über den Text

Nachdem sie nun einen kurzen Einblick über die Studie erhalten haben bitten wir sie an unserer Studie teilzunehmen. Ihre Entscheidung zur Teilnahme an der Studie ist freiwillig. Sie unterzeichnen eine schriftliche Einverständniserklärung die aber jederzeit zurückgezogen werden kann. Wir hoffen, dass unsere Studie Ihr Interesse weckt und würden uns freuen wenn auch sie an unserer Studie teilnehmen würden. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. Bei Fragen sind wir jederzeit für sie telefonisch oder per Mail zu erreichen.

Mit freundlichen Grüßen,

Dilan Kisikyol

1152483kisikyol@zuyd.nl

Kira Wichmann

02408/ 1720

1103067wichmann@zuyd.nl

Einverständniserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich ausreichend über die Studie informiert wurde und bin einverstanden, dass mein Sohn/ meine Tochter _____ an der Testung des Förderprogrammes RALFI und der anschließenden Förderung teilnehmen darf. Sämtliche Daten in diesem Zusammenhang werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Zudem können sie jederzeit die Studie abbrechen.

Name der Eltern:

Datum: _____ Unterschrift: _____

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir Dilan Kisikyol und Kira Wichmann sind Studentinnen des Studienganges Logopädie an der Hogeschool Zuyd in Heerlen (Niederlande). In Zusammenarbeit mit der Hogeschool Zuyd und Georg Hilfrich (Logopäde & Dyslexietherapeut n. BVL) beschäftigen wir uns im Rahmen unserer Bachelorarbeit mit einer Lesemethode (RALFI) die dafür ausgelegt ist mit schwachen Lesern das Lesen zu trainieren. Diese Methode wird in den Niederlanden verwendet bei der Behandlung von Kindern mit Leseschwächen und zeigt dort gute Erfolge. Wir möchten im Rahmen der Studie testen, ob auch Erfolge ersichtlich sind, wenn die Eltern die Methode mit den Kindern durchführen und nur einmal die Woche ein Therapeut die Behandlung übernimmt. Mit Hilfe unserer Bachelorarbeit wollen wir die Effektivität dieser Lesemethode beweisen. Wir möchten die Kinder mit Leseproblemen des vierten Schuljahres dazu einladen an der Effektstudie teilzunehmen.

Vor und nach der Interventionsphase werden die Kinder mit zwei Diagnostikmitteln getestet um die Effektivität der Methode analysieren zu können. In dieser Diagnostik wird das Leseverstehen so wie das technische Lesen getestet. Alle gesammelten Daten werden anonym behandelt, so dass keine Rückschlüsse auf die Kinder und die Eltern gezogen werden kann. Die Intervention betrifft einen Zeitraum von 12 Wochen (3 Monaten). In dieser Zeit wird die Methode RALFI mit den leseschwachen Kindern einmal in der Woche, dreißig Minuten in einer Gruppentherapie von uns durchgeführt. Diese Gruppentherapie sollte möglichst in der Schule stattfinden. Daneben sollen die Eltern vier Mal in der Woche zwanzig Minuten die Therapie übernehmen. Damit die Eltern den korrekten Ablauf der Methode erlernen können, wird vor dem Beginn der Durchführung der Studie ein Elternabend stattfinden, bei diesem wird die Methode erläutert und die Eltern können den Ablauf der Methode unter Aufsicht trainieren.

Die Methode RALFI ist folgendermaßen konzipiert. Die Ausführung der Methode ist in verschiedenen Phasen unterteilt. Begonnen wird mit der Vorbereitungsphase. Vor der ersten Leseinheit liest der Begleiter den Text und entscheidet welche zwei bis drei schwierigeren

Wörter er mit dem Kind besprechen möchte. Die Phase eins, der Orientation findet immer nur während der ersten Einheit bei einem neuen Text statt. Das Kind wird mit dem Text vertraut gemacht, indem das Buch angeschaut wird und der Titel besprochen wird. Es wird besprochen was wohl passieren könnte im Laufe des Buches. In der Phase zwei, wird die Instruktion gegeben, die CURVAR Elemente besprochen und das Decodieren von 2 mehrsilbigen Wörtern besprochen. In der Phase drei, der vorlese Phase liest der Begleiter den Text erst alleine vor und das Kind versucht still mitzulesen und mit dem Finger anzuzeigen was gelesen wird. In diesem Schritt wird schon über den Text gesprochen. Der Begleiter denkt laut über Dinge die im Text geschehen sind nach und regt so die Kinder an zu antworten. In Phase vier wird im Chorgelesen, der Begleiter und das Kind lesen gleichzeitig den Text langsam durch. In Phase fünf wird das Duo- lesen durchgeführt. Das Duo- lesen ist so konzipiert, dass einer liest und der andere mit dem Finger am Text mitgeht. Wenn nun ein Lesefehler vorkommt, dann lässt derjenige mit dem Blatt den Finger auf dem falsch gelesen Wort liegen und der andere muss es noch einmal wiederholen. In dieser Übung wird der gesamte Text gelesen und danach werden die Rollen getauscht. In Phase sechs wird Feedback gegeben. Das Feedback wird nicht direkt gegeben, sondern es wird erst eine Einschätzung des Kindes gefordert, so dass es lernt sich selber einzuschätzen. Zum Abschluss liest der Begleiter einige Seiten aus einem Buch vor oder weitere Seiten aus einem Buch um die Motivation zu fördern.

Die Eltern Treffen Ihre Entscheidung zur Teilnahme an der Studie freiwillig in Form einer schriftlichen Einverständniserklärung die aber jederzeit zurück gezogen werden kann. Wir hoffen, dass unsere Studie Ihr Interesse weckt und würden uns freuen so viele Kinder wie möglich des vierten Schuljahres an der Studie Teilnehmen. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. Bei Fragen sind wir jederzeit für sie telefonisch oder per Mail zu erreichen.

Mit freundlichen Grüßen,

Dilan Kisikyol

1152483kisikyol@zuyd.nl

Kira Wichmann

02408/ 1720

1103067wichmann@zuyd.nl

Anhang 4: Lesegruppe



Lesegruppe

Du möchtest in einer Gruppe spannende Texte lesen?

Das Lesen mit anderen Kindern macht dir Spaß?

Dann ist die Lesegruppe genau das richtige für dich!



**Wir, Dilan und Kira möchten mit dir und anderen Kindern jeden
spannende Texte lesen und dir helfen besser zu lesen.**

Ort:

Zeit:

Material:

Wir freuen uns auf dich!

Viele Grüße

Dilan & Kira



Anhang 5: Logbuch Kinder

Logbuch Kind



Training

Datum:

Uhrzeit:

Wie habe ich gelesen?



Selbsteinschätzung:

Training

Datum:

Uhrzeit:

Wie habe ich gelesen?



Selbsteinschätzung:

Training

Datum:

Uhrzeit:

Wie habe ich gelesen?



Selbsteinschätzung:

Training

Datum:

Uhrzeit:

Wie habe ich gelesen?



Selbsteinschätzung:



Anhang 6: Logbuch Eltern

Logbuch Eltern

Eltern

Training

Datum:

Uhrzeit:

Einschätzung der Lesefähigkeit des Kindes :

Was ist mir besonders aufgefallen?

Training

Datum:

Uhrzeit:

Einschätzung der Lesefähigkeit des Kindes :

Was ist mir besonders aufgefallen?

Training

Datum:

Uhrzeit:

Einschätzung der Lesefähigkeit des Kindes :

Was ist mir besonders aufgefallen?

Training

Datum:

Uhrzeit:

Einschätzung der Lesefähigkeit des Kindes :

Was ist mir besonders aufgefallen?

Anhang 7: Salzburger Lese- und Rechtschreibtest (SLRT)

Allgemeine Beschreibung

Der SLRT ist ein Verfahren zur differenzierten Diagnose von Schwächen beim Erlernen des Lesens und Schreibens. Der Lesetest ermöglicht eine separate Diagnose zweier wesentlicher Teilkomponenten des Wortlesens: Defizite in der automatischen, direkten Worterkennung und Defizite des synthetischen, lautierenden Lesens. Der Rechtschreibtest kann als Einzel- oder als Klassentest durchgeführt werden. Die neue Rechtschreibung wurde berücksichtigt. Sowohl für den Lese- als auch für den Rechtschreibtest liegen Parallelversionen vor.

Zielgruppe: Er beurteilt die Lesefähigkeit von der ersten Schulklasse bis ins Erwachsenenalter. Vom Zeitraum der zweiten Klasse bis zum Beginn der fünften Klasse ist der Rechtschreibtest anwendbar und als Einzel -oder Klassentest durchführbar.

Autor: Landerl et al., 2010

Ziel der Diagnostik

Beurteilung der Lese- und Rechtschreibfähigkeit

Sorte/ Form der Diagnostik

Observation und Auswertung

Lesetest:

Häufige Wörter /Zeit in Sekunden

Zusammengesetzte Wörter / Zeit in Sekunden

Text

Wortunähnliche Pseudowörter

Wortähnliche Pseudowörter

Rechtschreibetest

orthographische Fehler

Lauttreue Fehler

Groß-Klein.Schreibung

Instruktionen: Diese stehen wörtlich im Diagnostikbuch beschrieben

Auswertung: . Um den Rohwert ermitteln zu können, werde die korrekten Antworten eines Untertests zusammengezählt. Durch die Rohwerte können Normwerte für jeden Untertest und für das gesamte Diagnostikverfahren erhalten werden. Diese können in den Tabellen im Anhang nachgeschaut werden, genau wie die T- und z- Werte und die Prozentwerte. Die Normwerte sind jeweils für die Schuljahresmitte und dem Schuljahresende standardisiert.

Informationen zum Kauf

Erhältlich

bei:

<http://www.testzentrale.de/programm/tests/themenverzeichnis/berufsbezogene-verfahren/salzbunger-lese-und-rechtschreibtest.html>

Preis:

Artikelnummer	Artikelbeschreibung	Preis
03 082 03	SLRT – 20 Protokollblätter Form A (Lesetest)	 10,00 €
03 082 04	20 Protokollblätter Form B (Lesetest)	 10,00 €
03 082 05	20 Protokollblätter Form A (Rechtschreibtest, 3./4. Schulstufe)	 10,00 €

03 082 06	20 Protokollblätter Form B (Rechtschreibtest, 3./4. Schulstufe)	 10,00 €
03 082 07	20 Protokollblätter Form A (Rechtschreibtest, 1./2. Schulstufe, Kurzform)	 6,70 €
03 082 08	20 Protokollblätter Form B (Rechtschreibtest, 1./2. Schulstufe, Kurzform)	 6,70 €
03 082 09	Lesemappe Form A	<i>Vergriffen</i>
03 082 10	Lesemappe Form B	 10,00

Mythologische Qualität

Zuverlässigkeit: Die Paralleltestreliabilität für das entscheidende Kriterium des Lesetests, die Lesegeschwindigkeit, liegt für die verschiedenen Subtests zwischen $r = .83$ und $r = .99$. Für das zentrale Auswertungskriterium beim Rechtschreibtest (orthografische Fehler) liegt die Paralleltestreliabilität zwischen $r = .74$ und $r = .90$. (Hogrefe Verlag 2014)

Gültigkeit: Für den Lesetest liegen die Korrelationen mit der Deutschnote zwischen $r = .37$ und $r = .54$. Der Rechtschreibtest differenziert hochsignifikant zwischen Kindern, die vom Lehrer als rechtschreibschwach und solchen, die als unauffällig in Bezug auf den Schriftspracherwerb eingestuft wurden. (Hogrefe Verlag 2014)

Handhabung

Sprache: Deutsch

Material: Testbogen, Testheft, Stift, Stoppuhr

Zeit: Lesetest: 5 bis 15 Minuten. Rechtschreibtest: 20 bis 30 Minuten.

Normen

Es liegen Prozentrangtabellen ($N = 2.800$) für das Ende der 1., die Mitte und das Ende der 2., 3. und 4. Schulstufe vor.

Übrige Eigenschaften

Literatur Landerl, K., Wimmer, H., & Moser, E. (1997). Salzburger Lese- und Rechtschreibtest. Verfahren zur Differentialdiagnose von Störungen des Lesens und Schreibens für die 1. bis 4. Schulstufe. Bern: Huber.

Anhang 8: ELFE

Allgemeine Beschreibung

Bei dem Diagnostikverfahren ELFE 1-6 handelt es sich um eine normierte Diagnostik für das Leseverständnis. Der Test wurde im ursprünglichen für die Grundschule (Klasse 1 bis 4) entwickelt kann aber auch bei Schülern der Klassen fünf und sechs als Screening abgenommen werden. ELFE 1- 6 testet das Wortverständnis, Satzverständnis, Textverständnis und die Lesegeschwindigkeit der Kinder.

Zielgruppe: Kinder der Klassen 1 bis 4, Kinder der Klassen 5 und 6 (Screening)

Autor: Lenhard & Schneider, 2006

Ziel der Diagnostik

Beurteilung des Wortverständnis, Satzverständnis, Textverständnis und der Lesegeschwindigkeit.

Sorte/ Form der Diagnostik

Observation und Auswertung

Aufbau: 1 Prüfungsbogen

Wortverständnis: Bilder + drei Wörter, Kind entscheidet welches Wort zu Bild passt

Satzverständnis: Sätze + drei Wörter, Kind entscheidet welches Wort den Satz komplementiert

Textverständnis: Kurze Texte + Antwortmöglichkeiten, Kind muss die richtigen Antworten kennzeichnen

Instruktionen: Diese stehen wörtlich im Diagnostikbuch beschrieben

Auswertung: . Um den Rohwert ermitteln zu können, werde die korrekten Antworten eines Untertests zusammengezählt. Durch die Rohwerte können Normwerte für jeden Untertest

und für das gesamte Diagnostikverfahren erhalten werden. Diese können in den Tabellen im Anhang nachgeschaut werden, genau wie die T- und z- Werte und die Prozentwerte. Die Normwerte sind jeweils für die Schuljahresmitte und dem Schuljahresende standardisiert.

Informationen zum Kauf

Erhältlich bei: <http://www.testzentrale.de/programm/ein-leseverstandnistest-fur-erst-bis-sechstklassler.html>

Preis: Set: 108 Euro ,Buch: 70 Euro ,Testhefte (20 Stück) : 70 Euro

Mythologische Qualität

Zuverlässigkeit: „Die interne Konsistenz der einzelnen Untertests variiert zwischen $\alpha = .92$ und $\alpha = .97$. Die mittlere Retest-Reliabilität liegt bei einer Wiederholungsmessung nach 14 Tagen bei $r_{tt} = .93$ (PC-Version) bzw. $r_{tt} = .91$ (Papierversion).“ (Hogrefe Verlag 2014)

Gültigkeit: „Die mittlere kriterienbezogene Validität mit der durch standardisierte Tests erfassten Leseleistung (WLLP) beträgt $r = .71$ (Papierversion) bzw. $r = .65$ (PC-Version). Die erfasste Übereinstimmung mit dem Lehrerurteil über den Leistungsbereich Lesen liegt bei $r = .71$ (Papierversion) bzw. $r = .74$ (PC-Version).“ (Hogrefe Verlag 2014)

Handhabung

Sprache: Deutsch

Material: Testbogen, Testheft, Stift, Stoppuhr

Zeit: 20 – 30 Minuten

Normen

Die Normwerte sind jeweils für die Schuljahresmitte und dem Schuljahresende standardisiert.

Übrige Eigenschaften

Es besteht auch eine Computerfassung des Diagnostikmaterials

Literatur

Hogrefe Verlag 2014 <http://www.testzentrale.de/programm/ein-leseverstandnistest-fur-erst-bis-sechstklassler.html>

W. Lenhard, W. Schneider (2006) ELFE 1-6 Ein Leseverständnistest für Erst- bis Sechstklässler HOGREFE Göttingen, Wien, Bern, Toronto, Seattle, Oxford, Prag

Anhang 9: Beurteilung mit dem (LIX) Lesbarkeitsindex

Lesbarkeitsindex

<u>Text</u>	Anzahl an Wörtern	Anzahl an Sätzen	Durchschnittliche Satzlänge	Anteil langer Wörter	Lesbarkeitsindex	Komplexität
Text 1: Die Schnecken	181	16	11.31 Wörter	27.07%	38.38	niedrig
Text 2: Beruf: Schnüffelnase	336	26	12.92 Wörter	26.48 %	39.41	niedrig
Text 3: Synchronisation gestern und heute	334	19	17.57 Wörter	31.73 %	49.31	mittel
Text 4: Das Leben der ersten Menschen	351	26	13.5 Wörter	31.33 %	44.83	niedrig
Text 5: Tränen lügen nicht	346	14	24.71 Wörter	29.47 %	54.19	mittel
Text 6: Mais- Mächtiges Gras und heilendes Korn	351	17	20.64 Wörter	26.49 %	47.14	mittel
Text 7: Seit wann gibt es Bücher?	364	20	18.2 Wörter	36.26 %	54.46	mittel
Text 8: Seit wann gibt es Bücher? (Teil 2)	291	17	17.11 Wörter	35.73 %	52.85	mittel
Text 9: Kaugummi	361	27	13.33 Wörter	30 %	43.33	niedrig
Text 10: Jeans - Der Stoff für ein ganzes Leben	347	28	12.39 Wörter	25.36 %	37.75	niedrig
Text 11: Der Flug der	394	31	12.7 Wörter	28.93 %	41.64	niedrig

Zugvögel						
Text 12:	404	33	12.24 Wörter	23.01 %	35.26	niedrig
WUT						

Anhang 10: Tabelle zur Beurteilung der Lesetexte

Bitte entsprechend Ja oder Nein eintragen bei zutreffen oder nicht zutreffen der Kriterien!

<u>Text</u>	<u>Textlänge/ Wortanzahl (zwischen 100 und 400 Wörter)</u>	<u>Leseniveau der 5. Klasse</u>	<u>AVI Niveau M7 / E7</u>	<u>Anmerkungen</u>
Text 1: Die Schnecken				
Text 2: Beruf: Schnüffelnase				
Text 3: Synchronisation gestern und heute				
Text 4: Das Leben der ersten Menschen				
Text 5: Tränen lügen nicht				
Text 6: Mais- Mächtiges Gras und heilendes Korn				
Text 7: Seit wann gibt es Bücher?				
Text 8: Seit wann gibt es Bücher? (Teil 2)				
Text 9: Kaugummi				
Text 10: Jeans - Der Stoff für ein ganzes Leben				
Text 11: Der Flug der Zugvögel				
Text 12: WUT				

Elternworkshop Lesemethode RALFI

Liebe Eltern,

Hiermit laden wir sie zum Elternworkshop über die RALFI Lesemethode ein. Wir freuen uns auf sie.

Mit freundlichen Grüßen

Dilan Kisikyol & Kira Wichmann

Wann: 28.01.2015

Uhrzeit: 19:30

Wo: Gemeinschaftsgrundschule Pannesheide, Pannesheider Str. 51,
52134 Herzogenrath

Raum: Zebraklasse

Bitte geben sie uns eine kurze Information falls sie nicht können an folgende E-Mail Adresse:
1103067wichmann@zuyd.nl



Ein Buch lesen –
für mich ist das das
Erforschen eines
Universums.
(Marguerite Dumas)



Elternfragebogen

Name Ihres Kindes: _____

Vorname Ihres Kindes: _____

Geburtsdatum Ihres Kindes: _____

Klasse und Schuljahr: _____

Telefonnummer: _____

E- Mail Adresse: _____

1. Hat Ihr Kind Allergien, Erkrankungen (z.B. Hör- oder Sehschwäche) oder eine Behinderung?

JA / NEIN

Wenn ja welche?

2. Wächst Ihr Kind zweisprachig auf?

JA / NEIN

Wenn ja, bitte Zweitsprache angeben _____

3. Hat Ihr Kind schon mal eine sprachliche Förderung oder Logopädie erhalten?

JA / NEIN

Wenn ja, was war der Grund und wie lange wurde die Förderung durchgeführt?

4. Wie würden sie die Leseschwierigkeiten Ihres Kindes beschreiben?

langsames Lesen

Es treten viele Fehler während des Lesens auf

Der Textinhalt wird nicht verstanden

Buchstaben werden verwechselt

Andere Auffälligkeiten: _____

RALFI



Elternworkshop von

Kira Wichmann

&

Dilan Kisikyol

Das sind wir :)

Dilan Kisikyol



Kira Wichmann



22 Jahre alt, Logopädiestudentinnen seit 2011 in
Heerlen (NL)

Ziel

- * - Leselust anregen
- * - Kind motivieren
- * - Eltern helfen durch Methode
- * - Verbesserung des technischen Lesens
- * - Verbesserung des Lesesinnverständnisses



Inhalt

- Definition
- Methode
- Logbuch
- Intervention
- Durchführung RALFI
- Gruppenarbeit
- Reflektion
- Fragen?



Definition RALFI

R- Repeated:

Wiederholendes Lesen indem der gleiche Text mehrmals gelesen wird



A-Assisted:

Ihr Kind erhält durch sie Hilfestellung bei dem Lesetraining



L- Level:

Es wird mit Texten gearbeitet die das Kind zu besseren Leistungen anspornen sollen



F-Feedback:

Ihr Kind erhält auditives Feedback und lernt sich selber zu reflektieren



I-Interaction :

Sie und Ihr Kind sprechen über den Text



Methode



Phase 1: Orientierung

Orientieren für den neuen Text: Titel lesen, Bilder gucken

Phase 2: Instruktion , Wortschatz

Mit Ihrem Kind werden 2 schwere Wörter besprochen wird von den angehenden Logopädinnen durchgeführt während der Intervention

Phase 3: Vorlesen und Interaktion (erste Stunde), Vorlesen (zweite und weitere Stunden)

Der Begleiter liest den Text flüssig vor, währenddessen liest Ihr Kind still mit. Danach sprechen sie und Ihr Kind über den Text

Methode

Phase 4: Chorlesen

Kind und Begleiter lesen gleichzeitig (langsam, nicht zu laut, gute Intonation)

Kind weist mit Finger oder Hilfsmittel Text an

Phase 5: Duo-lesen

Sie und Ihr Kind lesen abwechselnd den Text und weisen gleichzeitig mit dem Finger das gelesene Wort an, bei Fehlern bleiben sie mit dem Finger auf dem falsch gelesenen Wort stehen

Phase 6: Feedback

Selbsteinschätzung Ihres Kindes durch

Logbuch + Logbucheintrag von Elternteil



Logbuch

- Logbuch Eltern
- Logbuch Kinder
- Eltern & Kinder sollen schriftlich wiedergeben, wie die Übungseinheit verlaufen ist
- Für jede Leseinheit



Logbuch

- Logbuch Eltern
- Logbuch Kinder
- Eltern & Kinder sollen schriftlich wiedergeben, wie die Übungseinheit verlaufen ist
- Für jede Leseinheit

Logbuch Kinder

Logbuch Kind

1. Training

Datum:

Uhrzeit:

Wie habe ich gelesen?



Selbsteinschätzung:



Logbuch Eltern

Logbuch Eltern

Eltern

1. Training

Datum:

Uhrzeit:

Einschätzung der Lesefähigkeit des Kindes :

Was ist mir besonders aufgefallen?

Intervention

- **Vortestung/Nachtestung:**
- Salzburgerlesetest (SRLT) technisches Lesen, Lesegeschwindigkeit, ELFE Leseverständnis
- **Studie:**
- 12 Wochen, für jede Woche ein anderer Lesetext
- 1. Übungseinheit wird von uns durchgeführt
- 2. bis 4. Übungseinheit wird von den Eltern durchgeführt (à 20 Minuten)

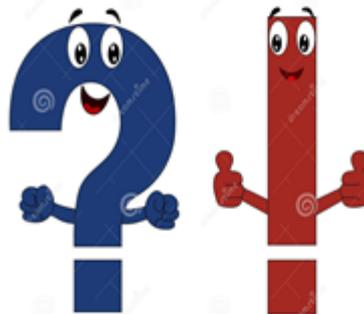


Durchführung RALFI



Reflektion

- Erfahrungen
- Gefühle
- Unsicherheiten



Gruppenarbeit

Probieren Sie in 3er Gruppen aus



Fragen?



Die Schnecke

Weiden, Pappeln und Schwarzerlen säumen den Pfad. Mühsam kriecht eine Schnecke über den steinigen Untergrund. Ali geht in die Hocke, um sie besser beobachten zu können. Das Häuslein schwankt hin, es schwankt her, als ob es umfallen wolle. Was trieb die Schnecke auf den trockenen Weg? Lauert doch in dieser Wüste aus Staub und Stein auf ihresgleichen die blanke Todesgefahr!

Die Schnecke hat Glück an diesem frühen Sonntagmorgen. Bislang sind sie ausgeblieben, die eiligen Radfahrer, die an den Werktagen hier entlangeilen und für nichts einen Blick haben, nicht für die Weiden, nicht für die Pappeln und schon gar nicht für ein schwankendes Schneckenhäuschen auf dem Weg. Hinter den Bäumen fließt murmelnd das dunkle Wasser. Selbstvergessen kauert der Knabe auf dem Weg. Seine Beine werden allmählich taub.

Jetzt hat die Schnecke den Wegrand erreicht. Ein Grashalm! Erschrocken zieht sie die Fühler ein. Dann aber kriecht sie unbeirrt voran, taucht ein in den dunklen, taufeuchten Dschungel am Wegrand, überwindet Gänseblümchen und Kleeblatt, fortwährend die Fühler ausstreckend und einziehend. Ali richtet sich auf und setzt auf etwas steifen Beinen seinen Weg fort.

*Lies den Text aufmerksam und in Ruhe durch. Du darfst auch mehrmals lesen.
Bearbeite dann die Aufgaben auf der nächsten Seite, ohne noch einmal hier nachzulesen.*



Foto: Hubertus Schott / pixelio

Beruf: Schnüffelnase

Auszüge aus dem Kindermagazin VR Primax der Volksbanken und Raiffeisenbanken

Amy ist immer mit ihrem Herrchen zusammen. Sie darf jeden Tag nach ganz besonderen Stöckchen suchen und sie wird dafür immer gelobt. Am Flughafen in Frankfurt am Main setzt sie ihre Schnüffelnase ein, um Tier- und Pflanzenschmugglern auf die Spur zu kommen. 300 Koffer sind in der Halle aufgereiht. Sie stammen aus einem Flugzeug aus Asien, das kurz zuvor gelandet ist. Die Passagiere warten bereits auf ihr Gepäck. So bleiben Amy und ihrem Herrchen, dem Zollbeamten Tobias Groß, höchstens 20 Minuten, um jeden einzelnen Koffer zu kontrollieren.

Riesenmuscheln! „Gut gemacht, Amy!“ Tobias Groß kraut seine vierjährige Schäferhündin. Was Amy gefunden hat, gehört zu den Tieren und Pflanzen, die gesetzlich geschützt sind. Sie dürfen nur mit besonderer Genehmigung aus ihrer Heimat mitgenommen werden. Kann ein Passagier keine Genehmigung vorlegen, dann ist das Schmuggel und es droht ihm eine hohe Strafe von bis zu 50.000 Euro oder fünf Jahren Gefängnis. Mit Gerichtsverhandlungen und Urteilen haben Amy und ihr Herrchen nichts zu tun. Sie sind Schnüfflexperten.

Alle 300 Koffer sind kontrolliert und werden wieder weggefahren. Jetzt hat die Schäferhündin erst einmal eine Pause nötig. „15 bis 20 Minuten lang zu schnüffeln, das ist für einen Hund sehr anstrengend!“, erklärt der Zollbeamte. „Beim Schnüffeln atmet Amy bis zu 100-mal ein, bevor sie wieder ausatmet. Danach ist sie völlig erschöpft.“ Jetzt folgt ein spielerisches Rangeln um eine Beißwurst, dann geht es hinein in den Dienstwagen: Darin hat Amy eine eigene Hundebox. Tobias fährt mit ihr in den nahe gelegenen Wald, lässt sie herumtollen und ihre „Geschäfte“ erledigen. Nach ein bis zwei Stunden heißt es wieder: zurück zum Flughafen, die nächsten 300 Koffer warten. Am Ende eines Arbeitstages ist Amy hundemüde.

Die Schäferhündin Amy begann ihre Grundausbildung im Alter von knapp zwei Jahren, natürlich begleitet von ihrem Herrchen. Innerhalb von zehn Wochen lernte sie, 15 Gerüche von ausgewählten Pflanzen und Tieren voneinander zu unterscheiden: zum Beispiel Elfenbein, Schlangenhaut, Vogeleier und Schildkrötenpanzer. Mit ihrem sehr feinen Geruchssinn können Hunde solche Düfte sogar durch geschlossene Koffer, Taschen und Container hindurch feststellen.

(Wörter 332)

Musik · TV · Film

Synchron

gestern und heute

Bruce Willis ist ein Weltstar, aber wer kennt schon Manfred Lehmann? Jeder Deutsche, der den Actionhelden schon mal im Kino oder Fernsehen gesehen hat, weiß zumindest, wie er klingt. Denn Lehmann leiht ihm seit 20 Jahren in fast allen seinen Filmen die deutsche Stimme. Auch die Schauspielerin Petra Barthel ist nur wenigen ein Begriff, obwohl sie gleich für zwei der berühmtesten Schauspielerinnen Hollywoods spricht: Nicole Kidman und Uma Thurman. Dass man diese beiden und Hunderte anderer Synchronsprecher nicht kennt, liegt vielleicht in der Natur der Sache: Sie ist besonders gut gelungen, wenn man sie gar nicht bemerkt.

Die Synchronisation von Filmen hat in Deutschland eine lange Tradition und war anfänglich eng mit dem Kino verbunden. Für ein großes Land mit vielen Einwohnern, gleichbedeutend mit vielen Kinogängern, hat sich das teure und aufwendige Verfahren gelohnt. Sobald in den 1930er-Jahren Film und Tonspur voneinander getrennt werden konnten, begann man damit, Filme neu zu sprechen. Die amerikanischen Filme »Im Westen nichts Neues« und »Der große Gabbo« waren zwei der ersten Filme, die ins Deutsche übertragen wurden. Zur Zeit des Nationalsozialismus wurde unter Hitler ein Gesetz erlassen, das die Synchronisation ausländischer Filme sogar vorschrieb. Hier wurden oft aber nicht nur die Dialoge übersetzt, sondern so konnten Inhalte, die dem Naziregime nicht genehm waren, bequem umgeschrieben werden. Kurz darauf wurden Filme aus »feindlichen« Ländern sogar ganz verboten. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es dann einen großen Nachholbedarf an ausländischen Filmen und es wurden, zunächst unter Aufsicht

Jada Pinkett-Smith spricht im Original von »Madagascar« das Nilpferd Gloria.

164





nisation

der Alliierten, ausländische Filme, wie z. B. der russische Film »Iwan der Schreckliche« oder der amerikanische Film »Lebenskünstler« synchronisiert. Ab den 1950er-Jahren entwickelten sich die weltweite Filmindustrie und die Synchronstudios parallel zueinander. Die Aufnahmetechnik für den Ton hatte sich verbessert, die Stim-

men konnten nun auf einer separaten Dialogspur aufgenommen werden, sodass bei der Synchronisation nicht mehr die ganze Klangkulisse des Films nachgestellt werden musste. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich der Synchronisationsbetrieb in Deutschland erneut gewandelt. Mit der steigenden Zahl privater Fernsehsender wurden immer mehr Filme und Fernsehserien importiert. Die Digitalisierung der Daten auch im Filmbereich hat zu einer Beschleunigung der Arbeit geführt, unter der die Qualität der Synchronisation oft leidet.

über die Kacheln wischt, ob sie sich dabei aber auch deutlich und unverkrampft artikulieren kann, ist eine andere Frage. Die Hersteller überlassen daher das Sprechen meistens den Profis.



1930 synchronisiert: »Der große Gabbon«



Die Stimme macht den Unterschied

Aber nicht nur ausländische Produktionen werden synchronisiert. Stimmen werden auch dort nachträglich bearbeitet, wo man es gar nicht vermuten würde: z. B. in der Fernsehwerbung. Der Grund dafür sind die Preise, die eine Sendeminute im Fernsehen kostet. Bei der Produktion des Werbespots versuchen viele Hersteller, Geld einzusparen. Die meisten Darsteller, die im Spot auftreten, haben daher keine schauspielerische Ausbildung. Eine Laiendarstellerin kann zwar glaubwürdig einen Allzweckreiniger präsentieren, wenn sie im Bad

Im Original von »Ab durch die Hecke« leiht Bruce Willis Waschbär Richie seine Stimme, hierzulande ist es Götz Otto.



Das Leben der ersten Menschen

Die ersten Menschen entwickelten sich sehr langsam innerhalb vieler Jahrtausende. Sie
5 stellten Werkzeuge vorwiegend aus Stein her. Wir nennen diesen sehr langen
Zeitabschnitt der Geschichte Altsteinzeit. Er dauerte bis etwa 5000 v. Chr.

Die Menschen sammelten vorwiegend Früchte, Samen, Gräser, Pilze, Eier und Nüsse.
Nur ein geringer Anteil ihrer Nahrung wurde durch die Jagd beschafft. Große Tiere wie
10 Kühe, Hirsche, Stiere und Pferde erlegten die Menschen selten; meistens mussten sie
sich mit kleinerer Jagdbeute begnügen. Die Tiere boten den Menschen außer Nahrung
auch Kleidung und Material für Werkzeuge. Die Jäger und Sammler zogen den Tieren
hinterher. Die Menschen kannten noch keinen festen Wohnsitz, sie waren Nomaden.
Werkzeuge und Waffen wurden vorwiegend aus Feuerstein hergestellt. Das wichtigste
15 Werkzeug war der Faustkeil. Höhlenbilder aus der Altsteinzeit zeigen den Gebrauch von
Werkzeugen und Waffen.

Eine sehr bekannte Höhle in Südfrankreich hatten im September 1940 vier Kinder
entdeckt, als sie nach ihrem plötzlich verschwundenen Hund suchten und ihn aus der
20 Tiefe hörten. Nachdem sie die Öffnung der Höhle von Gestrüpp befreit hatten, schlüpfen
sie durch einen engen Gang, um schließlich den rutschigen Abhang hinunterzupurzeln.
Sie kamen in eine geräumige Kammer und sahen an den Decken und Wänden die
Malereien von bekannten und unbekanntem Tieren. Die Nachricht über den Fund einer
Höhle verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Leute aus dem Dorf strömten ebenso herbei wie
25 zahlreiche Archäologen.

Warum die Menschen diese Bilder an die Felswände zeichneten, weiß man heute noch
immer nicht: Galten sie als Jagdzauber oder als Dank für eine gelungene Jagd oder nur
als Verzierung der kahlen Wände? Sie beeindrucken aber noch heute durch ihre
30 Lebendigkeit und Schönheit.

Sicher weiß man, dass das Feuer zu dieser Zeit bereits bekannt war. Das Feuer brachte
vielfältige Vorteile: Es schützte vor wilden Tieren, brachte Licht in die Dunkelheit und
erwärmte die Höhlen. Außerdem benutzten es die Menschen zum Kochen und Braten.
35

Etwa ab 5000 v. Chr. veränderten die Menschen ihre Lebensweise. Sie bauten Dörfer,
hielten Haustiere und lebten vom Ackerbau und der Viehzucht. Handwerker stellten
Gegenstände für den Alltag her. Wir nennen diese Zeit, in der die Menschen sesshaft
wurden, Jungsteinzeit.
40

Quelle: Karmann, Edeltraud, 2010.



TRÄNEN LÜGEN NICHT

Sie kullern Babybäckchen hinunter, wenn den Kleinen was fehlt, fließen bei Liebeskummer, bei einem heftigen Streit, bei schlimmen Schmerzen und manchmal sogar vor lauter Freude oder Lachen. Nicht nur Menschen vergießen Tränen, auch manche Tiere tun es. Und die Tränen eines Phönix sollen, wie jeder Harry-Potter-Fan weiß, sogar Wunden heilen.

Manche Leute können ja auf Kommando weinen, aber im Normalfall steuern wir den Tränenfluss nicht bewusst. Meistens fließen die Tränen ganz ohne unser Zutun – sei es, weil uns eine traurige Filmszene rührt oder auch nur, wenn wir Zwiebeln schneiden oder unsere Augen durch Fremdkörper gereizt werden. Tränenforscher unterscheiden drei Arten von Tränen: emotio-



Tränen eines Babys – da wird man schnell ganz weich.

nale Tränen, die bei starken Gefühlen wie Trauer, Kummer oder Wut hervorquellen, Reiztränen, die durch Irritationen ausgelöst werden, und diejenigen, die ständig gebildet werden, um den Augapfel feucht zu halten.

Waschanlage fürs Auge

Von diesen »Feuchthaltetränen« produzieren unsere Tränendrüsen etwa 1–3 ml am Tag, also ungefähr bis zu einem Fingerhut voll – und das ganz ohne dass wir etwas davon bemerken. Dieser Tränenfilm wird mit dem Lidschlag gleichmäßig auf der Hornhaut verteilt. So schützt er das Auge vor Austrocknung und Fremdkörpern, die das empfindliche Organ schädigen könnten. Sobald sich beispielsweise ein Staubkörnchen auf der Hornhaut niederlässt, wird vermehrt Flüssigkeit gebildet. Durch das Blinzeln wird der Eindringling dann einfach mit der Tränenflüssigkeit aus dem Auge gespült. Handelt es sich um ein größeres Kaliber wie eine kleine Fliege, kullern auch schon mal Tränen aus dem Auge heraus. So



Echt oder Fake? Die zu Tränen gerührte Schauspielerin Marion Cotillard.

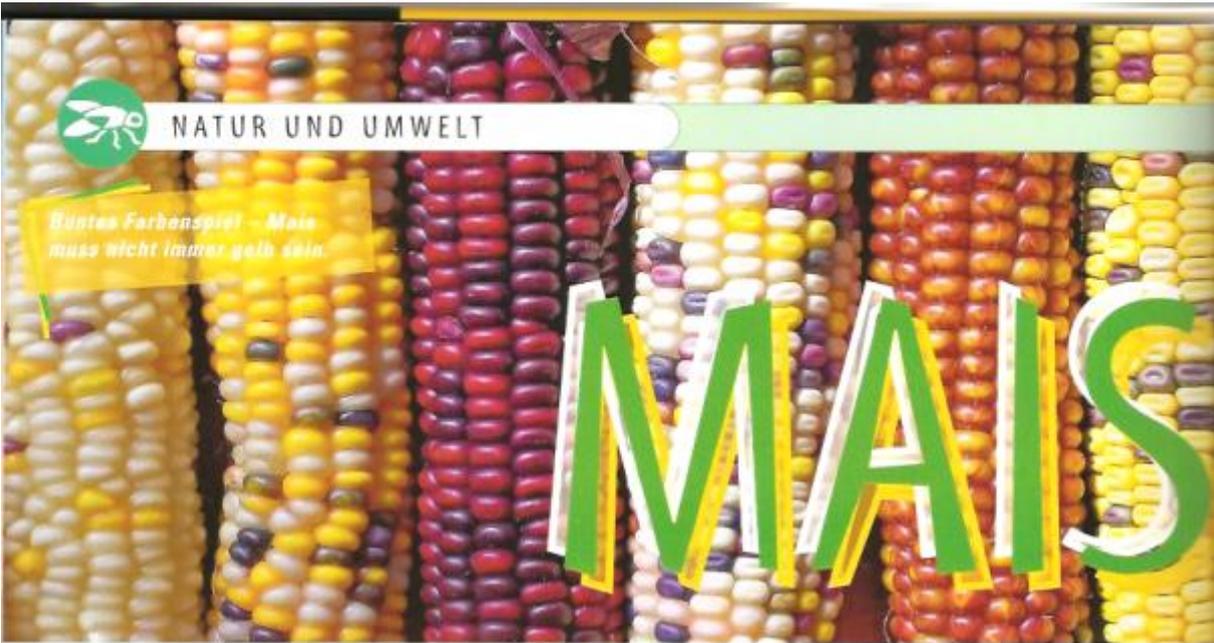
unbemerkt wie es als »Waschmittel« fungiert, wird das Tränensekret – sofern es eben nicht im Übermaß fließt und dann als dicke Tropfen über die Wangen rollt – über ein spezielles Abflusssystem auch wieder entsorgt: Es wird zum inneren Augenwinkel befördert und fließt von dort in die beiden Tränenkanälchen, dann in den Tränensack und schließlich über den Tränennasengang in die Nasenhöhle.

Auf die Tränendrüsen drücken aber auch andere Reize wie grelles Licht, beißender Wind und Kälte, scharfe Gewürze im Mund, ein handfester Schnupfen und bestimmte Gase wie – der Name verrät es schon – Tränengas. Und natürlich die schwefelhaltige Aminosäure, die beim Zwiebelschneiden als Reizgas freigesetzt wird und die Nervenenden in der Bindehaut reizt. Diese senden sofort das Signal »Wasser, marsch!« aus und dann sind die Tränen nicht mehr zu stoppen: Der reizende Stoff muss weg vom

Auge. Den Tränentrick hat sich die Natur übrigens für die Zwiebel ausgedacht, damit diese nicht von Wühlmäusen oder Ratten gefressen wird.



Man muss auch mal richtig weinen dürfen ...



NATUR UND UMWELT

Buntes Farbenspiel - Mais muss nicht immer gelb sein.

MAIS

Auf den ersten Blick mag man kaum glauben, dass diese Pflanzen miteinander verwandt sind: Weizen, Gerste oder Roggen mit ihren schlanken Halmen und den zierlichen Körnerrispen und der Mais mit seinem übermannshohen Schaft und den dicken Kolben. Aber beide gehören zur Pflanzenfamilie der Grasartigen. Doch während unsere bekannten Getreidearten aus Eurasien kommen, stammt der Mais aus Mittelamerika.

Archäologische Funde belegen, dass die Ureinwohner Mexikos bereits vor rund 12 000 Jahren die Körner von einem Wildgras, der Teosinte, sammelten, das heute als Vorfahre des Mais gilt. Mithilfe von Genanalysen konnten Forscher nachweisen, dass alle Maissorten von dieser Pflanzenart abstammen. Vor etwa 9200 Jahren entwickelte sich aus der Teosinte schließlich der Mais, der seit 5000 bis 7000 Jahren

angebaut wird – zunächst vermutlich im Tehuacán-Hochtal in Mexiko. Die ältesten fossilen Maisreste sind etwa 6250 Jahre alt. Mit den Maiskolben, wie wir sie kennen, haben diese Funde aber nur wenig Ähnlichkeit: Die Kolben waren zu dieser Zeit gerade einmal 2 cm lang. Um 1000 v. Chr. war der Mais dann zu einer reinen Kulturpflanze geworden, die in den folgenden 3000 Jahren eine rasante Entwicklung hinlegen

sollte: Das Volumen der Kolben wuchs um das 50-Fache – ob nun als Folge gezielter Auslese oder aus einer Laune der Natur, bleibt bis heute ungeklärt. Eine Folge dieser Verwandlung von einer Wild- zur Kulturpflanze war jedoch, dass Mais sich nicht mehr selbst verbreiten kann, weil sich die Körner nicht aus dem von Hüllblättern eingepackten Kolben lösen können. Seine Vermehrung liegt folglich seit Jahrhunderten ganz und gar in Menschenhand.

Mehr als nur Getreide

Von seiner Heimat in Mexiko breitete sich der Mais über Mittel- und Südamerika aus. Für die dort lebenden Völker waren die gelben Körner eine »Gnade Gottes«. Denn der Mais war das einzige Getreide Amerikas, entsprechend hoch

10

MAIS – MÄCHTIGES GRAS UND HEILIGES KORN



*Mannahake Maispflanzen mit
heranwachsenden Maiskolben*

MÄCHTIGES GRAS UND HEILIGES KORN

war sein Stellenwert als wichtigstes Grundnahrungsmittel. Das Gras im XI-Format brachte den Menschen, die es aussäten, hegten und pflegten, Nahrung im Überfluss. Letztlich ermöglichte es so die Entwicklung der Hochkulturen der Maya, Azteken und Inka.

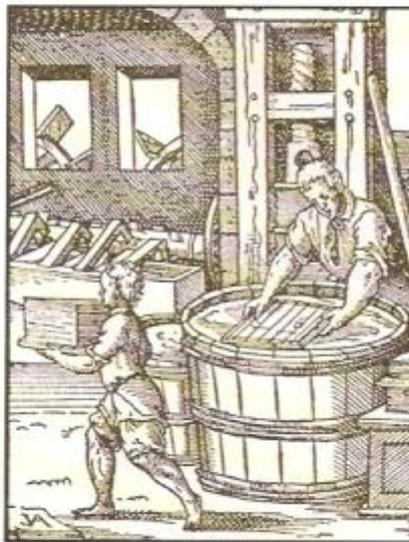
Kein Wunder also, dass sich die Bedeutung auch im Glauben der Völker widerspiegelt: Nach einer Überlieferung wuchs die erste Maispflanze auf dem Grab einer Prinzessin. Und nachdem die Götter vergeblich versucht hatten, Menschen aus Lehm oder Holz zu erschaffen, versuchten sie es mit Mais: »Aus gelbem und weißem Mais machten sie sein Fleisch, aus Maisbrei die Arme und die Beine des Menschen«, heißt es in einem uralten Mythos.

Die Maya verehrten den Mais sogar als Gottheit
chen Riten begleit

Seit wann gibt es Bücher?

In den Anfängen der Menschheitsgeschichte wurde Sprache nur gesprochen, noch nicht geschrieben. Allmählich entwickelte der Mensch ein stärkeres Bedürfnis, sich schriftlich mitzuteilen, eine Botschaft zu übermitteln, für seine Erinnerung etwas festzuhalten, Verträge dauerhaft zu schließen. Dazu mussten aber erst Schriftzeichen erfunden werden. Die Entwicklung von den ursprünglichen einfachen Bildzeichen bis zu unserem raffiniert ausgedachten Alphabet, in dem jedes Zeichen einen Laut der Sprache wiedergibt, dauerte lange Zeit. Die Schriftzeichen, wie du sie vor dir siehst und wie du sie jeden Tag beim Lesen und Schreiben benutzt, haben vor etwa 3000 Jahren die Griechen von einem alten Mittelmeervolk, den Phönikiern, übernommen. Von da sind sie etwas verändert zu uns gelangt.

Früher, als man das Papier noch nicht kannte, hat man ganz verschiedene „Beschreibstoffe“ verwendet. Man hat Bild- und Schriftzeichen in Stein und Knochen gegraben, in



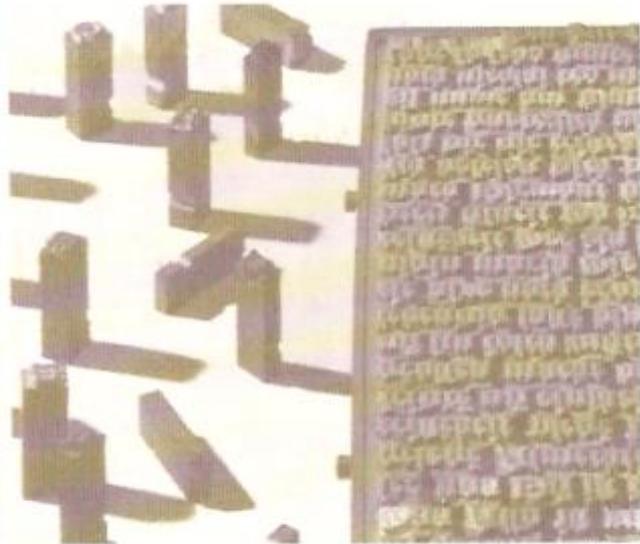
Der Papierer

Baumrinde und Holztafeln geschnitten, in Ton- und Wachstafeln geritzt oder auf Palmblätter und Tierhäute gemalt. Unsere Vorfahren, die Germanen, haben Zeichen in Buchenstäbe gekerbt. Von daher leiten sich unsere heutigen Begriffe „Buchstabe“ und „Buch“ ab. Der edelste Beschreibstoff, der aus Tierhäuten hergestellt wurde, das Pergament, kam sehr teuer,

Anfangsbuchstaben eines Abschnitts oder Kapitels. Du kannst dir leicht vorstellen, wie lange die Herstellung solcher Handschriften dauerte, wie mühsam die kunstvolle Arbeit war und wie teuer schließlich ein Buch wurde. Deshalb konnten sich nur sehr wenige Menschen in dieser Zeit Bücher leisten, und natürlich konnten auch nur die wenigsten lesen und schreiben.



Johannes Gutenberg



Lettern und Bleisatz

Text 8

Eine der größten und folgenreichsten Erfindungen aller Zeiten machte um 1450 in Mainz Johannes Gutenberg. Unter Einsatz seiner ganzen Schaffenskraft und seines Vermögens gelang es ihm, Buchstaben einzeln aus Blei zu gießen, so dass mit ihnen in einem Setzrahmen eine ganze Textseite zusammengestellt werden konnte. Dieser „Satz“ wurde mit Druckerschwärze eingefärbt. Und nun konnten unter der Druckerpresse beliebig viele gleiche Seiten hergestellt werden. Damit war der Buchdruck mit beweglichen Lettern (Buchstaben) erfunden.

Trotzdem war dieses komplizierte Verfahren anfangs noch unglaublich zeit- und kostenaufwendig. Für sein Hauptwerk, die 42-zeilige Bibel, benötigte Gutenberg allein 290 verschiedene

Schriftzeichen, da das Alphabet von den Schreibern damals noch nicht so einheitlich angewandt wurde wie von uns heute. Ein Teil der insgesamt 200 Bibelexemplare wurde auf das edlere Pergament gedruckt. Für dessen Herstellung waren die Häute von etwa 5000 Kälbern nötig. Die Erfindung Gutenbergs ist die Geburtsstunde des modernen gedruckten Buches, auch wenn es schon verschiedene Vorläufer gab. Allmählich konnten die Herstellungskosten durch arbeitssparende Verfahren gesenkt werden, sodass Bücher billiger wurden und langsam in alle Bevölkerungsschichten gelangen konnten.

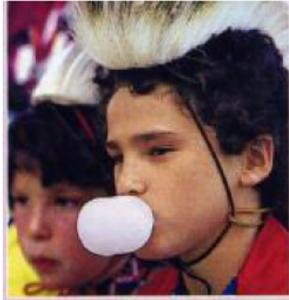


Druckerei

In den vergangenen 500 Jahren – seit der Erfindung des Buchdrucks – wurde die Buchproduktion immer mehr gesteigert. Das konnte man jeweils am besten in den beiden wichtigsten Städten, den Zentren des deutschen Buchhandels sehen, in Frankfurt am Main und in Leipzig. In Frankfurt findet noch jedes Jahr die größte Buchmesse der Welt statt. Tausende von Verlagen, darunter viele Kinder- und Jugendbuchverlage, stellen ihre Neuerscheinungen vor. Die Verbreitung von Büchern hat große Auswirkungen gehabt. Bücher haben neue Gedanken über die ganze Welt getragen, sie haben Religionen zum Durchbruch verholfen, sie haben Revolutionen und Kriege ausgelöst, sie haben Menschen in schweren Zeiten geholfen, sie sind ein unerschöpflicher Wissensspeicher für die ganze Menschheit geworden und geblieben.

Kaugummi –

1



Wahrscheinlich kennt ihr das: Die gleichförmigen Kieferbewegungen der Jugendlichen sind für viele ein Horror. Kaugummikauen ist in der Schule meist verboten. Dabei kann **es** durchaus nützlich sein. Es steigert die Konzentration, wie britische Forscher in einem Experiment herausfanden. Die Erklärung scheint einfach: Durch die Kaubewegung werden die Muskeln im Mund besser durchblutet, das Herz schlägt schneller – das Gehirn bekommt mehr Sauerstoff und Nährstoffe.

2

Die Entdecker der Kaugummi-Grundmasse waren die Mayas in Mexiko. Das findige Indianervolk hatte früh bemerkt, dass der milchige Saft des Sapodilla-Baums gut schmeckt. Die Indianer ritzten dazu die Stämme ein und fingen die auslaufende „Milch“ auf. Diese nannten **sie** Chicle. Anschließend wurde der dickflüssige Chicle in einem großen Kessel über einem Feuer erhitzt. Dadurch wurde **er** zäh und später leichter zu transportieren.

3

In den folgenden Jahren waren es Händler und Forscher und Reisende, die den Chicle aus Mexiko bis nach Nordeuropa brachten. Zum „Renner“ wurde er aber erst um 1890 in den USA durch einen jungen Amerikaner namens William Wrigley Junior. Der arbeitete zunächst als Seifenverkäufer, dann brachte er Backpulver unters Volk. Und er hatte sich einen besonderen Werbegag ausgedacht: Jeder, der eine Dose Backpulver kaufte, bekam zwei Päckchen Kaugummi geschenkt. Die Werbezugabe hatte bald mehr Erfolg als das Pulver. Wrigley stieg schließlich ganz um auf die Produktion der Kaugummistreifen. Heute ist Wrigley's die größte Kaugummi-Marke der Welt. Allein in den USA werden jeden Tag rund 150 Millionen Streifen vertilgt.

4

Die Süßigkeit wird inzwischen aus speziellen Kunststoffen hergestellt, denen natürliche Harze und Öle beigemischt werden. So bleibt **sie** geschmeidig. Dazu kommen Zucker und Sirup, der die Masse frisch und elastisch hält, und natürlich noch Aromastoffe, damit das Ganze auch nach etwas schmeckt.

5

Allerdings: So lecker Kaugummis sind, so ekelig können sie auch sein, wenn die Flatschen auf dem Boden oder in den Haaren landen. Erst nach fünf Jahren zersetzt sich Kaugummi von selbst. Allein im Frankfurter Hauptbahnhof bezahlt die Bahn einen Mitarbeiter nur dafür, dass er täglich die zähen Reste vom Boden kratzt. Solch eine Mühe und so viel Geld für die Reinigung haben sich die Stadtväter von Singapur (in Südostasien) übrigens erspart. Sie erließen 1992 ein Gesetz, das den Handel mit Kaugummis verbietet.

leicht verändert aus Geolino, Heft 6, 2003



Deutschland ist Weltmeister! Die Rede ist nicht von Fußball oder der Formel 1, sondern von Hosen. Laut einer Studie tragen wir an durchschnittlich viereinhalb Tagen pro Woche Jeans, von Kindesbeinen an bis ins hohe Alter: mehr als jede andere untersuchte Nation. Und das will etwas heißen, denn es gibt weltweit kein beliebteres Kleidungsstück. Jedes Jahr werden rund 800 Millionen Jeans hergestellt. Aneinander gelegt, würden die einmal von der Erde zum Mond und zurück reichen.

Dabei hat die Erfolgsgeschichte ganz klein begonnen, in einer Nähstube in Reno im US-Bundesstaat Nevada. Kurz vor Weihnachten 1870 hatte eine Kundin den Laden betreten, um ihren Ärger loszuwerden: Die Arbeitshosen ihres Mannes gingen immer so schnell kaputt. Der Ladeninhaber, ein Mann namens Jacob Davis, versprach, sich der Sache anzunehmen. Er fand eine Lösung: Die Hosentaschen nähte er nicht mehr bloß an, sondern befestigte sie zusätzlich mit Kupfernieten. Das kam an! Bald standen

die Kunden bei Davis Schlange. Konkurrenten begannen, die Idee mit den Nieten abzukupfern. Damit die Nachahmer ihm nicht das Geschäft verderben, wollte Davis seinen Einfall rechtlich schützen lassen. Allerdings brauchte er dafür Geld. Ein Patent, also ein Schutzbrief, war nämlich teuer. In seiner Not wandte er sich an Levi Strauss, einen aus Deutschland eingewanderten Händler. Strauss lieferte den Stoff für Davis' Arbeitshosen, ein derbes Gewebe namens „jean“ (sprich: dschien) – eine Verballhornung von „genoese“ (dschienoies), also „genuesisch“. Denn die Matrosen in der Hafenstadt Genua liefen mit Hosen aus einem ähnlichen Stoff herum. Levi Strauss half Davis und übernahm bald den ganzen Laden.

Bis heute ist „Levi's“ eine der bekanntesten Jeansmarken, neben Lee, Wrangler oder Diesel. An Jacob Davis erinnert sich kaum noch jemand. Nicht nur dessen Nähstube in Nevada ist längst Vergangenheit. Jeans sind fast nur noch dem Namen nach amerikanisch, hergestellt werden sie meist woanders.

Schon die Rohstoffe stammen von mehreren Kontinenten: Baumwolle wird unter anderem in Ägypten und Indien angebaut. Das Metall für Knöpfe und Nieten stammt etwa aus Minen in Chile oder China. Gesponnen, gefärbt und gewebt wird die Baumwolle wiederum an einem anderen Ort, zu Hosen zusammengenäht ebenso. Einige der weltgrößten Textilfabriken stehen in China.

Der **Storch**, der im Sommer bei uns lebt und auf Türmen, Dächern, Schornsteinen, manchmal auch auf Bäumen sein Nest hat, ist der *Weißstorch*. Er ist weiß und hat schwarze Schwungfedern. Schnabel und Beine sind rot. Er gehört zu den Schreitvögeln – wie der Reiher – und frisst Mäuse, Maulwürfe, Eidechsen, Schlangen, auch Frösche. Er ist stumm, aber er kann herrlich mit dem Schnabel klappern. Dabei legt er den Kopf weit zurück. Sein Nest baut er bis zu 2 m breit. Er ist ja auch ein großer Vogel, 1 m lang und 3 bis 4 kg schwer. Störche sind Zugvögel. Im August macht sich die Storchenfamilie mit den vielen anderen Störchen auf den Weg nach dem Süden. Sie fliegen nicht gern übers Meer. Die Störche im östlichen Europa fliegen daher östlich, die im westlichen Europa fliegen im Westen ums Mittelmeer herum. Sie fliegen täglich bis zu 200 km, insgesamt bis zu 15000 km weit nach Afrika. Im April treffen sie wieder bei uns ein. Leider wird ihnen das Leben schwer gemacht. Ihre Moore und Sümpfe werden trockengelegt, ihre Teiche zugeschüttet, Hochspannungsleitungen sind gefährlich für sie.



Der Storchenhof

Der Storchenhof befindet sich am Stadtrand von Loburg und ist von aufmerksamen Besuchern schon von Weitem durch die Storchhorste zu erkennen. In den Sommermonaten kann man auf drei Horsten die Storchfamilien beobachten. Die Storcheltern begrüßen die Besucher häufig mit lautem Geklapper. Der Storchenhof bietet ein vielfältiges Beobachtungsfeld. Im Sommer werden verwaiste Storkinder aufgezogen und verletzte Störche gesund gepflegt. Zweimal im Jahr (im März und im August) werden gesunde, flug- und überlebensfähige Störche ausgewildert. Zuvor werden sie alle beringt.



Seit der Gründung des Storchenhofes Loburg im Jahr 1979 wurden bis heute 1250 Weißstörche, 17 Schwarzstörche, 3 Kraniche und über 300 Greifvögel aufgenommen. Etwa zwei Drittel der Weißstörche wurden wieder ausgewildert.

Die wichtigsten Einlieferungsursachen für Weißstörche auf dem Storchenhof sind bei Jungstörchen der Tod eines oder beider Elternteile oder der Wurf aus dem Nest. Bei abgeworfenen Jungstörchen handelt es sich um Tiere, die von den Altstörchen oder den Geschwistern aus dem Horst geworfen oder gedrängt wurden oder bei Unwetter oder Sturm aus dem Horst gefallen sind.

Viele Jungstörche, die beim ersten Ausfliegen oder aber auch später an Elektroleitungen, Antennen, Schornsteinen, Windrädern verunglücken, werden auf dem Storchenhof wieder gesund gepflegt.



Die Mitarbeiter des Storchenhofes setzen sich mit ganzer Kraft für den Erhalt der Weißstörche und deren Lebensraum ein.

Besucher können erholsame und informative Stunden auf dem Storchenhof verbringen.

Storchenhof Loburg, Storcheweg 1, D-39279 Loburg

Also jetzt reicht's! Das ist un- gerecht! Warum meckert die Lehrerin immer an ihm herum? In Björn brodelt es. Er läuft knallrot an, springt auf, ballt die Fäuste und brüllt:

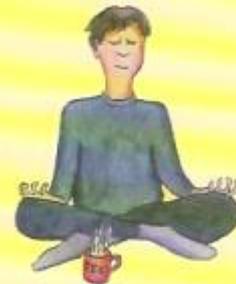
„Ich hab doch gar nichts getan!“, knallt seinen Ranzen auf den Boden, trampelt wild darauf herum. Die anderen Kinder gehen in Deckung.

Wenn Björn die Wut kriegt, sollte man sich lieber heraushalten, bis nach ein paar Minuten sein Ärger ver- raucht ist. Dann steht er da und ist erschrocken über sich selbst – wie konnte er nur so ausrasten? Meist schämt Björn sich sogar. Aber was soll er machen, wenn er plötzlich rot- sieht? Wut und Ärger – diese Gefühle kennt jeder von uns. In der Schule wirst du vom Banknachbarn gehän- selt; die Schwester benutzt deine Sachen, ohne zu fragen; an der Kasse drängelt sich jemand vor – und schon kocht es in dir hoch. Manch einer ist berühmt für seine Wutanfälle, wie der Torhüter Oliver Kahn. Der hat schon Gegenspieler am Hals gepackt oder drohte, sie zu beißen. Und der frühere russische Politiker Chruschtschow regte sich über eine Rede bei den Vereinten Nationen einmal so auf, dass er mit einem Schuh auf den Tisch trommelte.

Was bei einem Wutanfall im Körper geschieht, wissen Forscher recht genau. Die Hauptrolle spielt dabei die Amygdala, das sind zwei kleine, mandelförmige Gebiete in unserem Gehirn. In der Amygdala bündeln sich jede Menge Nervenbahnen, die entscheiden, ob und wann wir uns gereizt fühlen. „Hormone ausschütten!“, befiehlt die Amygdala dann dem Hypothalamus, einer anderen Region in

unserem Oberstübchen. Und so- fort sendet der Hypothalamus Botenstoffe aus. Dann geht's rund: Das Herz rast, die Lunge weitet sich, um mehr Sauerstoff aufzu- nehmen. Die Temperatur der Haut steigt – uns wird heiß vor Ärger. Das Gesicht zeigt den typischen „Gleich explodiere ich!“-Ausdruck: zusammengezo- gene Augenbrauen mit Zornes- falte dazwischen, starrer Blick, verkniffene Lippen und bebende Nasenflügel. Oft steigt vor Wut die Stimme.

Wissenschaftler haben festgestellt, dass ein Wutanfall etwa 10 bis 20 Minuten dauert. Manchmal bleibt es nicht bei bösen Blicken und Worten. Es gibt Leute, die mit allem um sich werfen, was ihnen in die Finger gerät: Gläser, Bücher oder Stifte. „Wenn ich richtig Dampf ablasse, fühle ich mich da- nach besser“, sagen viele. Mag sein – aber Probleme löst man so nicht. Das zeigt auch eine Studie aus den USA. Die berichtet von 64 Män- nern, die sich an großen Getränke- automaten abreagiert hatten. Mit bösen Folgen: Sie verletzten sich schwer und 15 wurden sogar er- schlagen, als der Automat um- kippte.



... meditieren
In Gedanken
versinken hilft



... rumhampeln
Bewegung
hilft garantiert



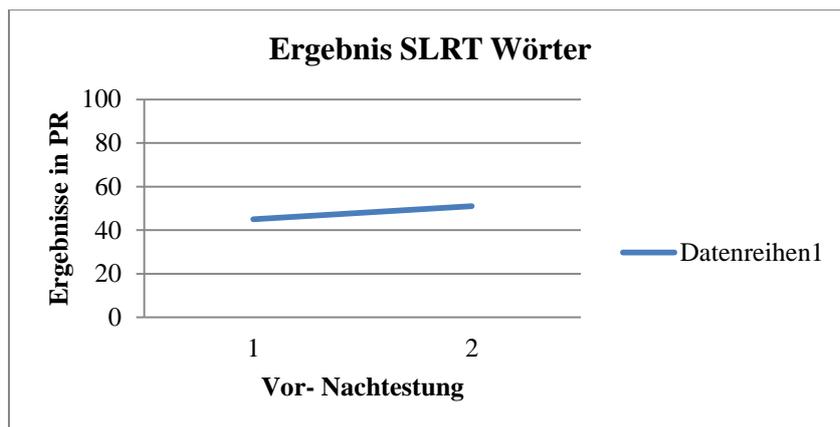
... trommeln
Mit jedem
Schlag
verpufft der Ärger

Anhang 15: Individuelle Ergebnisse per Kind

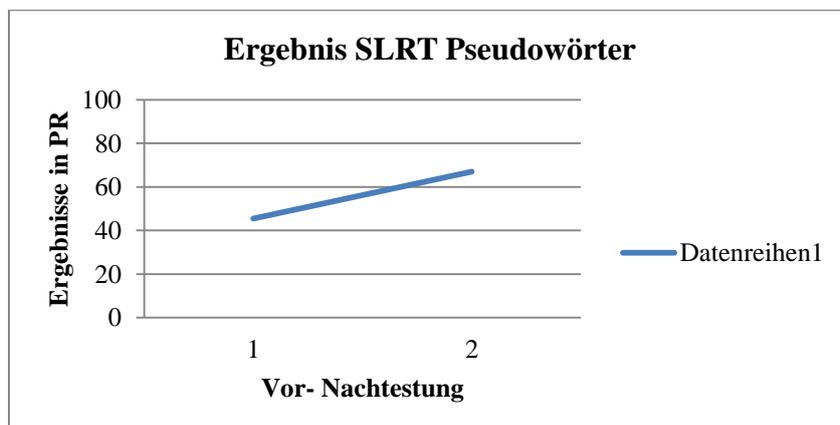
Kind 1

Kind 1 war ein Junge mit einem Alter von 124 Monaten (10,3 Jahre). Er besuchte die dritte Grundschulklasse und wurde monolingual erzogen. Zudem lagen laut der Eltern keine Beeinträchtigungen vor. Die Eltern beschrieben die Leseschwierigkeiten ihres Kindes als reduzierte Lesegeschwindigkeit und dem Auftreten vieler Fehler. Kind 1 war bis zum Zeitpunkt der Effektivitätsstudie in keiner logopädischen Behandlung. Er nahm achtmal an der Gruppentherapie der Effektivitätsstudie teil. Insgesamt wurde die Methode zu Hause durch die Elternbegleitung 22-mal durchgeführt.

Zu Beginn der Effektivitätsstudie hatte Kind 1 beim Salzburgerlesetest (Landerl et al., 2010), Untertest Wörter lesen einen Prozentrang von 45, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 51.

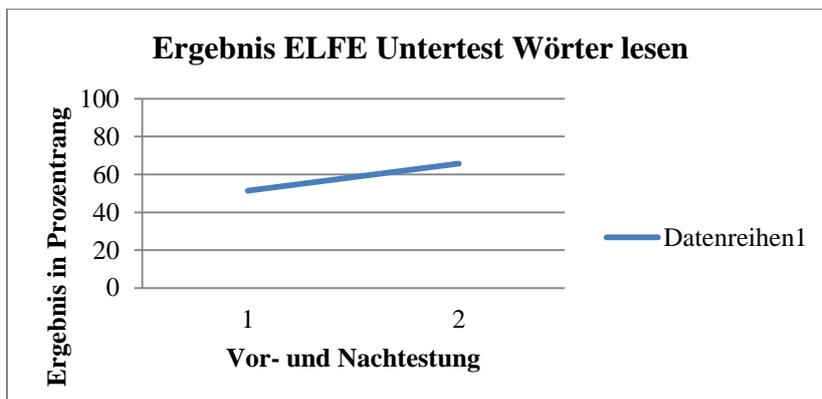


Bei der Vortestung des Untertest Pseudowörter erzielte Kind 1 einen Prozentrang von 45,5, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 67.

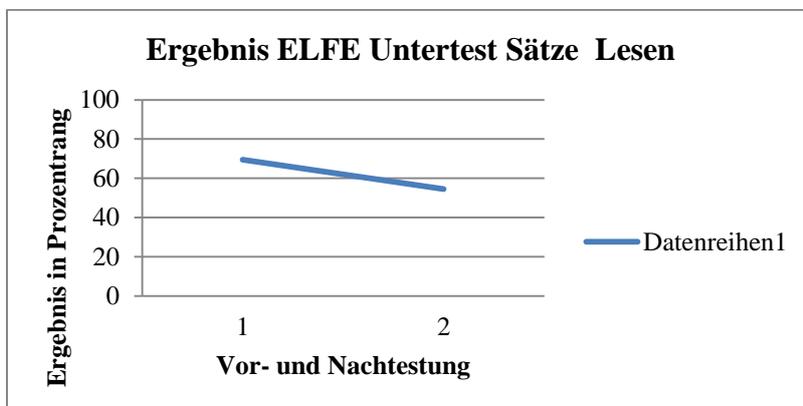


In den beiden Teilbereichen Wort lesen und Pseudowörter zeigte Kind 1 eine Verbesserung.

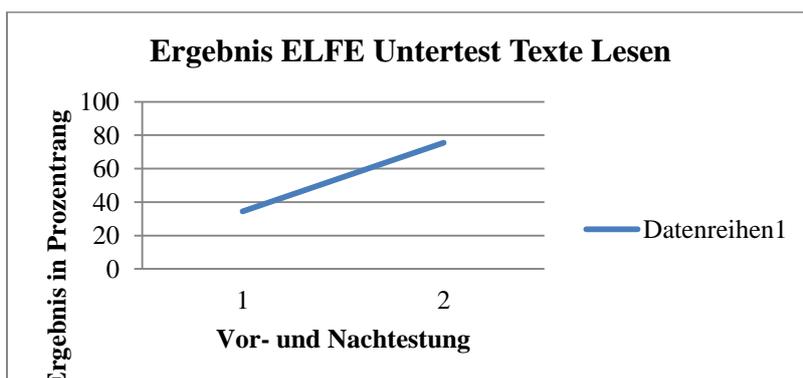
Nach der Analyse des Leseverständnisdiagnostik ELFE (Lenhard & Schneider, 2006) erreichte Kind 1 beim Untertest Wortverständnis einen Prozentrang von 51,4 nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 65,8.



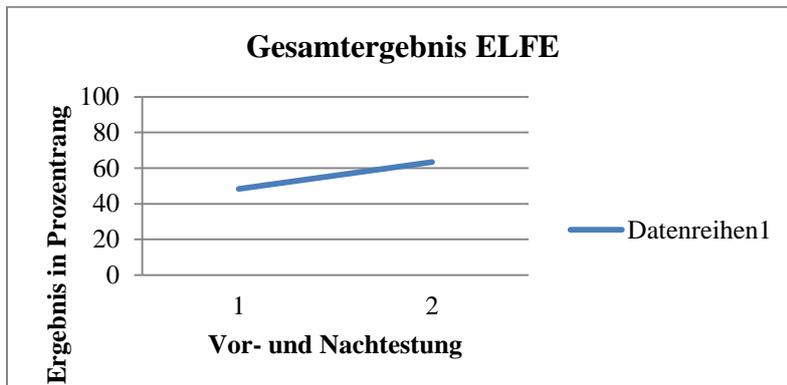
Beim Untertest Satzverständnis konnte Kind 1 einen Prozentrang von 69,5 erzielen, nach der Effektivitätsstudie lag dieser bei 54,5.



Der Untertest Textverständnis zeigte beim Kind 1 einen Prozentrang von 34, 4. Nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 75,4.



Insgesamt erlangte Kind 1 bei der gesamt Analyse der ELFE einen Prozentrang von 48,4. Nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 63,4.

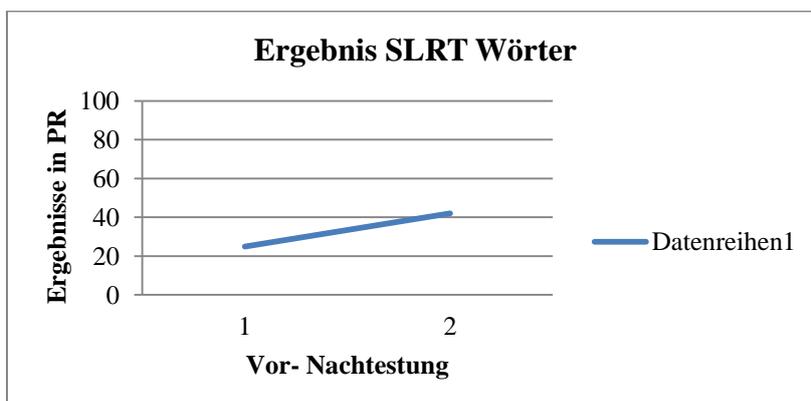


Das Kind zeigt eine Verbesserung in den Teilbereichen Wörter- und Texte Lesen. In dem Teilbereich Sätze Lesen ist das Ergebnis der Vortestung schlechter als das der Vortestung. Im Allgemeinen ist jedoch eine deutliche Verbesserung des Leseverständnisses zu erkennen.

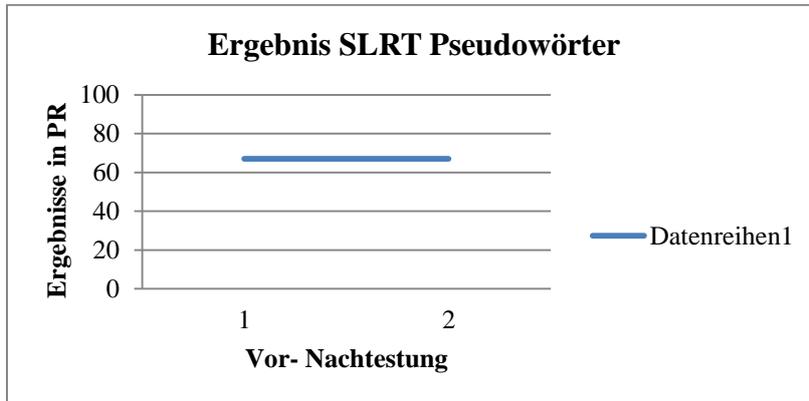
Kind 2

Kind 2 war ein Mädchen mit einem Alter von 113 Monaten (9,4 Jahre). Sie besuchte die dritte Grundschulklasse und wurde monolingual erzogen. Ihre Eltern gaben an, dass sie keine Beeinträchtigungen/Behinderungen aufweise. Die Leseinschätzung der Eltern ergab, dass ihr Kind Probleme mit dem Textverständnis hatte. Kind 2 hatte nach Angaben der Eltern, eine sechsmonatige logopädische Förderung, wegen Artikulationsschwierigkeiten. Insgesamt nahm sie achtmal an der Gruppentherapie der Effektivitätsstudie teil. Zu Hause wurde die Methode durch die Elternbegleitung 25-mal durchgeführt.

Kind 2 zeigt am Anfang bei der Lesediagnostik Salzburgerlesetest (Landerl et al., 2010) Wörter lesen einen Prozentrang von 25, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 42.

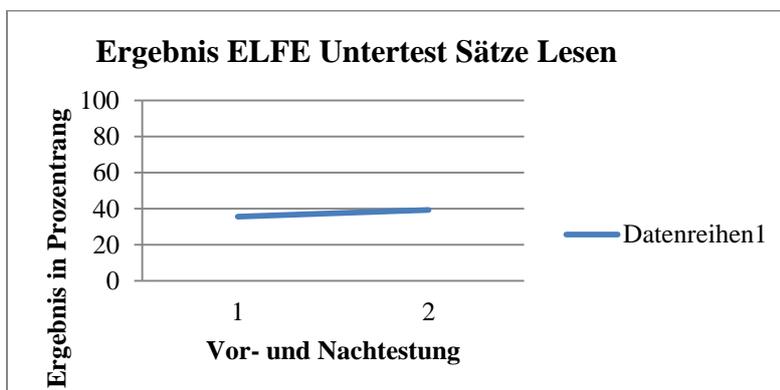


Für den Untertest Pseudowörter erzielte Kind 2 einen Prozentrang von 67, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 67.

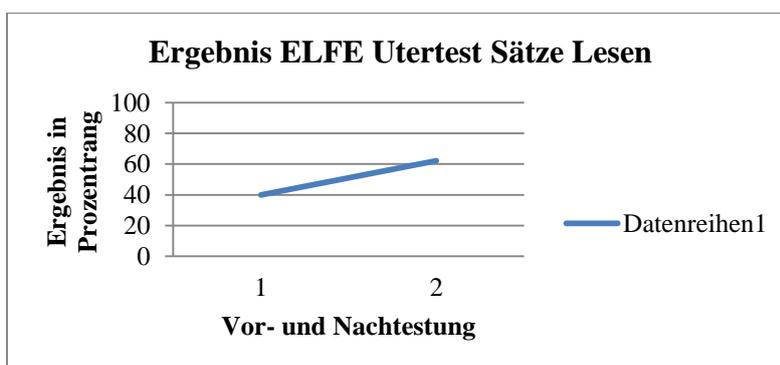


Kind 2 konnte seine Lesefähigkeiten im Untertest Wörter lesen steigern. Der Prozentrang beim Untertest Pseudowörter blieb derselbe.

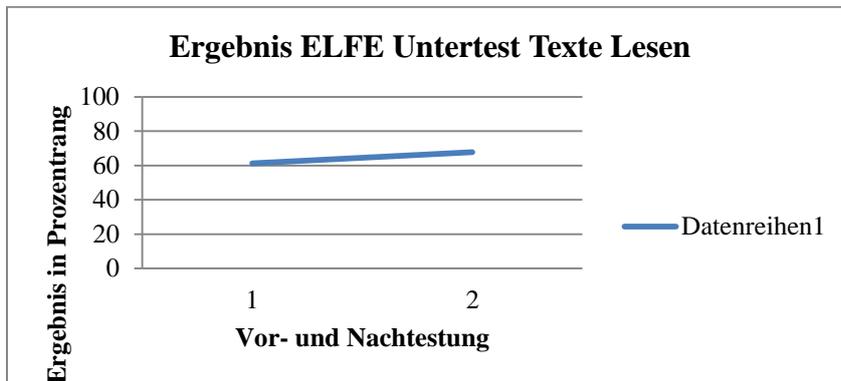
Mithilfe der Leseverständnisdiagnostik ELFE (Lenhard & Schneider, 2006) erreichte Kind 2 beim Untertest Wortverständnis einen Prozentrang von 35,6 nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 39,2.



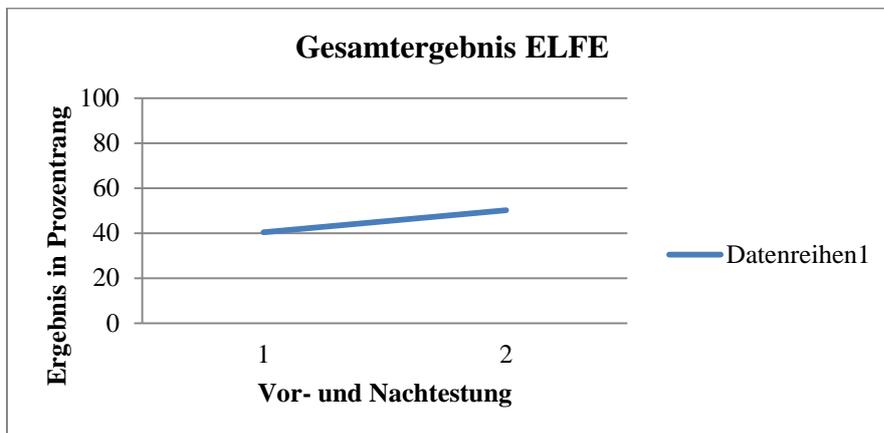
Kind 2 erreichte beim Untertest Satzverständnis einen Prozentrang von 40, nach der Effektivitätsstudie lag dieser bei 62,2.



Im Untertest Textverständnis erzielte Kind 2 einen Prozentrang von 61,2. Nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 67,8.



Zusammenfassend erlangte Kind 2 bei der gesamt Analyse der ELFE einen Prozentrang von 40,3. Nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 50,2.

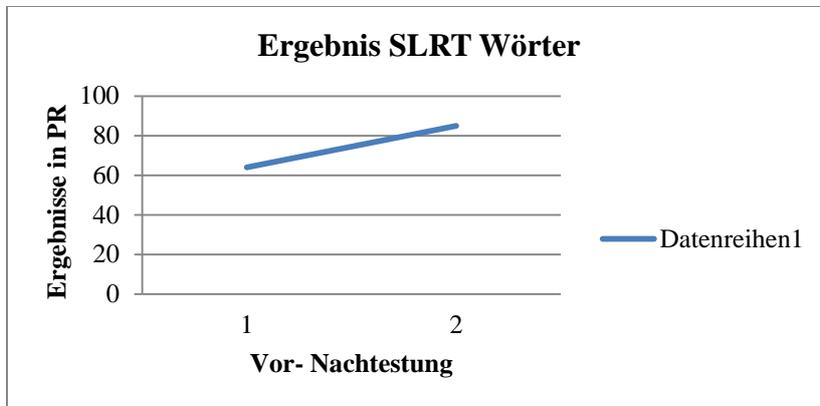


Kind zwei zeigt eine Verbesserung in allen drei Teilbereichen der ELFE Diagnostik. Zusammenfassend hat sich Kind zwei deutlich sein Leseverständnis verbessert.

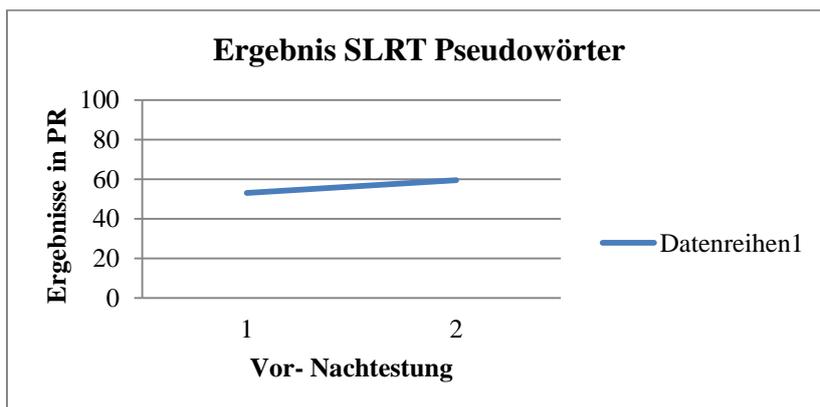
Kind 3

Kind 3 war ein Junge mit einem Alter von 107 Monaten (8,9 Jahre). Er besuchte die dritte Grundschulklasse und wurde monolinual erzogen. Zudem lagen laut der Eltern keine Beeinträchtigungen vor. Die Eltern gaben an, dass ihr Kind Schwierigkeiten mit dem Textverständnis hat. Kind 3 war bis zum Zeitpunkt der Effektivitätsstudie in keiner logopädischen Behandlung. Er nahm neunmal an der Gruppentherapie der Effektivitätsstudie teil. Insgesamt wurde die Methode zu Hause durch die Elternbegleitung neunmal durchgeführt.

Zu Beginn der Effektivitätsstudie hatte Kind 3 beim Salzburgerlesetest (Landerl et al., 2010), Untertest Wörter lesen einen Prozentrang von 64, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 85.

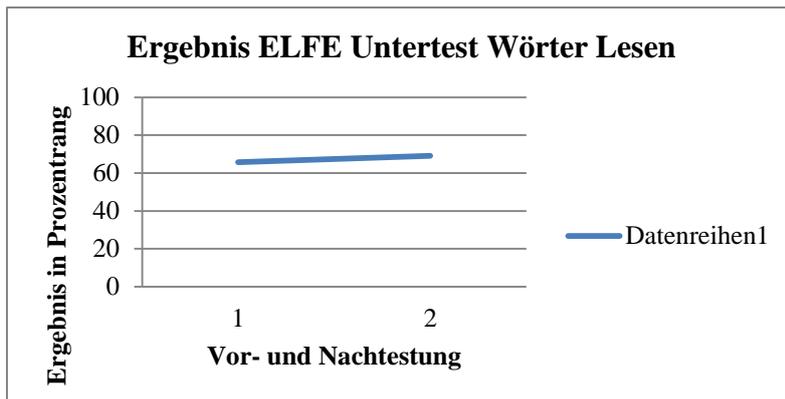


Bei der Vortestung des Untertest Pseudowörter erzielte Kind 3 einen Prozentrang von 53, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 59,5.

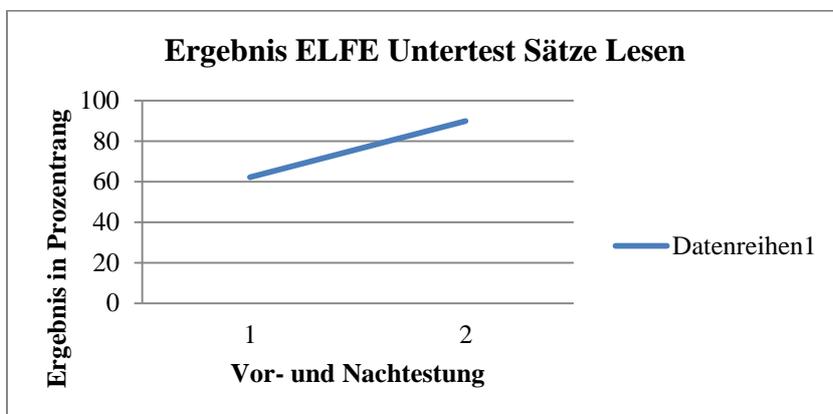


Nach der Auswertung der Ergebnisse konnte Kind 3 seine Leistungen im Lesen von Wörtern und Pseudowörtern verbessern.

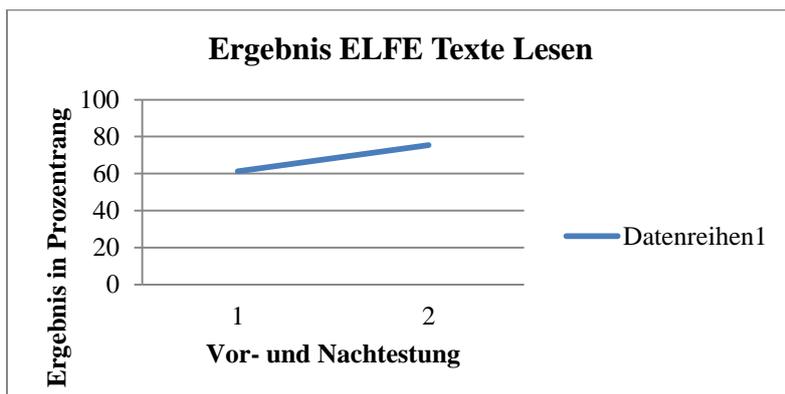
Nach der Analyse des Leseverständnisdiagnostik ELFE (Lenhard & Schneider, 2006) erreichte Kind 3 beim Untertest Wortverständnis einen Prozentrang von 65,8 nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 69,1.



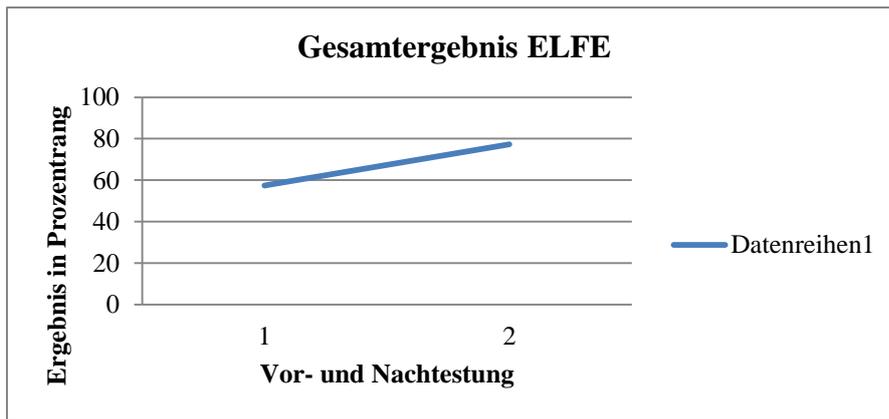
Beim Untertest Satzverständnis konnte Kind 3 einen Prozentrang von 62,2 erzielen, nach der Effektivitätsstudie lag dieser bei 89,8.



Der Untertest Textverständnis zeigte beim Kind 3 einen Prozentrang von 61,2. Nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 75,4.



Insgesamt erlangte Kind 3 bei der gesamt Analyse der ELFE einen Prozentrang von 57,5. Nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 77,3.

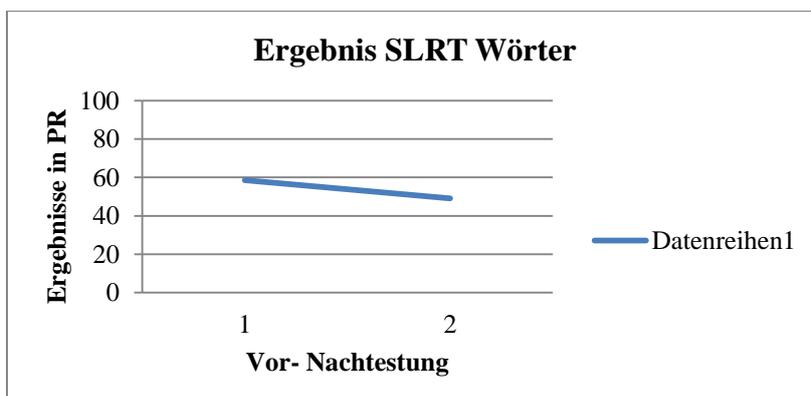


Kind drei hat sich bei dem Untertest Wörter lesen gering verbessert. In den Untertesten Sätze- und Texte Lesen ist eine deutliche Verbesserung von mindestens 10 Prozent sichtbar. Auch im Gesamtergebnis der ELFE Diagnostik lässt sich eine deutliche Verbesserung des Textsinnverständnisses sehen.

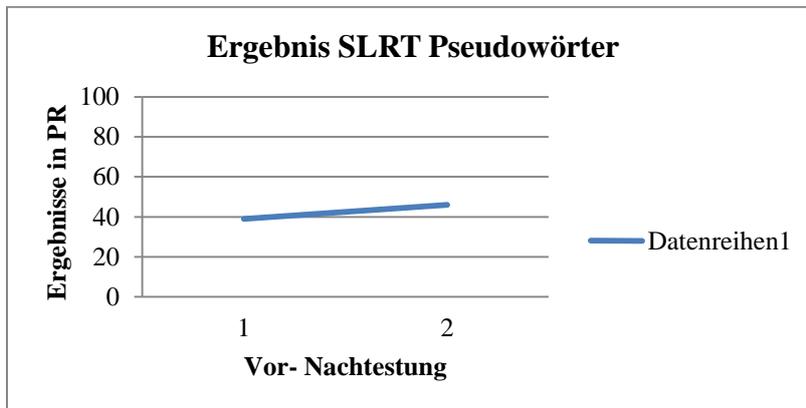
Kind 4

Kind 4 war ein Junge mit einem Alter von 120 Monaten (10,0 Jahre). Er besuchte die vierte Grundschulklasse und wurde monolingual erzogen. Seine Eltern gaben an, dass er unter Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) litt. Die Leseinschätzung der Eltern ergab, dass bei ihrem Kind technische Lesefehler auftraten. Kind 4 hatte nach Angaben der Eltern, keine logopädische Therapie. Insgesamt nahm er achtmal an der Gruppentherapie der Effektivitätsstudie teil. Zu Hause wurde die Methode durch die Elternbegleitung 29-mal durchgeführt.

Kind 4 zeigt am Anfang bei der Lesediagnostik Salzburgerlesetest (Landerl et al., 2010) Wörter lesen einen Prozentrang von 58,5, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 49.

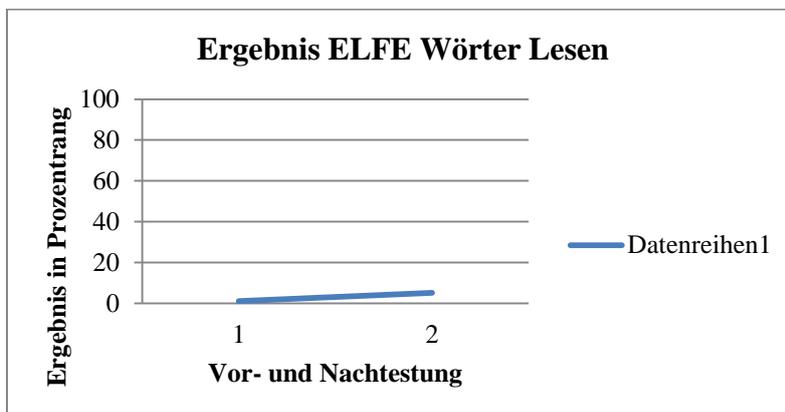


Für den Untertest Pseudowörter erzielte Kind 4 einen Prozentrang von 39, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 46.

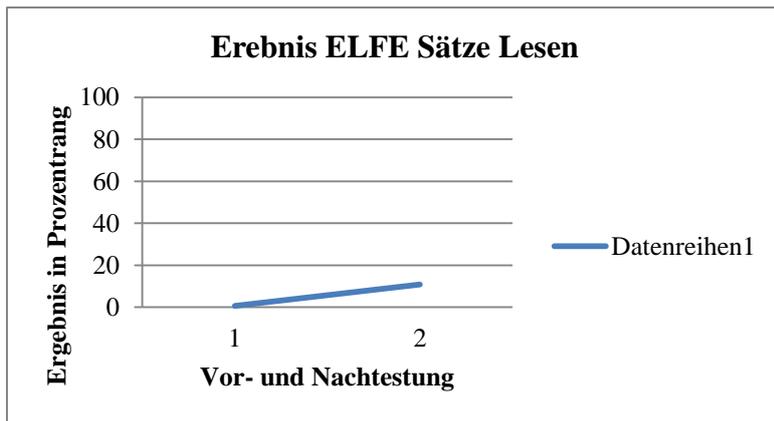


Kind 4 konnte seine Leistungen im Untertest Pseudowörter verbessern. Allerdings haben sich die Werte im Untertest Wörter lesen verschlechtert.

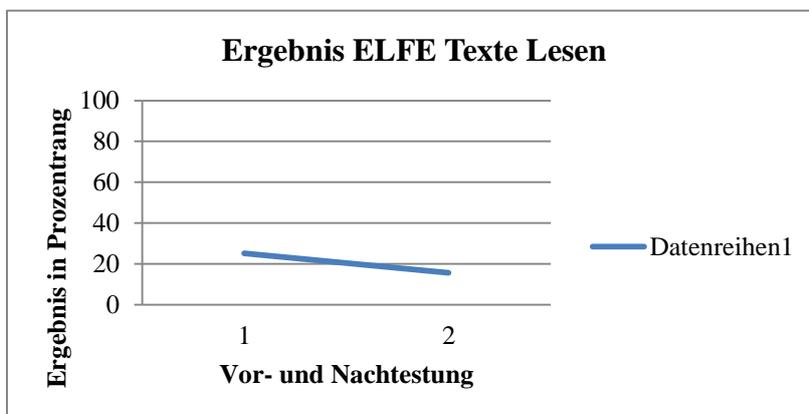
Mithilfe der Leseverständnisdiagnostik ELFE (Lenhard & Schneider, 2006) erreichte Kind 4 beim Untertest Wortverständnis einen Prozentrang von 1,1, nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 5,1.



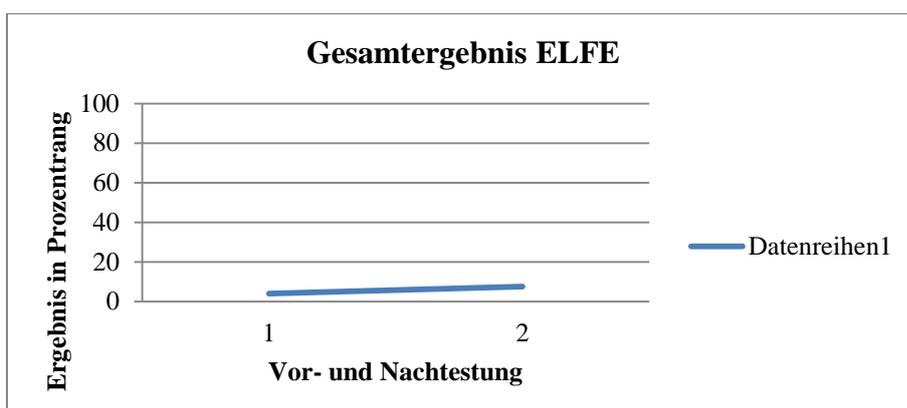
Kind 4 erreichte beim Untertest Satzverständnis einen Prozentrang von 0,7, nach der Effektivitätsstudie lag dieser bei 10,9.



Im Untertest Textverständnis erzielte Kind 4 einen Prozentrang von 25,1. Nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 15,6.



Zusammenfassend erlangte Kind 4 bei der gesamt Analyse der ELFE einen Prozentrang von 4. Nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 7,6.



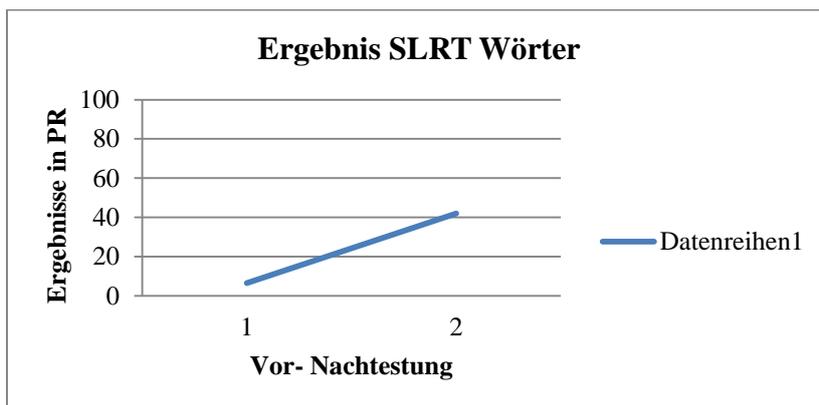
Kind vier hat sich in den Untertesten Wörter Lesen und Texte Lesen verbessert. Jedoch sind die Ergebnisse immer noch unterdurchschnittlich. Im Untertest Sätze Lesen hat das Kind ein schlechteres Ergebnis als bei der Vortestung erlangt. Wenn man die Gesamtbewertung der

ELFE Diagnostik betrachtet ist dennoch zu sehen, dass Kind 4 seine Leistungen im Lesesinnverständnis verbessern konnte, diese aber noch unterdurchschnittlich sind.

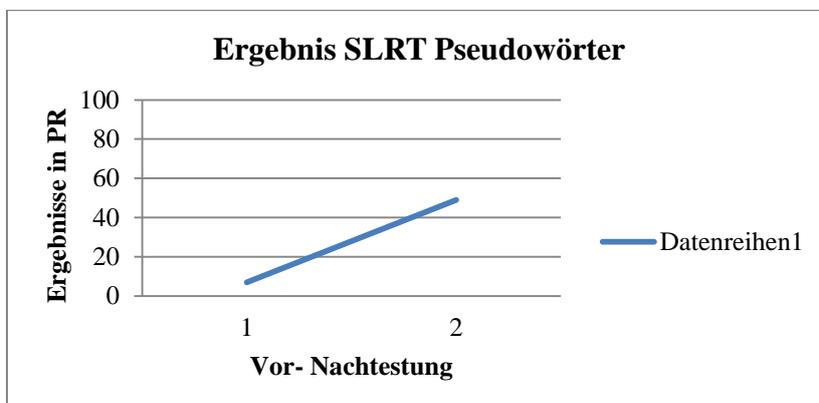
Kind 5

Kind 5 war ein Mädchen mit einem Alter von 103 Monaten (8,5 Jahre). Sie besuchte die dritte Grundschulklasse und wurde monolingual erzogen. Zudem lagen laut der Eltern eine chronische Vitamin B7 Mangel vor. Die Eltern beschrieben das Lesen ihres Kindes mit dem Auftreten vieler Lesefehler. Kind 5 war bis zum Zeitpunkt der Effektivitätsstudie in keiner logopädischen Behandlung. Sie nahm neunmal an der Gruppentherapie der Effektivitätsstudie teil. Insgesamt wurde die Methode zu Hause durch die Elternbegleitung 22-mal durchgeführt.

Zu Beginn der Effektivitätsstudie hatte Kind 5 beim Salzburgerlesetest (Landerl et al., 2010), Untertest Wörter lesen einen Prozentrang von 6,5, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 42.

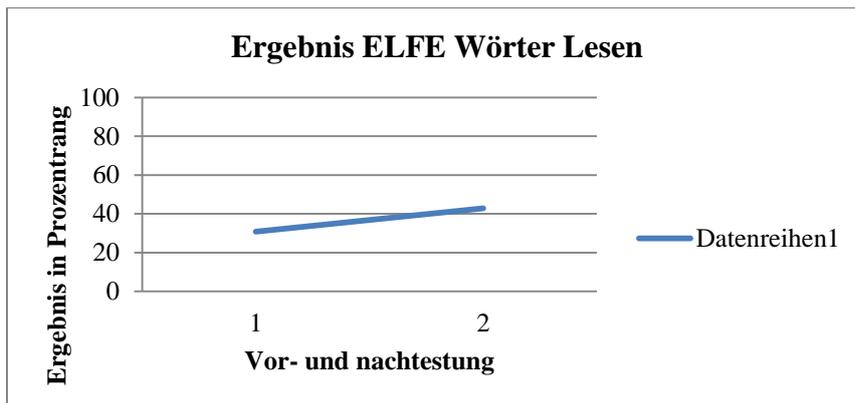


Bei der Vortestung des Untertest Pseudowörter erzielte Kind 5 einen Prozentrang von 7, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 49.

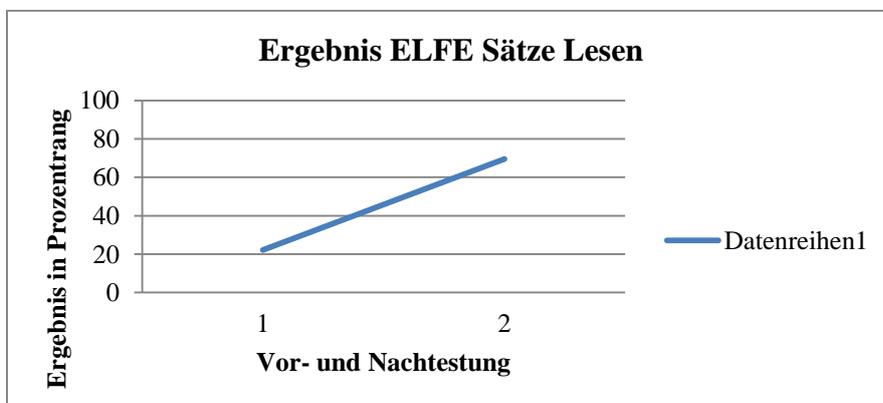


Nach der Durchführung des RALFI Programms konnte Kind 5 seine Lesefähigkeiten im Wörter lesen deutlich verbessern. Bei der Vortestung schnitt Kind 5 bei beiden Untertesten stark unterdurchschnittlich ab. Nach der Nachtestung zeigt das Kind durchschnittliche Ergebnisse.

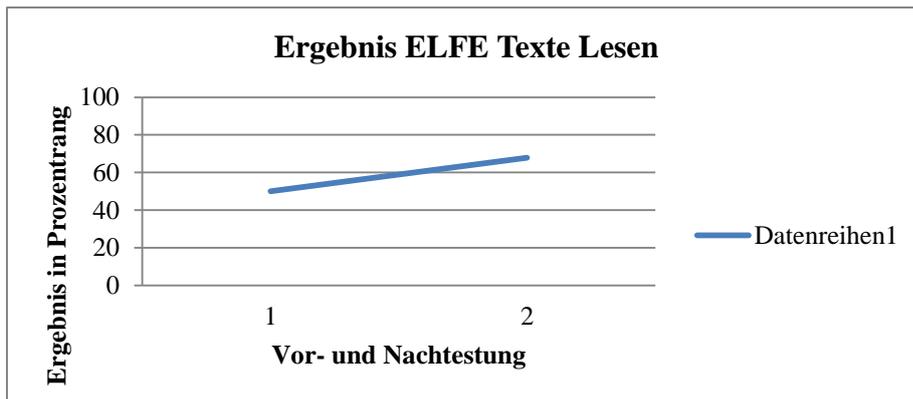
Nach der Analyse des Leseverständnisdiagnostik ELFE (Lenhard & Schneider, 2006) erreichte Kind 5 beim Untertest Wortverständnis einen Prozentrang von 30,9 nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 42,8.



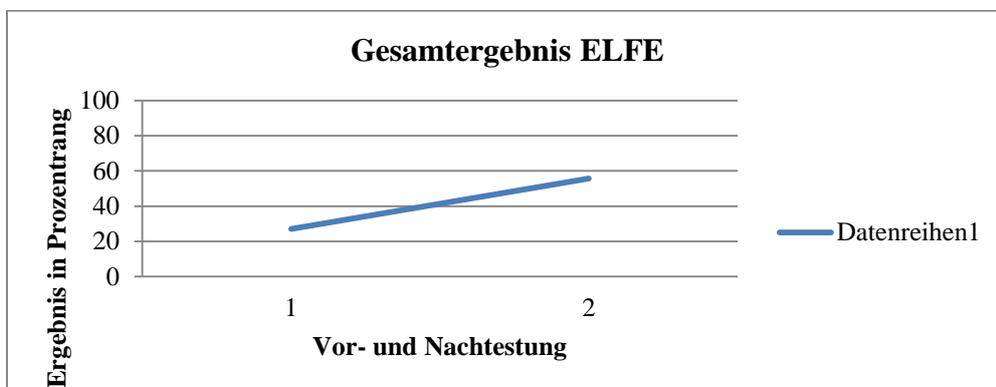
Beim Untertest Satzverständnis konnte Kind 5 einen Prozentrang von 22,2 erzielen, nach der Effektivitätsstudie lag dieser bei 69,5.



Der Untertest Textverständnis zeigte beim Kind 5 einen Prozentrang von 50. Nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 67,8.



Insgesamt erlangte Kind 5 bei der gesamt Analyse der ELFE einen Prozentrang von 27,1. Nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 55,7.

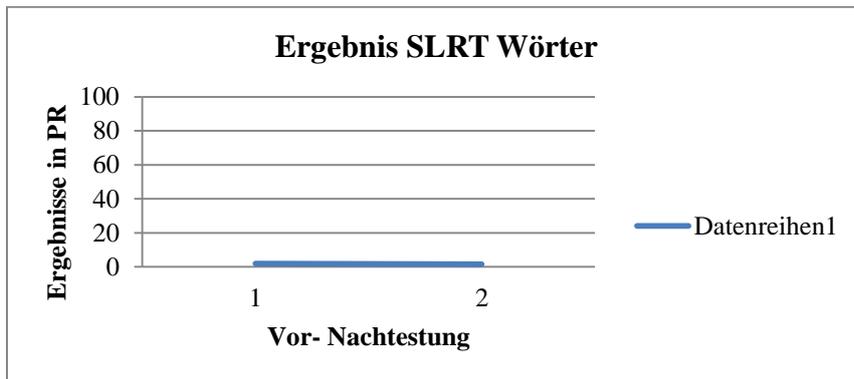


Kind 5 konnte sich in allen Teilbereichen des diagnostischen Mittels ELFE deutlich verbessern. Besonders fällt die bei dem Untertest Lesen von Texten auf, in dem eine Verbesserung von über 20% vorliegt.

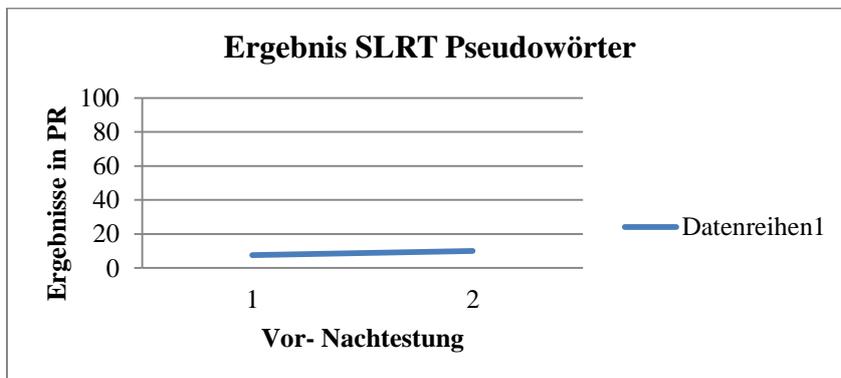
Kind 6

Kind 6 war ein Junge mit einem Alter von 131 Monaten (10,9 Jahre). Er besuchte die vierte Grundschulklasse und wurde monolingual erzogen. Seine Eltern gaben an, dass er unter keiner Beeinträchtigung litt. Die Leseinschätzung der Eltern ergab, dass ihr Kind Probleme beim Textverständnis hatte, zudem las das Kind langsam, mit vielen Fehlern und verwechselte die Buchstaben. Kind 6 besuchte nach Angaben der Eltern, eine logopädische Therapie. Insgesamt nahm er achtmal an der Gruppentherapie der Effektivitätsstudie teil. Zu Hause wurde die Methode durch die Elternbegleitung vierzehnmal durchgeführt.

Kind 6 zeigt am Anfang bei der Lesediagnostik Salzburgerlesetest (Landerl et al., 2010) Wörter lesen einen Prozentrang von 2, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 1,5.

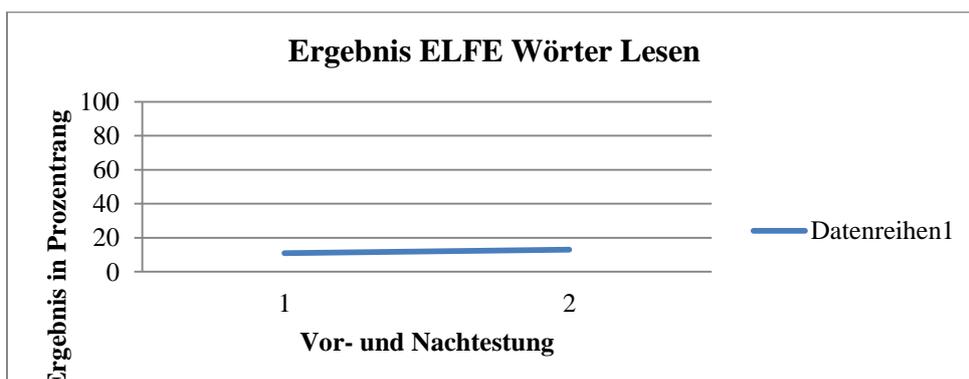


Für den Untertest Pseudowörter erzielte Kind 6 einen Prozentrang von 7,5, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 10.

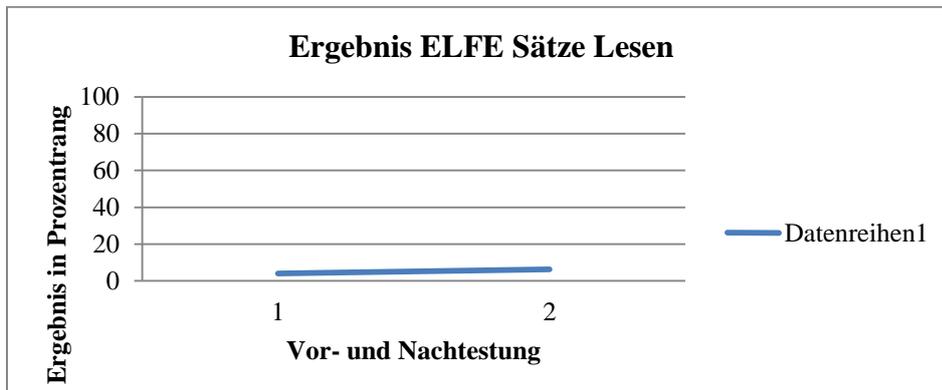


Nach der Analyse erzielte Kind 6 im Untertest Wörter lesen einen schlechteren Wert als in der Vortestung. Im Untertest Pseudowörter konnte es seine Lesefähigkeiten verbessern. Dennoch schnitt Kind 6 in der Nachttestung in beiden Testen stark unterdurchschnittlich ab.

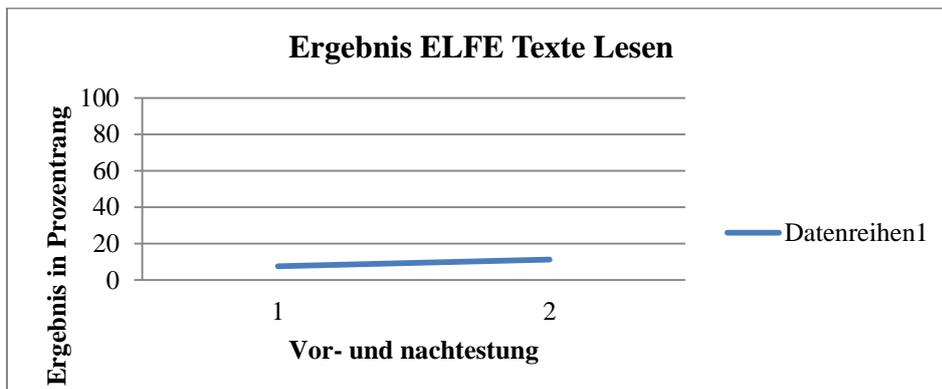
Mithilfe der Leseverständnisdiagnostik ELFE (Lenhard & Schneider, 2006) erreichte Kind 6 beim Untertest Wortverständnis einen Prozentrang von 10,9 nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 13,1.



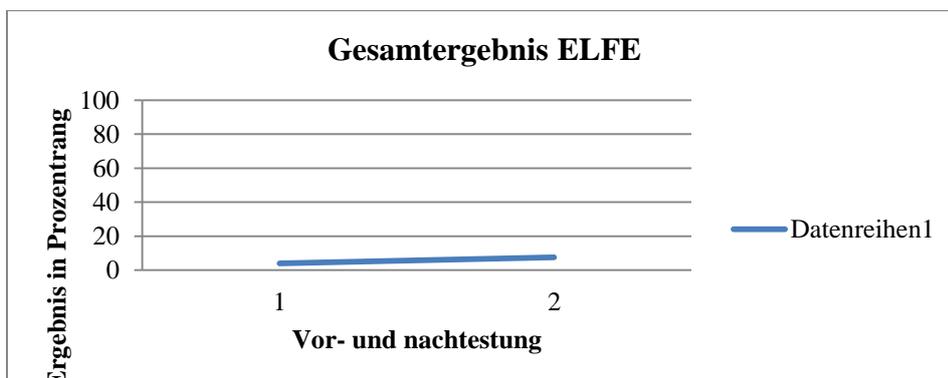
Kind 6 erreichte beim Untertest Satzverständnis einen Prozentrang von 4, nach der Effektivitätsstudie lag dieser bei 6,2.



Im Untertest Textverständnis erzielte Kind 6 einen Prozentrang von 7.6. Nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 11,3.



Zusammenfassend erlangte Kind 6 bei der gesamt Analyse der ELFE einen Prozentrang von 4,11. Nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 7,6.

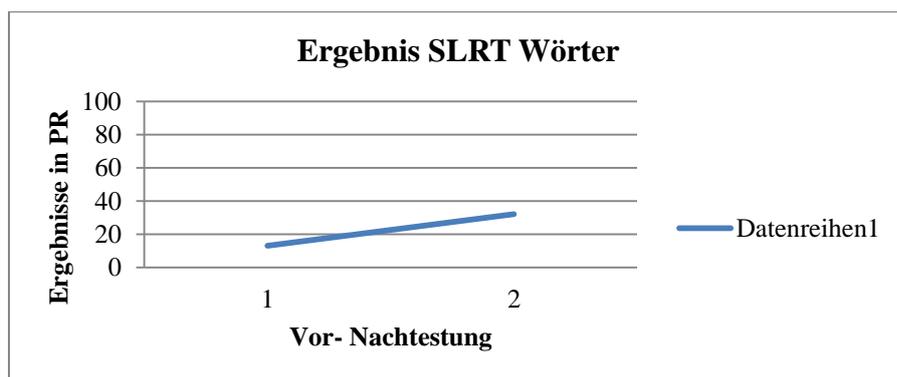


Die Leistungen im Sinnerfassenden Lesen konnte Kind 6 verbessern. Das Kind verbessert sich leicht in allen drei Untertesten des Diagnostik Verfahrens. Auch in der Gesamtwertung der ELFE Diagnostik ist eine leichte Verbesserung erkennbar.

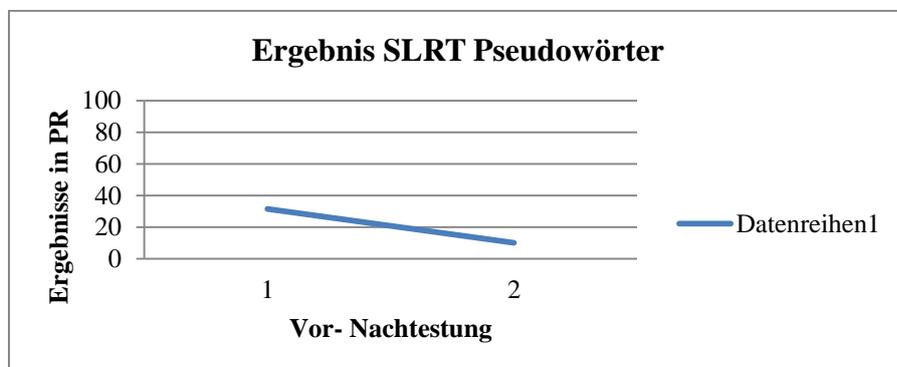
Kind 7

Kind 7 war ein Mädchen mit einem Alter von 103 Monaten (8,5 Jahre). Sie besuchte die dritte Grundschulklasse und wurde monolingual erzogen. Zudem lagen laut der Eltern keine Beeinträchtigungen vor. Die Eltern beschrieben das Lesen ihres Kindes mit dem Auftreten vieler Lesefehler, der Verwechslung der Buchstaben und einer reduzierten Lesegeschwindigkeit. Kind 7 war bis zum Zeitpunkt der Effektivitätsstudie wegen einer Artikulationsstörung in einer logopädischen Behandlung. Sie nahm neunmal an der Gruppentherapie der Effektivitätsstudie teil. Insgesamt wurde die Methode zu Hause durch die Elternbegleitung 16-mal durchgeführt.

Zu Beginn der Effektivitätsstudie hatte Kind 7 beim Salzburgerlesetest (Landerl et al., 2010), Untertest Wörter lesen einen Prozentrang von 13, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 32.

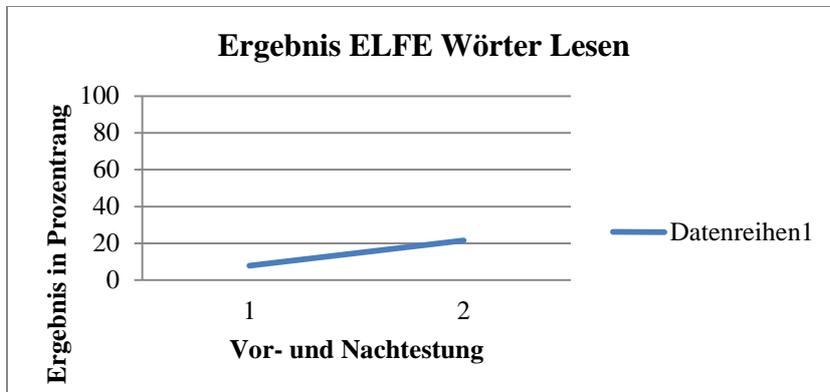


Bei der Vortestung des Untertest Pseudowörter erzielte Kind 7 einen Prozentrang von 31,5, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 10.

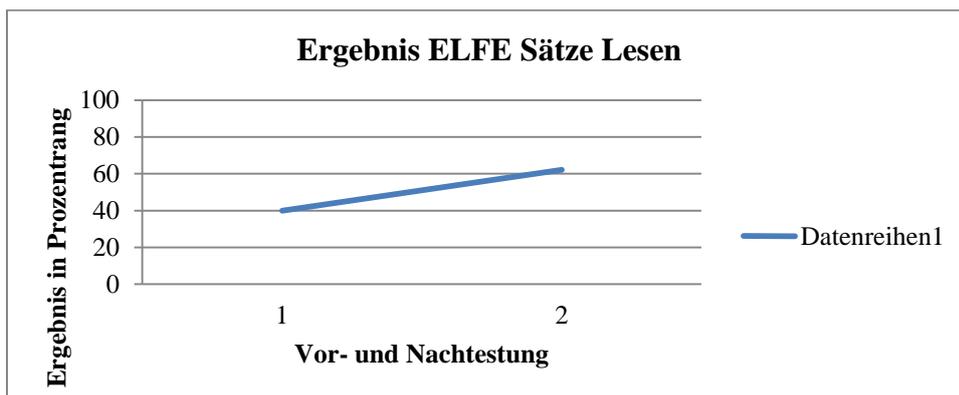


In der Auswertung fiel auf, dass Kind 7 seine Lesefähigkeiten im Untertest Wörterlesen verbessert hat, aber im Untertest Pseudowörter stark verschlechtert hat.

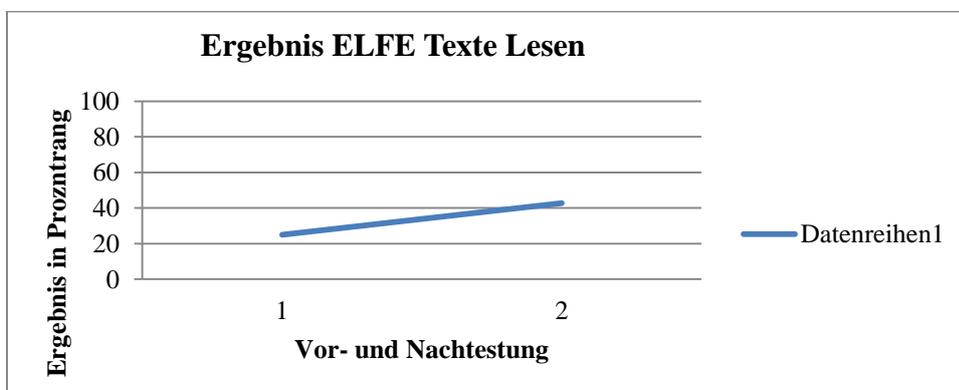
Nach der Analyse des Leseverständnisdiagnostik ELFE (Lenhard & Schneider, 2006) erreichte Kind 7 beim Untertest Wortverständnis einen Prozentrang von 7,9 nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 21,6.



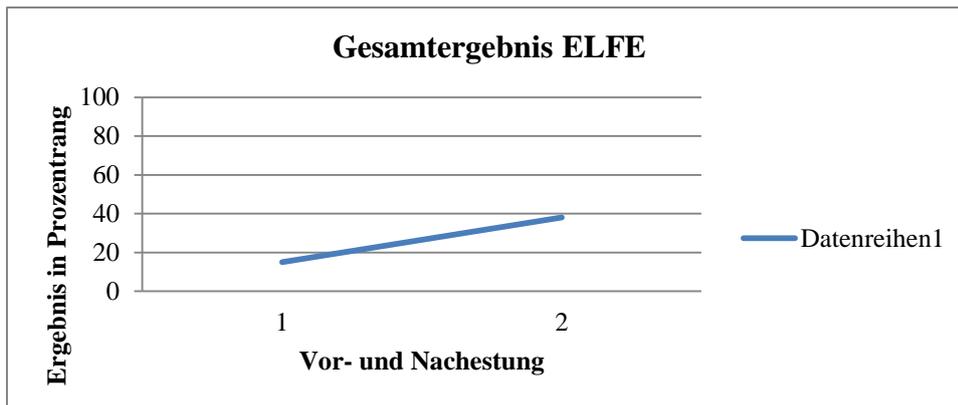
Beim Untertest Satzverständnis konnte Kind 7 einen Prozentrang von 40 erzielen, nach der Effektivitätsstudie lag dieser bei 62,2.



Der Untertest Textverständnis zeigte beim Kind 7 einen Prozentrang von 25. Nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 42,8.



Insgesamt erlangte Kind 7 bei der gesamt Analyse der ELFE einen Prozentrang von 15. Nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 38,1.

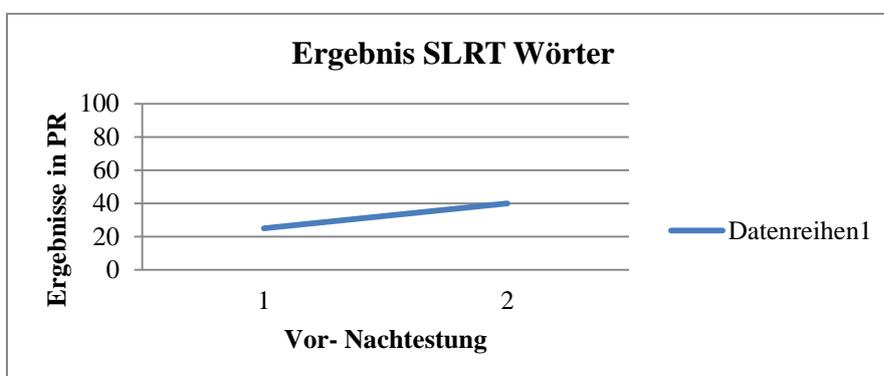


Kind 7 konnte seine Leistungen im Leseverständnis in allen Teilbereichen der Diagnostik verbessern. Im Gesamtergebnis lässt sich eine Verbesserung von einer unterdurchschnittlichen Leistung in der Vortestung zu einer durchschnittlichen Leistung in der Nachtestung feststellen.

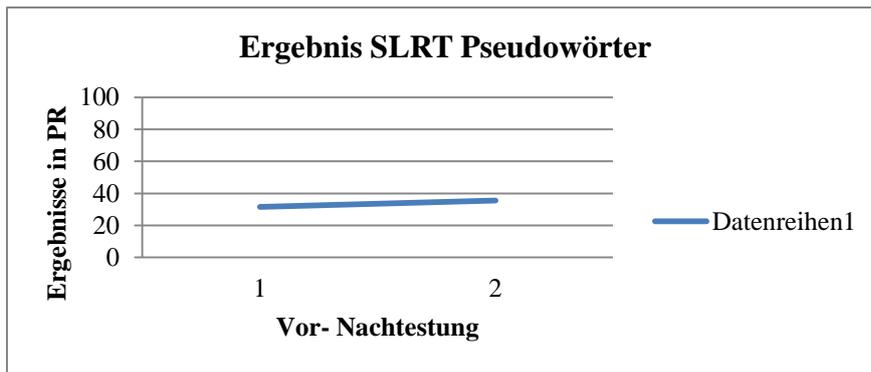
Kind 8

Kind 8 war ein Junge mit einem Alter von 119 Monaten (9.9 Jahre) Er besuchte die dritte Grundschulklasse und wurde monolingual erzogen. Seine Eltern gaben an, dass er unter keiner Beeinträchtigung litt, die Einfluss auf die Studie nehmen könnten. Die Leseinschätzung der Eltern ergab, dass ihr Kind sehr langsam Lesen würde. Kind 8 besuchte nach Angaben der Eltern, keine logopädische Therapie. Insgesamt nahm er zehnmal an der Gruppentherapie der Effektivitätsstudie teil. Zu Hause wurde die Methode durch die Elternbegleitung 13-mal durchgeführt.

Kind 8 zeigt am Anfang bei der Lesediagnostik Salzburgerlesetest (Landerl et al., 2010) Wörter lesen einen Prozentrang von 25, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 40.

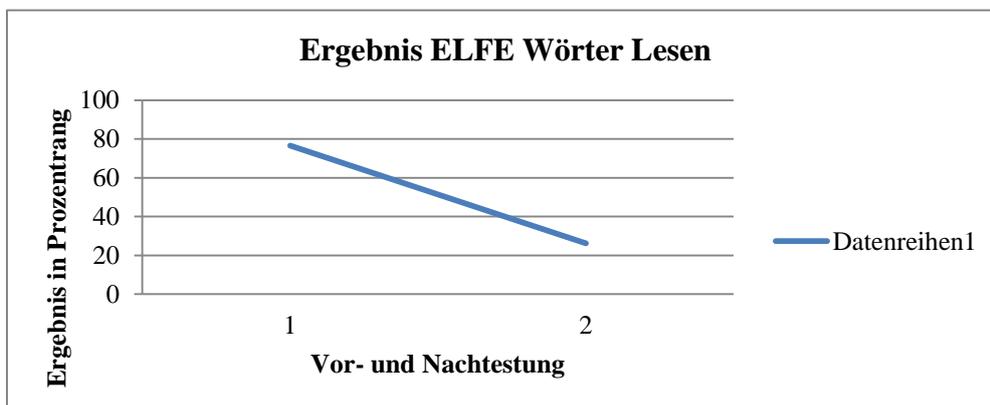


Für den Untertest Pseudowörter erzielte Kind 8 einen Prozentrang von 31,5, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 35,5.

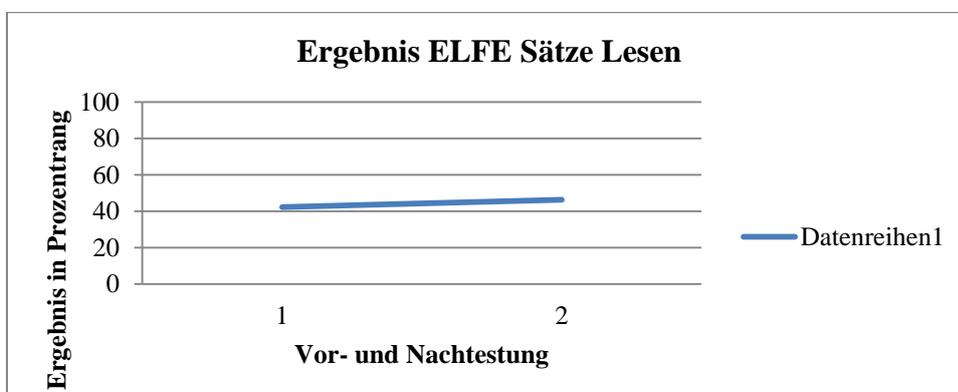


Nach der Ausführung des Leseprogrammes RALFI konnte Kind 8 seine Lesefähigkeiten in beiden Untertesten verbessern.

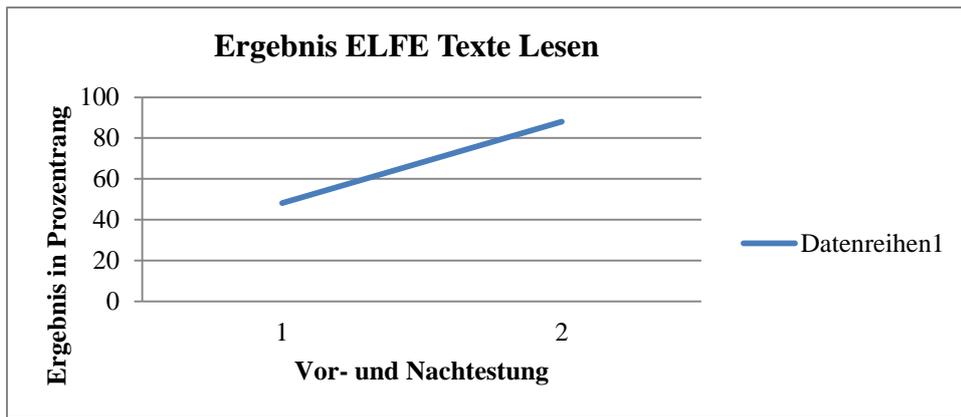
Mithilfe der Leseverständnisdiagnostik ELFE (Lenhard & Schneider, 2006) erreichte Kind 8 beim Untertest Wortverständnis einen Prozentrang von 76,2 nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 26,3.



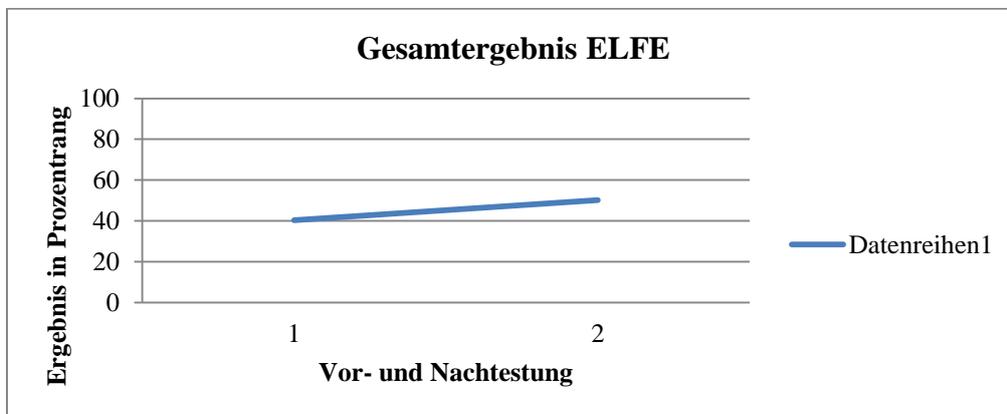
Kind 8 erreichte beim Untertest Satzverständnis einen Prozentrang von 42,3 nach der Effektivitätsstudie lag dieser bei 46,2.



Im Untertest Textverständnis erzielte Kind 8 einen Prozentrang von 48,1. Nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 88.



Zusammenfassend erlangte Kind 8 bei der gesamt Analyse der ELFE einen Prozentrang von 40,3. Nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 50,2.

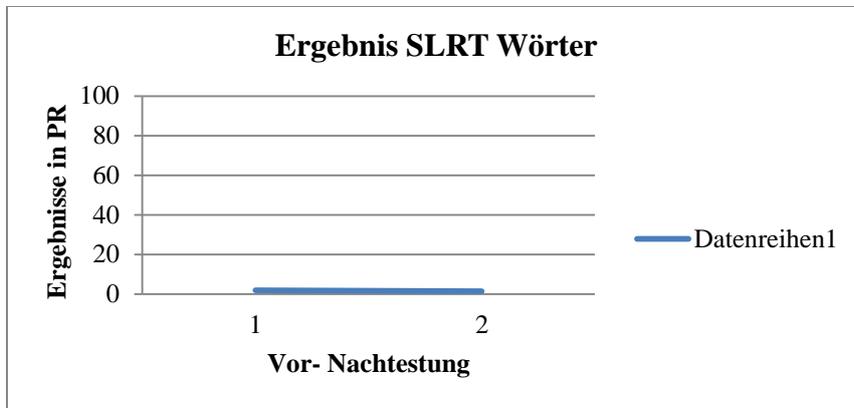


Kind acht verschlechterte sich beim Untertest Wörter Lesen. In den Untertesten Sätze Lesen und Texte lesen lässt sich jedoch eine Verbesserung der Leseleistung erkennen. In der Gesamtbewertung konnte sich Kind acht verbessern.

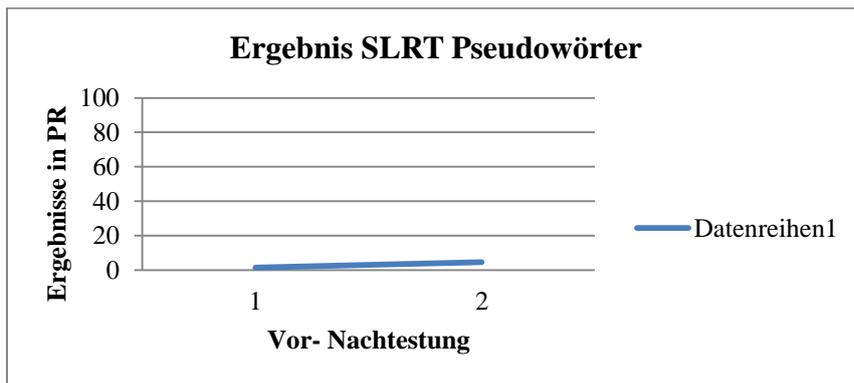
Kind 9

Kind 9 war ein Mädchen mit einem Alter von 120 Monaten (10,0 Jahre). Sie besuchte die vierte Grundschulklasse und wurde monolingual erzogen. Zudem lagen laut der Eltern keine Beeinträchtigungen vor. Die Eltern beschrieben das Lesen ihres Kindes mit dem Auftreten vieler Lesefehler, der Verwechslung der Buchstaben, Probleme im Leseverständnis und einer reduzierten Lesegeschwindigkeit. Kind 9 war bis zum Zeitpunkt der Effektivitätsstudie in keiner logopädischen Behandlung. Sie nahm zehnmal an der Gruppentherapie der Effektivitätsstudie teil. Insgesamt wurde die Methode zu Hause nicht durchgeführt.

Zu Beginn der Effektivitätsstudie hatte Kind 9 beim Salzburgerlesetest (Landerl et al., 2010), Untertest Wörter lesen einen Prozentrang von 2, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 1,5.



Bei der Vortestung des Untertest Pseudowörter erzielte Kind 9 einen Prozentrang von 1,5, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 4,5.

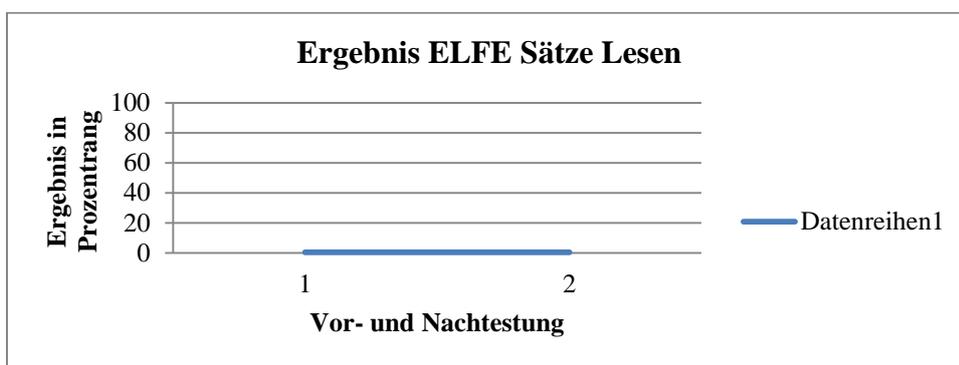


Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Kind 9 in der Vor- und Nachtestung unterdurchschnittlich abschnitt. Im Untertest Wörter lesen verschlechterten sich die Lesefähigkeiten des Kindes. Im Untertest Pseudowörter konnten sich die Lesefähigkeiten des Kindes verbessern, jedoch blieben diese weiterhin unterdurchschnittlich.

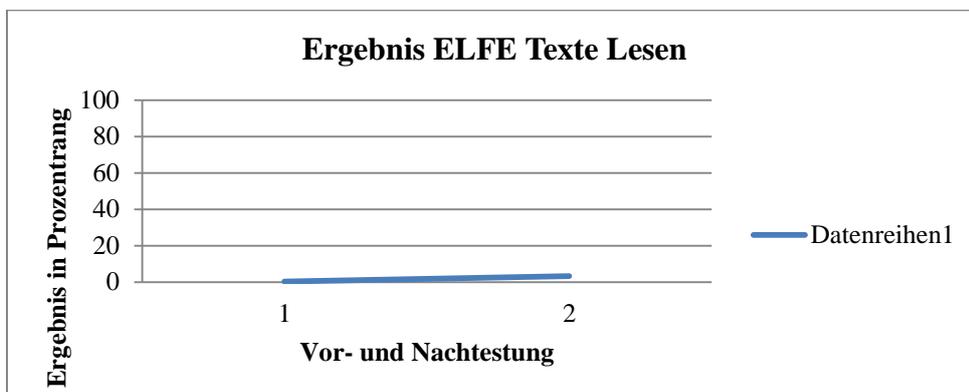
Nach der Analyse des Leseverständnisdiagnostik ELFE (Lenhard & Schneider, 2006) erreichte Kind 9 beim Untertest Wortverständnis einen Prozentrang von 1,1, nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 4,4.



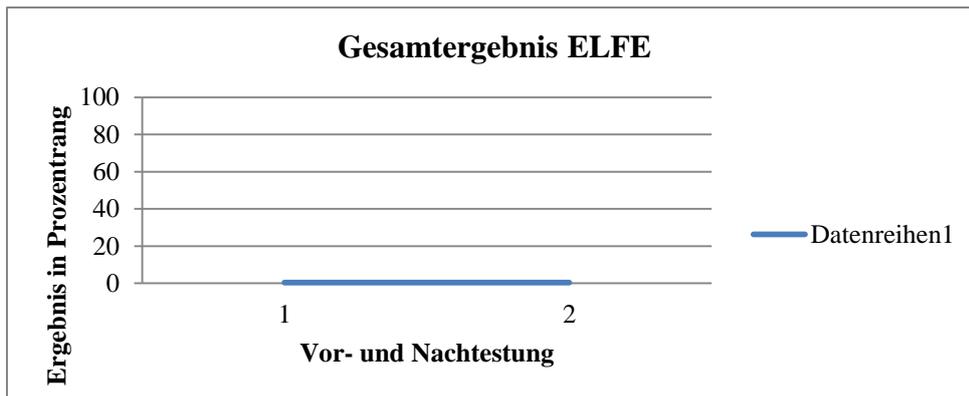
Beim Untertest Satzverständnis konnte Kind 9 einen Prozentrang von 0,4 erzielen, nach der Effektivitätsstudie lag dieser bei 0,4.



Der Untertest Textverständnis zeigte beim Kind 9 einen Prozentrang von 0.4. Nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 3,3.



Insgesamt erlangte Kind 7 bei der gesamt Analyse der ELFE einen Prozentrang von 0,4. Nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 0,4.

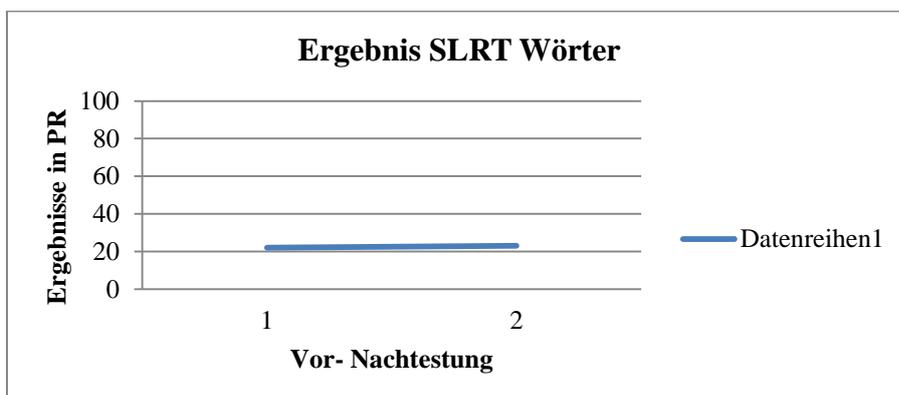


Nach der Studie wurde festgestellt, dass Kind 9 sich in den Untertesten Texte Lesen und Wörter Lesen verbessern konnte. Die Leseleistungen im Untertest Sätze Lesen blieb in der Vor- und Nachtestung gleich. Im Gesamtergebnis ist ersichtlich, dass das Kind eine gleichbleibende Leistung erzielen konnte.

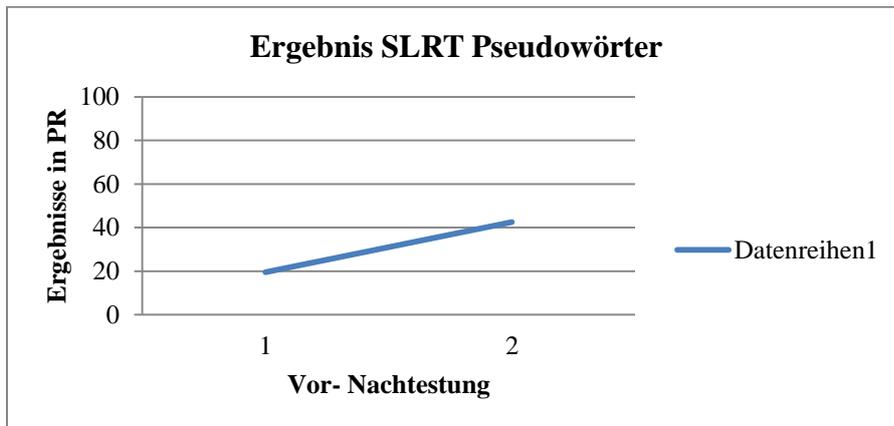
Kind 10

Kind 10 war ein Mädchen mit einem Alter von 120 Monaten (10,0 Jahre). Sie besuchte die dritte Grundschulklasse und wurde monolingual erzogen. Ihre Eltern gaben an, dass sie unter keiner Beeinträchtigung litt. Die Leseinschätzung der Eltern ergab, dass ihr Kind mit vielen Fehlern las und Buchstaben verwechselte. Kind 10 besuchte nach Angaben der Eltern, keine logopädische Therapie. Insgesamt nahm sie achtmal an der Gruppentherapie der Effektivitätsstudie teil. Zu Hause wurde die Methode durch die Elternbegleitung zehnmal durchgeführt.

Kind 10 zeigt am Anfang bei der Lesediagnostik Salzburgerlesetest (Landerl et al., 2010) Wörter lesen einen Prozentrang von 22, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 23.

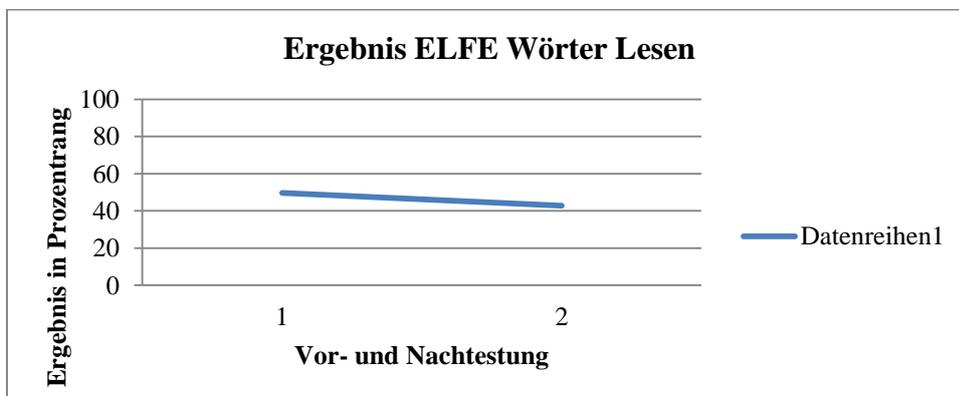


Für den Untertest Pseudowörter erzielte Kind 10 einen Prozentrang von 19,5, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 42,5.

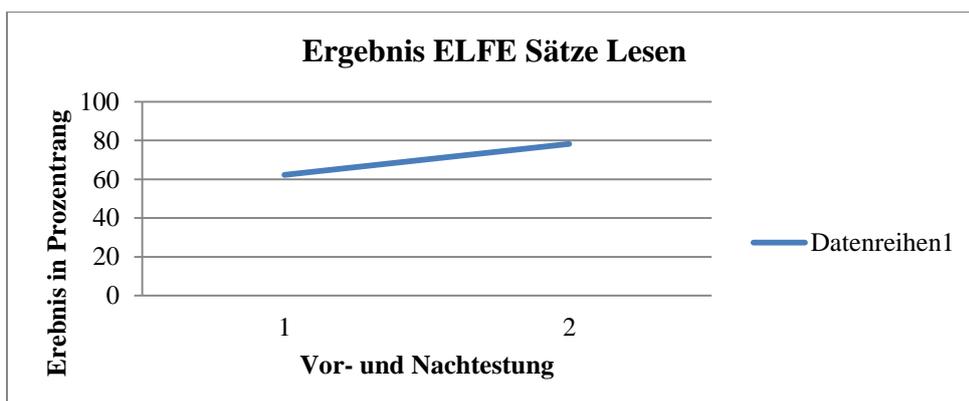


Insgesamt konnte Kind 10 seine Lesefähigkeiten nach der Ausführung des RALFI Programmes in beiden Untertesten verbessern.

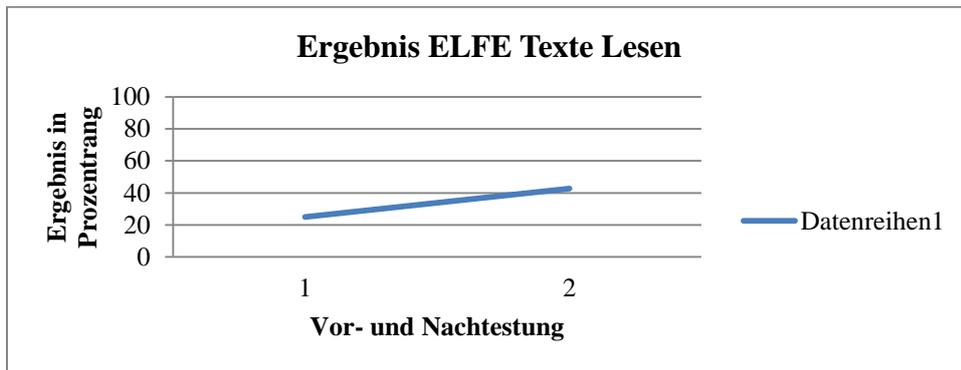
Mithilfe der Leseverständnisdiagnostik ELFE (Lenhard & Schneider, 2006) erreichte Kind 10 beim Untertest Wortverständnis einen Prozentrang von 49,6 nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 42,8.



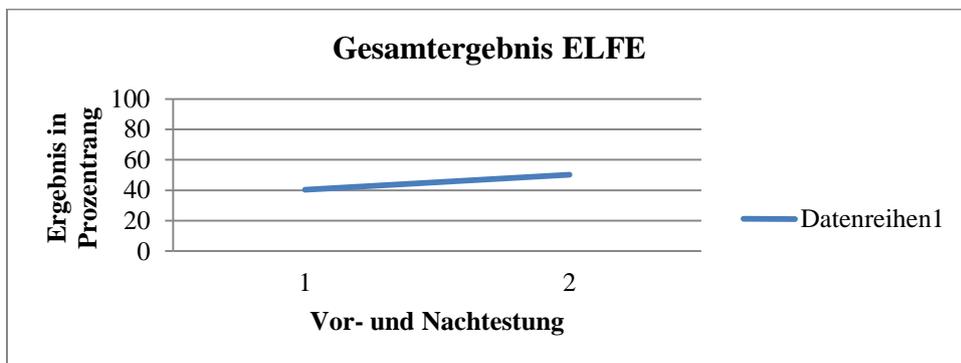
Kind 10 erreichte beim Untertest Satzverständnis einen Prozentrang von 62,2 nach der Effektivitätsstudie lag dieser bei 78,2.



Im Untertest Textverständnis erzielte Kind 10 einen Prozentrang von 25. Nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 42,8.



Zusammenfassend erlangte Kind 10 bei der gesamt Analyse der ELFE einen Prozentrang von 40,3. Nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 50,2.



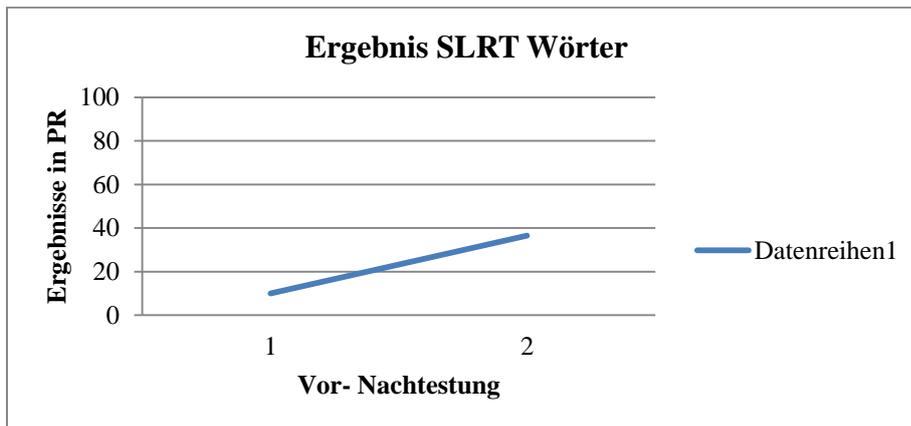
Kind zehn der Studie wies beim Untertest Wörter Lesen ein schlechteres Ergebnis in der Nachtestung auf, als in der Vortestung. In den Untertesten Sätze Lesen und Texte Lesen konnten jedoch bessere Leistungen in der Nachtestung festgestellt werden. Aus dem Gesamtergebnis wird ersichtlich, dass sich das Kind in seinen Leseleistungen des Sinnverstehenden Lesens um fast 10% verbessern konnte.

Kind 11

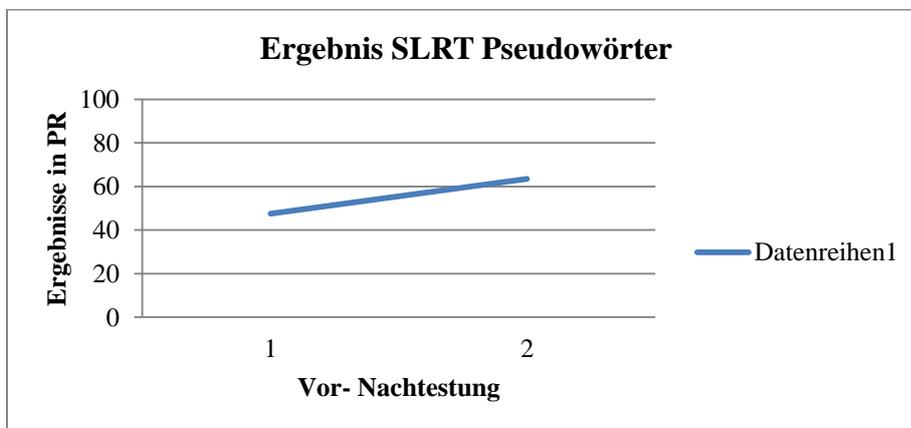
Kind 11 war ein Junge mit einem Alter von 108 Monaten (9,0 Jahre). Er besuchte die dritte Grundschulklasse und wurde monolingual erzogen. Zudem lagen laut der Eltern keine Beeinträchtigungen vor. Die Eltern beschrieben das Lesen ihres Kindes mit dem Auftreten vieler Lesefehler, der Verwechslung der Buchstaben, Probleme im Leseverständnis und einer reduzierten Lesegeschwindigkeit. Kind 11 war bis zum Zeitpunkt der Effektivitätsstudie in einer logopädischen Behandlung. Er nahm achtmal an der Gruppentherapie der

Effektivitätsstudie teil. Insgesamt wurde die Methode zu Hause durch die Elternbegleitung durchgeführt.

Zu Beginn der Effektivitätsstudie hatte Kind 11 beim Salzburgerlesetest (Landerl et al., 2010), Untertest Wörter lesen einen Prozentrang von 10, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 36,5.

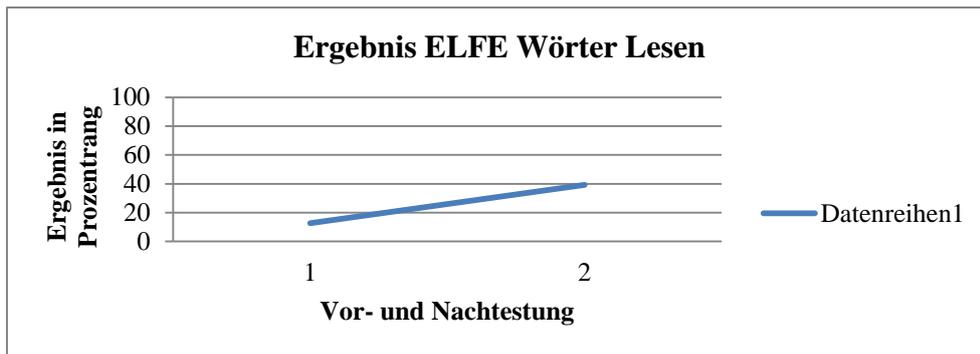


Bei der Vortestung des Untertest Pseudowörter erzielte Kind 11 einen Prozentrang von 47,5, nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 63,5.

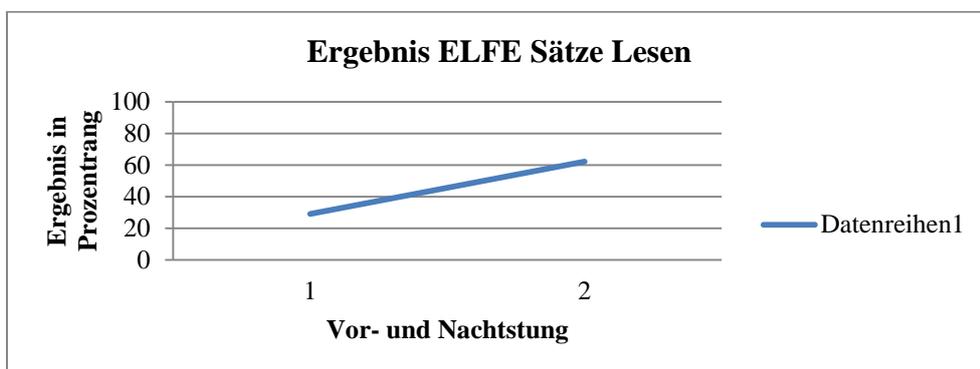


In beiden Untertesten erzielte Kind 11 in der Nachtestung einen höheren Wert als in der Vortestung. Kind 11 konnte seine Lesefähigkeiten deutlich verbessern.

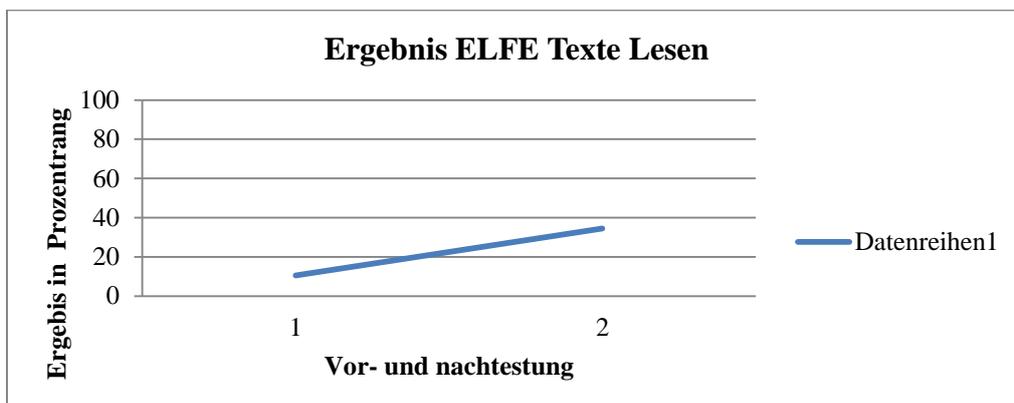
Nach der Analyse des Leseverständnisdiagnostik ELFE (Lenhard & Schneider, 2006) erreichte Kind 11 beim Untertest Wortverständnis einen Prozentrang von 12,6 nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 39,2.



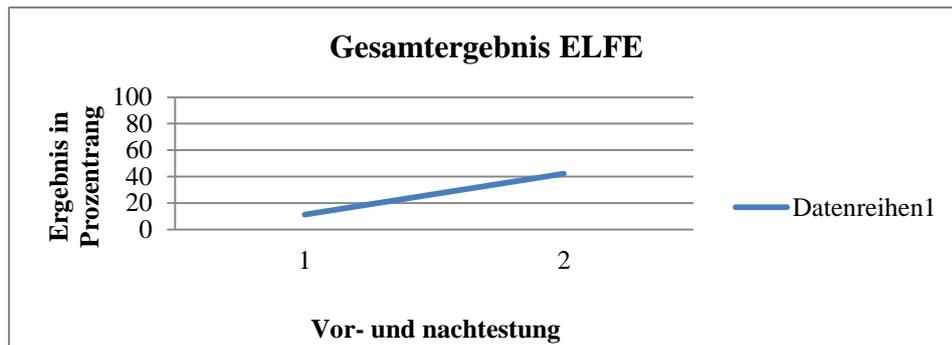
Beim Untertest Satzverständnis konnte Kind 11 einen Prozentrang von 29,1 erzielen, nach der Effektivitätsstudie lag dieser bei 62,2.



Der Untertest Textverständnis zeigte beim Kind 11 einen Prozentrang von 10.5. Nach der Effektivitätsstudie einen Prozentrang von 34,4.



Insgesamt erlangte Kind 11 bei der gesamt Analyse der ELFE einen Prozentrang von 11,4. Nach der Effektivitätsstudie lag dieser Prozentrang bei 42,1.



Kind elf konnte sich in allen Teilbereichen der ELFE Diagnostik seine Leseleistungen verbessern. Insgesamt verbesserte sich das Kind von einer unterdurchschnittlichen Leseleistung zu einer durchschnittlichen Leistung.

Anhang 16: SPSS Ergebnisse

Statistics

		Geschlecht	Schulklasse	Zweichsprachig	Leseeinschätzung der Eltern	Beeinträchtigung	Logopädische Therapie
N	Valid	11	11	11	11	11	11
	Missing	0	0	0	0	0	0

Geschlecht

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	männlich	6	54,5	54,5	54,5
	weiblich	5	45,5	45,5	100,0
	Total	11	100,0	100,0	

Schulklasse

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	3. Klasse	8	72,7	72,7	72,7
	4. Klasse	3	27,3	27,3	100,0
	Total	11	100,0	100,0	

Leseeinschätzung der Eltern

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Lesen mit vielen Fehlern	1	9,1	9,1	9,1
	Verwechslung von Buchstaben	2	18,2	18,2	27,3
	langsames Lesen	2	18,2	18,2	45,5
	Lesen mit vielen Fehlern und Buchstabenverwechslung	1	9,1	9,1	54,5
	Alle vier Eigenschaften sind betroffen	3	27,3	27,3	81,8
	Lesen mit vielen Fehlern, Buchstabenverwechslung, Probleme mit dem Textverständnis	1	9,1	9,1	90,9
	Verwechslung der Buchstaben und Probleme mit dem Textverständnis	1	9,1	9,1	100,0
	Total	11	100,0	100,0	

Zweichsprachig

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
--	--	-----------	---------	---------------	--------------------

Valid	Monolingual	11	100,0	100,0	100,0
-------	-------------	----	-------	-------	-------

Beeinträchtigung

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Keine Einschränkungen	9	81,8	81,8	81,8
	Einschränkungen	2	18,2	18,2	100,0
	Total	11	100,0	100,0	

Descriptive Statistics

	N	Minimum	Maximum	Mean	Std. Deviation
Alter	11	103	131	115,27	9,122
Anzahl Teilnahmen Studie	11	8	10	8,64	,809
Anzahl Übungsmomente zu Hause	9	9	29	17,78	6,996
Valid N (listwise)	9				

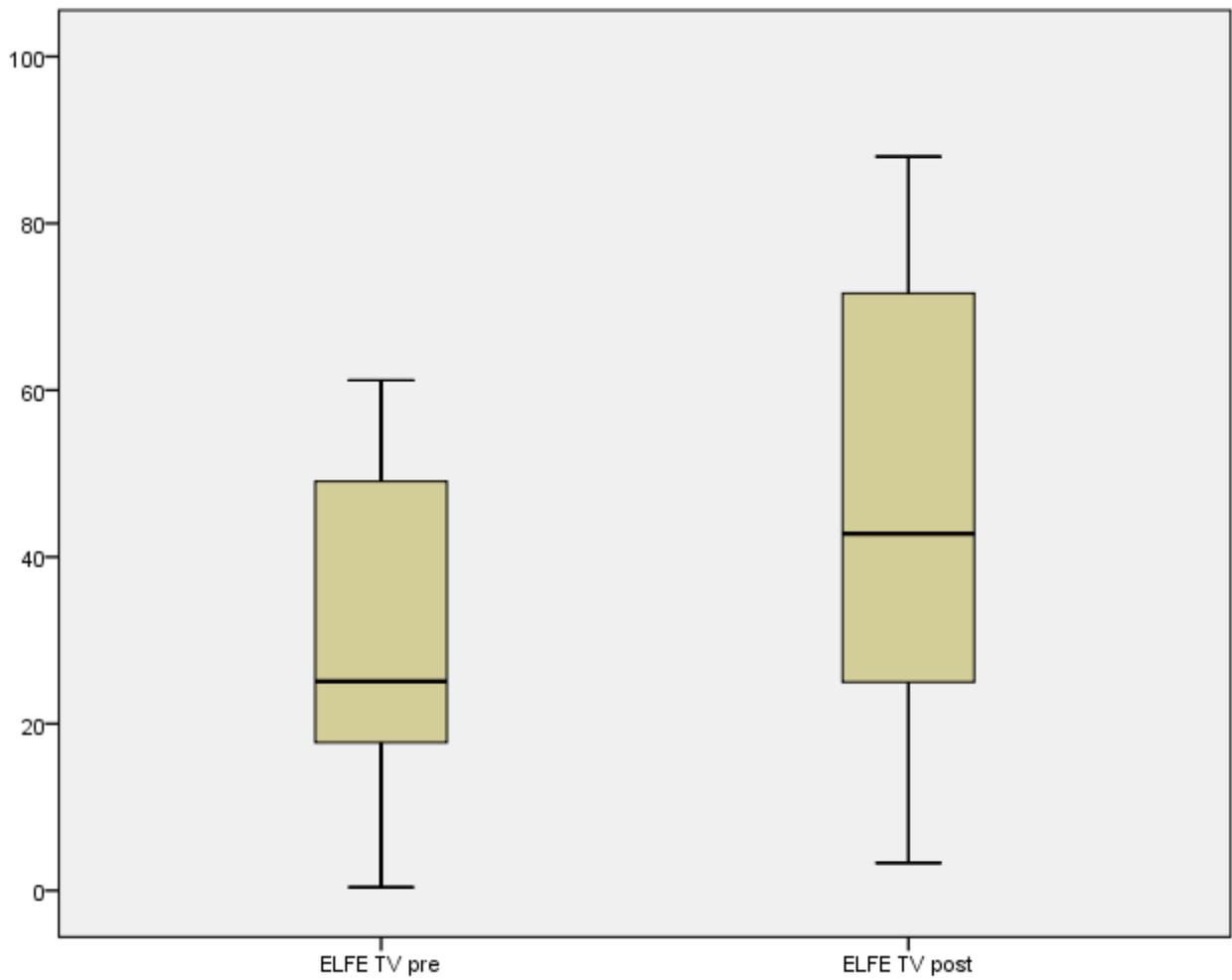
ELFE TV

Descriptive Statistics

	N	Minimum	Maximum	Mean	Std. Deviation
ELFE TV pre	11	,4	61,2	31,682	21,2012
ELFE TV post	11	3,3	88,0	47,691	29,1862
Valid N (listwise)	11				

Case Processing Summary

	Cases					
	Valid		Missing		Total	
	N	Percent	N	Percent	N	Percent
ELFE TV pre	11	100,0%	0	0,0%	11	100,0%
ELFE TV post	11	100,0%	0	0,0%	11	100,0%



Descriptive Statistics

	N	Mean	Std. Deviation	Minimum	Maximum
ELFE TV pre	11	31,682	21,2012	,4	61,2
ELFE TV post	11	47,691	29,1862	3,3	88,0

Ranks

	N	Mean Rank	Sum of Ranks
ELFE TV post - ELFE TV pre Negative Ranks	1 ^a	4,00	4,00
ELFE TV post - ELFE TV pre Positive Ranks	10 ^b	6,20	62,00
ELFE TV post - ELFE TV pre Ties	0 ^c		
ELFE TV post - ELFE TV pre Total	11		

- a. ELFE TV post < ELFE TV pre
- b. ELFE TV post > ELFE TV pre
- c. ELFE TV post = ELFE TV pre

Test Statistics^a

	ELFE TV post - ELFE TV pre
Z	-2,584 ^b
Asymp. Sig. (2-tailed)	,010

a. Wilcoxon Signed Ranks Test

b. Based on negative ranks.

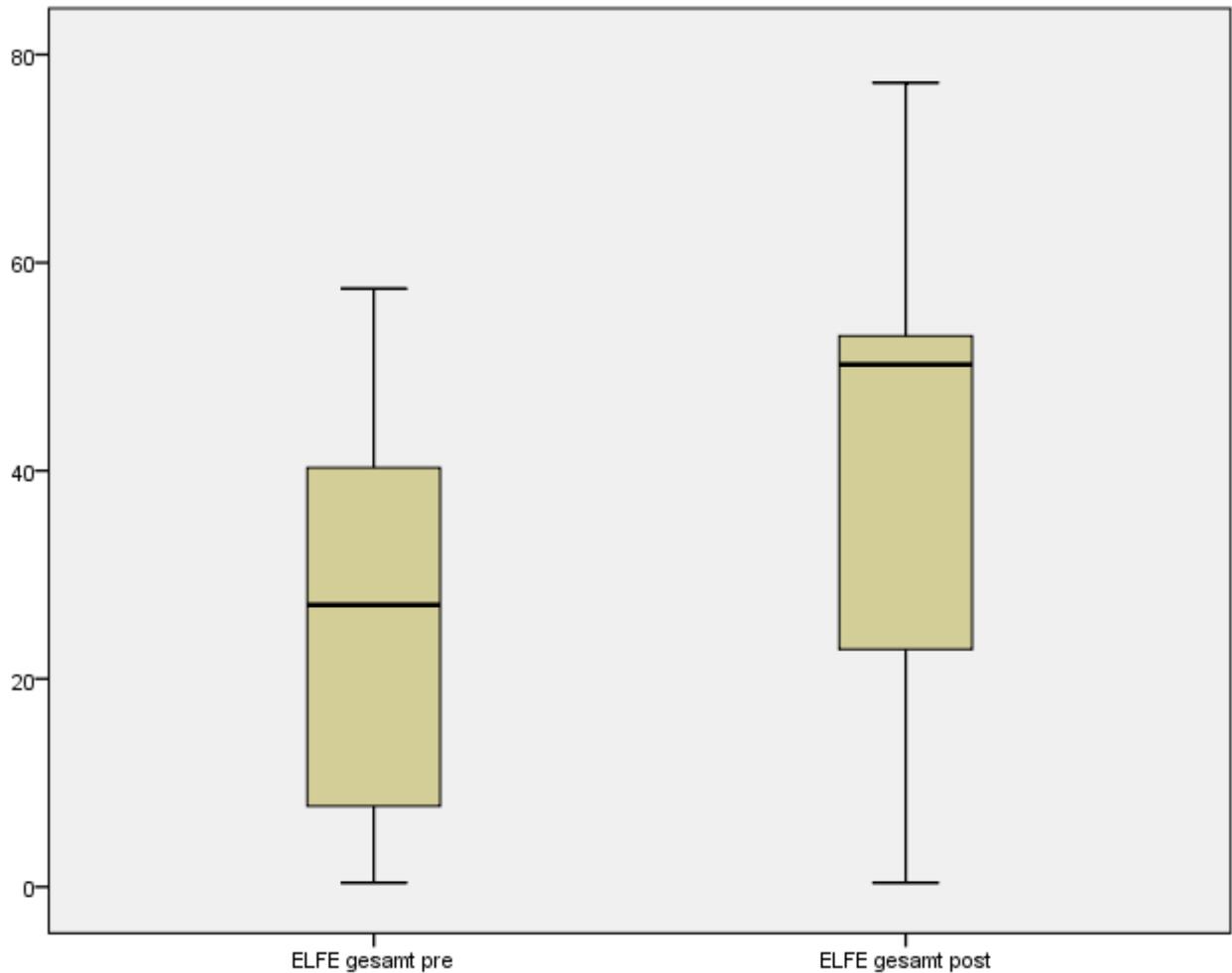
ELFE gesamt

Descriptive Statistics

	N	Minimum	Maximum	Mean	Std. Deviation
ELFE gesamt pre	11	,4	57,5	26,255	20,1511
ELFE gesamt post	11	,4	77,3	40,255	24,8444
Valid N (listwise)	11				

Case Processing Summary

	Cases					
	Valid		Missing		Total	
	N	Percent	N	Percent	N	Percent
ELFE gesamt pre	11	100,0%	0	0,0%	11	100,0%
ELFE gesamt post	11	100,0%	0	0,0%	11	100,0%



Descriptive Statistics

	N	Mean	Std. Deviation	Minimum	Maximum
ELFE gesamt pre	11	26,255	20,1511	,4	57,5
ELFE gesamt post	11	40,255	24,8444	,4	77,3

Ranks

	N	Mean Rank	Sum of Ranks
ELFE gesamt post - ELFE gesamt pre			
Negative Ranks	0 ^a	,00	,00
Positive Ranks	10 ^b	5,50	55,00
Ties	1 ^c		
Total	11		

a. ELFE gesamt post < ELFE gesamt pre

b. ELFE gesamt post > ELFE gesamt pre

c. ELFE gesamt post = ELFE gesamt pre

Test Statistics^a

	ELFE gesamt post - ELFE gesamt pre
Z	-2,810 ^b
Asymp. Sig. (2-tailed)	,005

a. Wilcoxon Signed Ranks Test

b. Based on negative ranks.

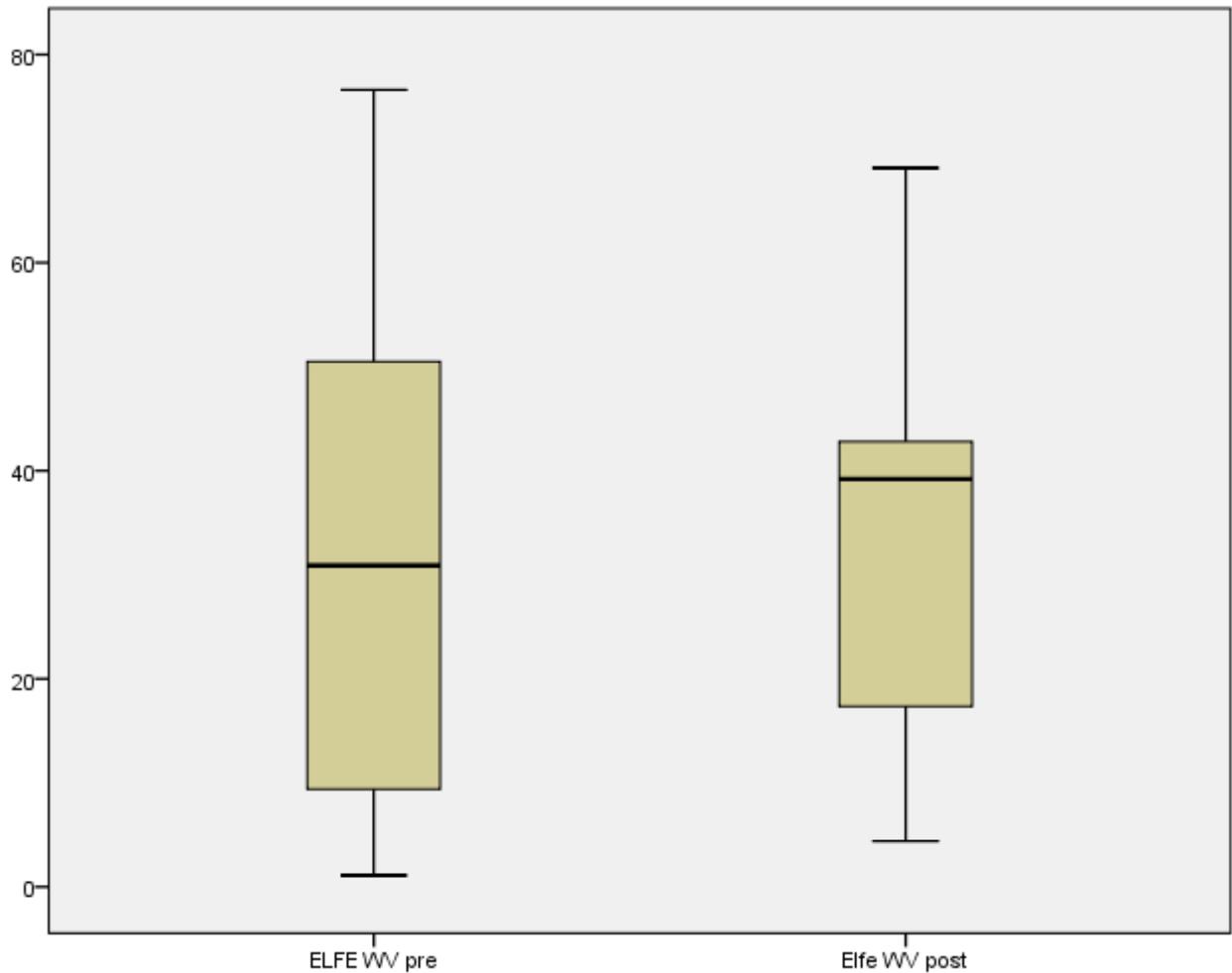
ELFE WV

Descriptive Statistics

	N	Minimum	Maximum	Mean	Std. Deviation
ELFE WV pre	11	1,1	76,6	31,227	26,7158
Elfe WV post	11	4,4	69,1	33,582	21,9352
Valid N (listwise)	11				

Case Processing Summary

	Cases					
	Valid		Missing		Total	
	N	Percent	N	Percent	N	Percent
ELFE WV pre	11	100,0%	0	0,0%	11	100,0%
Elfe WV post	11	100,0%	0	0,0%	11	100,0%



Descriptive Statistics

	N	Mean	Std. Deviation	Minimum	Maximum
ELFE WV pre	11	31,227	26,7158	1,1	76,6
Elfe WV post	11	33,582	21,9352	4,4	69,1

Ranks

	N	Mean Rank	Sum of Ranks
Elfe WV post - ELFE WV pre Negative Ranks	2 ^a	8,50	17,00
Elfe WV post - ELFE WV pre Positive Ranks	9 ^b	5,44	49,00
Ties	0 ^c		
Total	11		

a. Elfe WV post < ELFE WV pre

b. Elfe WV post > ELFE WV pre

c. Elfe WV post = ELFE WV pre

Test Statistics^a

	Elfe WV post - ELFE WV pre
Z	-1,423 ^b
Asymp. Sig. (2-tailed)	,155

a. Wilcoxon Signed Ranks Test

b. Based on negative ranks.

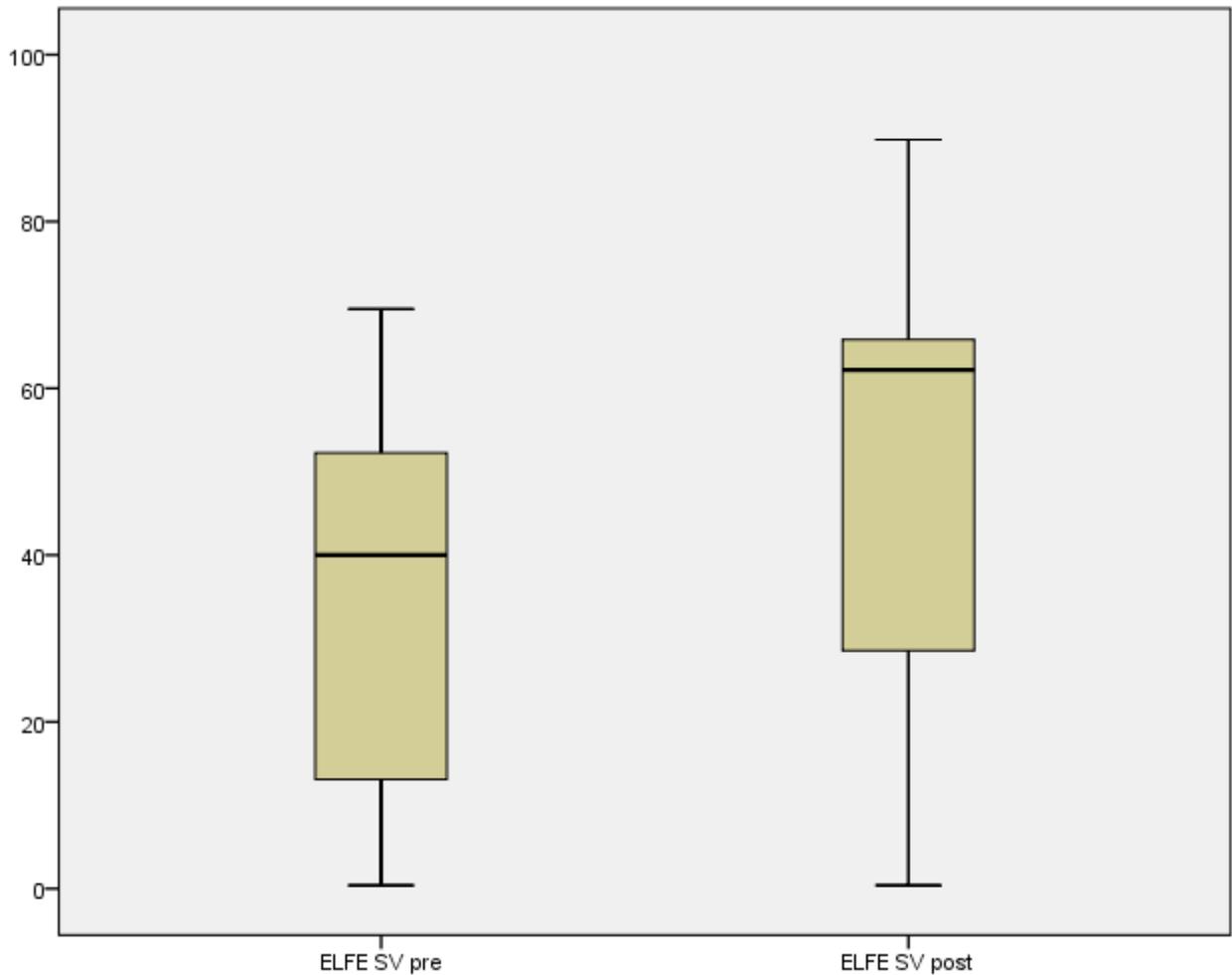
ELFE satz

Descriptive Statistics

	N	Minimum	Maximum	Mean	Std. Deviation
ELFE SV pre	11	,4	69,5	33,873	25,0849
ELFE SV post	11	,4	89,8	49,300	30,2370
Valid N (listwise)	11				

Case Processing Summary

	Cases					
	Valid		Missing		Total	
	N	Percent	N	Percent	N	Percent
ELFE SV pre	11	100,0%	0	0,0%	11	100,0%
ELFE SV post	11	100,0%	0	0,0%	11	100,0%



Descriptive Statistics

	N	Mean	Std. Deviation	Minimum	Maximum
ELFE SV pre	11	33,873	25,0849	,4	69,5
ELFE SV post	11	49,300	30,2370	,4	89,8

Ranks

		N	Mean Rank	Sum of Ranks
ELFE SV post - ELFE SV pre	Negative Ranks	1 ^a	4,00	4,00
	Positive Ranks	9 ^b	5,67	51,00
	Ties	1 ^c		
	Total	11		

a. ELFE SV post < ELFE SV pre

b. ELFE SV post > ELFE SV pre

c. ELFE SV post = ELFE SV pre

Test Statistics^a

	ELFE SV post - ELFE SV pre
Z	-2,397 ^b
Asymp. Sig. (2-tailed)	,017

a. Wilcoxon Signed Ranks Test

b. Based on negative ranks.

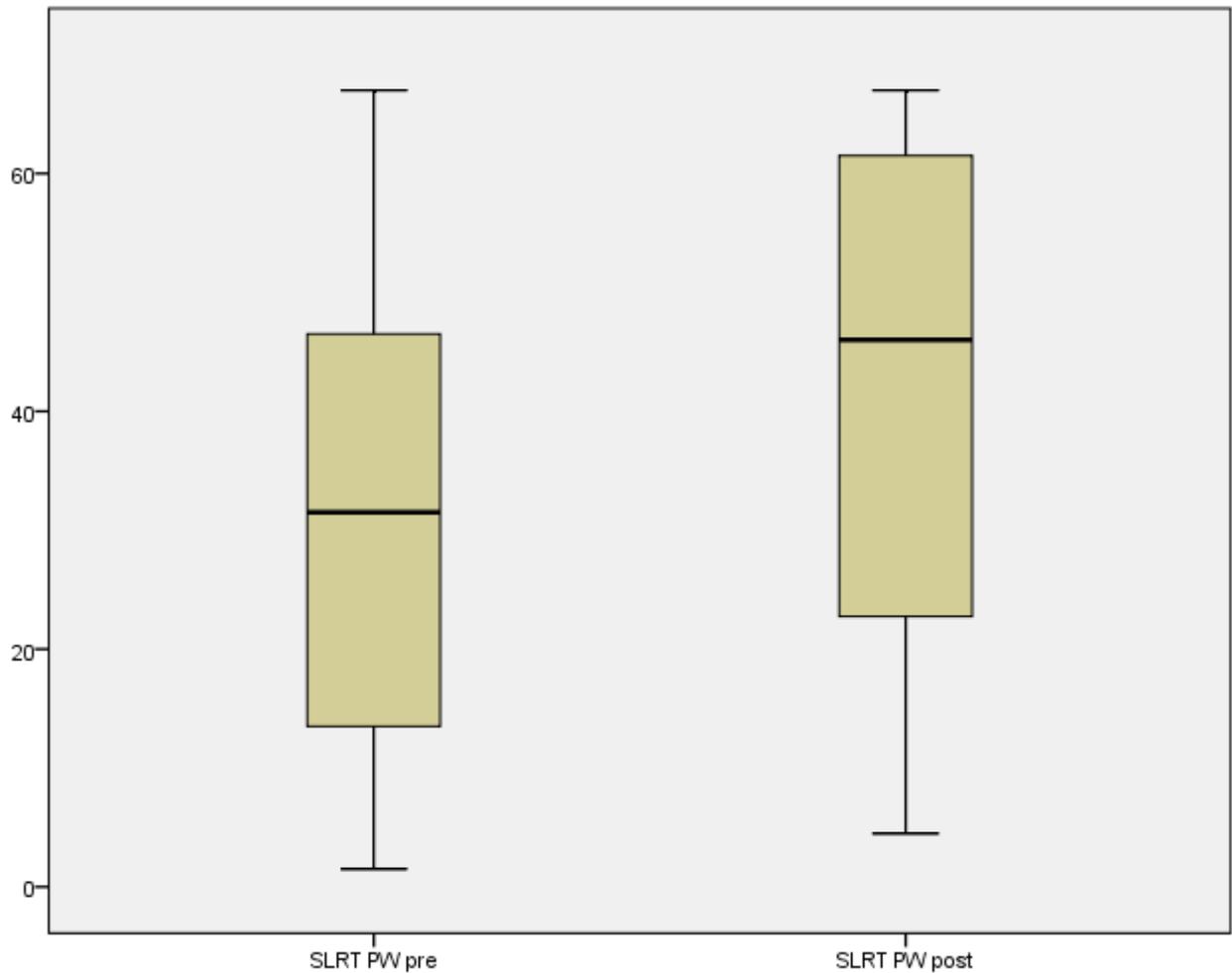
SLRT PW

Descriptive Statistics

	N	Minimum	Maximum	Mean	Std. Deviation
SLRT PW pre	11	1,5	67,0	31,864	21,0939
SLRT PW post	11	4,5	67,0	41,318	23,6117
Valid N (listwise)	11				

Case Processing Summary

	Cases					
	Valid		Missing		Total	
	N	Percent	N	Percent	N	Percent
SLRT PW pre	11	100,0%	0	0,0%	11	100,0%
SLRT PW post	11	100,0%	0	0,0%	11	100,0%



Descriptive Statistics

	N	Mean	Std. Deviation	Minimum	Maximum
SLRT PW pre	11	31,864	21,0939	1,5	67,0
SLRT PW post	11	41,318	23,6117	4,5	67,0

Ranks

	N	Mean Rank	Sum of Ranks
SLRT PW post - SLRT PW pre			
Negative Ranks	1 ^a	7,50	7,50
Positive Ranks	9 ^b	5,28	47,50
Ties	1 ^c		
Total	11		

a. SLRT PW post < SLRT PW pre

b. SLRT PW post > SLRT PW pre

c. SLRT PW post = SLRT PW pre

Test Statistics^a

	SLRT PW post - SLRT PW pre
Z	-2,040 ^b
Asymp. Sig. (2-tailed)	,041

a. Wilcoxon Signed Ranks Test

b. Based on negative ranks.

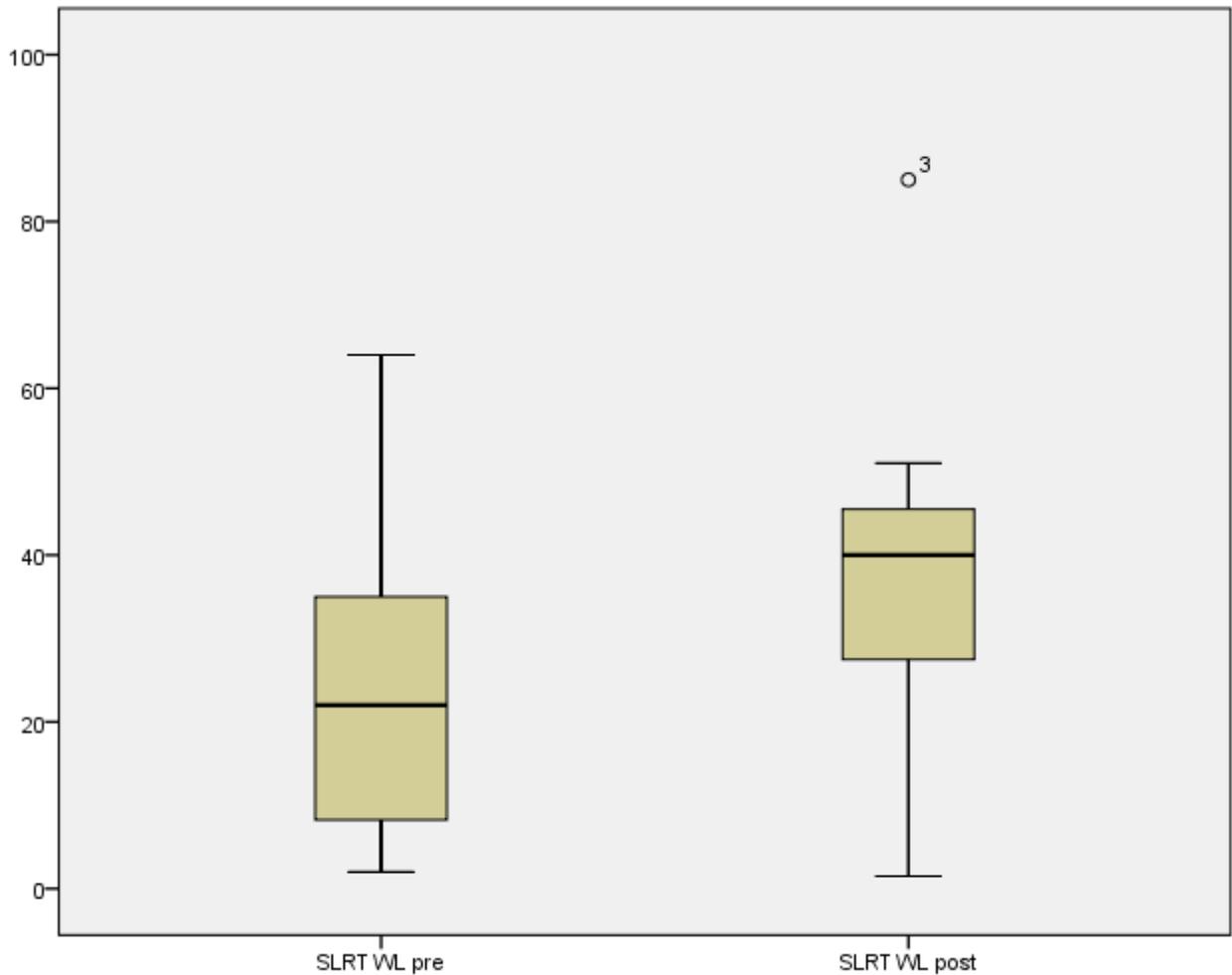
SLRT WL

Descriptive Statistics

	N	Minimum	Maximum	Mean	Std. Deviation
SLRT WL pre	11	2,0	64,0	24,818	21,9571
SLRT WL post	11	1,5	85,0	36,682	23,3316
Valid N (listwise)	11				

Case Processing Summary

	Cases					
	Valid		Missing		Total	
	N	Percent	N	Percent	N	Percent
SLRT WL pre	11	100,0%	0	0,0%	11	100,0%
SLRT WL post	11	100,0%	0	0,0%	11	100,0%



Descriptive Statistics

	N	Mean	Std. Deviation	Minimum	Maximum
SLRT WL pre	11	24,818	21,9571	2,0	64,0
SLRT WL post	11	36,682	23,3316	1,5	85,0

Ranks

		N	Mean Rank	Sum of Ranks
SLRT WL post - SLRT WL pre	Negative Ranks	3 ^a	2,67	8,00
	Positive Ranks	8 ^b	7,25	58,00
	Ties	0 ^c		
	Total	11		

- a. SLRT WL post < SLRT WL pre
- b. SLRT WL post > SLRT WL pre
- c. SLRT WL post = SLRT WL pre

Test Statistics^a

	SLRT WL post - SLRT WL pre
Z	-2,224 ^b
Asymp. Sig. (2-tailed)	,026

a. Wilcoxon Signed Ranks Test

b. Based on negative ranks.

Zunächst wurde mit Hilfe des Kolmogorov-Smirnov Test überprüft, ob die Daten normal verteilt sind. Die Daten sind normal verteilt, da die Ergebnisse der Signifikanz über 0,05 liegen.

Tabelle 16: Berechnung der Normalverteilung mit dem Kolmogorov-Smirnov Test

	Kolmogorov-Smirnov ^a		
	Statistic	Df	Sig.
Anzahl Übungsmomente zu Hause	.147	11	.200 ⁺
SLRTWLFortschritt	.151	11	.200 ⁺
ELFEgesamt Fortschritt	.199	11	.200 ⁺
SLRTPL Fortschritt	.197	11	.200 ⁺



- * DAS SIND WIR
- * STUDIE
- * RESULTATE
- * INDIVIDUELLE ERGEBNISSE
- * REFLEKTION
- * FRAGEN



DAS SIND WIR !

* Dilan Kisikyol



Kira Wichmann



* 23 Jahre alt, Logopädiestudentinnen seit 2011 in Heerlen (NL)

STUDIE

- **Vortestung/Nachtestung:**
- Salzburgerlesetest (SRLT): technisches Lesen, Lesegeschwindigkeit
- ELFE: Leseverständnis

Studie:

- 10 Wochen, für jede Woche ein anderer Lesetext
- 1. Übungseinheit wird von uns durchgeführt
- 2. bis 4. Übungseinheit wird von den Eltern durchgeführt (à 20 Minuten)

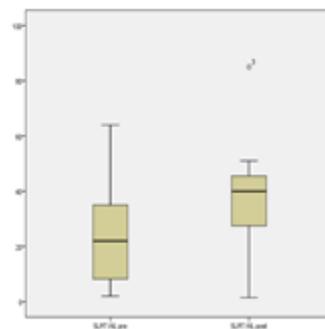


RESULTATE

Test/ Untertest	Studienergebnisse
SLRT Pseudowörter	signifikant
SLRT Wörter	signifikant
ELFE Wörter	nicht signifikant
ELFE Sätze	signifikant
ELFE Texte	signifikant
ELFE Gesamtbewertung	signifikant

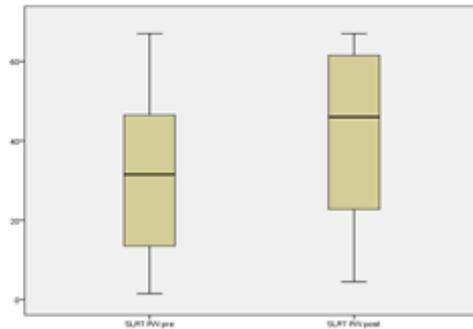
RESULTATE

- * **SLRT: Pseudowörter: signifikante Verbesserung**
- * Vortestung ($x=31,864$) Nachtestung ($x=41,318$)



RESULTATE

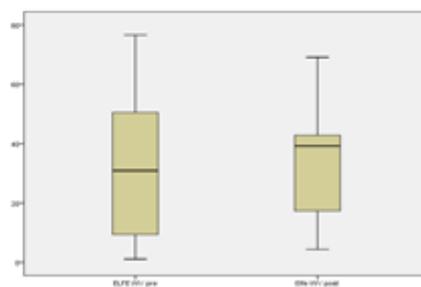
- * **SLRT: Wörter lesen: signifikante Verbesserung**
- * Vortestung ($x=24,818$) Nachtestung ($x=36,682$)



RESULTATE

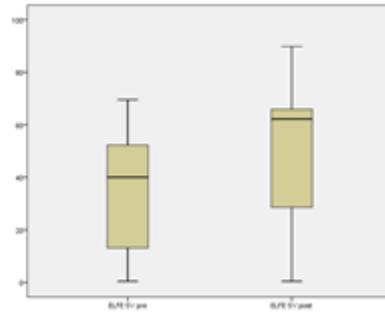
**ELFE Wortverständnis: keinen signifikante
Verbesserung**

Vortestung ($x=31,227$) Nachtestung ($x=33,582$)



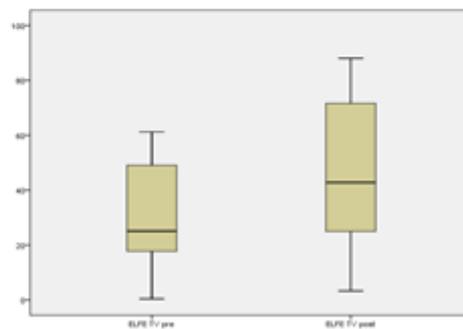
RESULTATE

- * **ELFE Satzverständnis: signifikante Verbesserung**
- * Vortestung ($x=33,873$) Nachtestung ($x=49,300$)



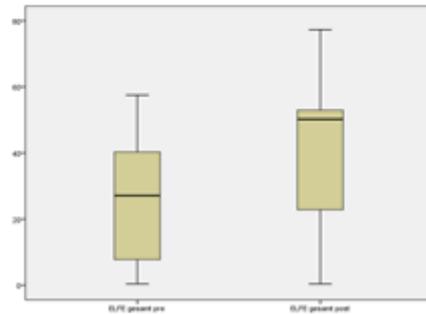
RESULTATE

- * **ELFE Textverständnis: signifikante Verbesserung**
- * Vortestung ($x=31,682$) Nachtestung ($x=47,691$)



RESULTATE

- * **ELFE Gesamtbewertung: signifikante Verbesserung**
Vortestung ($x=31,682$) Nachtestung ($x=47,691$)



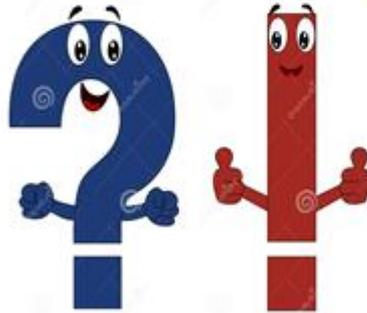
INDIVIDUELLE ERGEBNISSE

- * Ergebnisse sind in Prozenträngen ermittelt worden

Prozenträge	Leseleistung
Unter 10%	Risiko auf LRS
10- 25 %	unterdurchschnittliche Leistung
25- 75 %	Normale Leistung
75- 90 %	Überdurchschnittliche Leistung
90-100 %	Weit überdurchschnittliche Leistung

REFLEKTION

- Erfahrungen
- Gefühle
- Unsicherheiten



Download from
dreamstime.com

FRAGEN



Anhang 18: Elternbrief zur Ergebnisbesprechung

Sehr geehrte Eltern,

in den letzten Wochen haben wir gemeinsam mit ihren Kindern das Leseprogramm 'RALFI' durchgeführt. Um Sie über die Ergebnisse Ihres Kindes zu informieren, haben wir zur Übersicht eine Tabelle der Vor- und Nachtestung mit den Diagnostikmitteln SLRT (technisches Lesen) und ELFE (Textverständnis) erstellt. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass Sie bei bedenken der Ergebnisse oder der Leistungen Ihres Kindes eine erneute Testung in einer logopädischen Einrichtung oder einem professionellen Lerninstitut durchführen lassen. Eine erneute Absicherung ist wichtig, da die Studentinnen ihren Bachelor Abschluss noch nicht beendet haben.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Mit freundlichen Grüßen

Dilan Kisikyol & Kira Wichmann



Name: H.

	Vortestung	Nachtestung
ELFE Wortverständnis	30,9	42,8
ELFE Satzverständnis	22,2	69,5
ELFE Textverständnis	50	67,8
ELFE Gesamtbewertung	27,1	55,7
SLRT Wörter lesen	6,5	42
SLRT Pseudowörter	7	49

Angang 19: Brief für Logopäden

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir Dilan Kisikyol und Kira Wichmann werden im Rahmen unserer Bachelorarbeit ein Lesetraining mit leseschwachen Kindern durchführen. Dafür haben wir uns im Vorfeld auf die Suche nach passenden Texten gemacht. Wir würden diese Texte gerne von Ihnen beurteilen lassen, um unsere Arbeit zu professionalisieren. Sie können die Beurteilung mit Hilfe der Tabelle durchführen und für jeden Text ankreuzen, ob die jeweiligen Kriterien zutreffend sind. Wir bedanken uns recht herzlich für Ihre Mitarbeit.

Mit freundlichen Grüßen,
Dilan Kisikyol und Kira Wichmann

Die Texte sollten folgende Kriterien erfüllen:

- Ein Lesenniveau der 5. Klasse
- Zwischen 100 und 400 Wörter
- Kriterien des AVI- Niveaus M7 / E7

Erläuterung AVI:

AVI

Die Methode AVI kommt aus den Niederlanden und ist dort längst in das niederländische Schulsystem etabliert. Die Abkürzung AVI steht für Analyse für Individualisierungsformen. Das AVI System ist ein System zur Überprüfung der Lesefähigkeiten bei Schulkindern. In den Niederlanden ist mit Hilfe der AVI- Niveaus festgelegt, wie gut ein Kind nach den jeweiligen Schuljahren lesen können sollte. Die AVI- Niveaus bestehen seit 1977. Sie bestehen für jedes Schuljahr, dabei wird in zwei Versionen pro Schuljahr unterschieden. Einmal muss das Kind einen bestimmten Lesestand nach dem ersten Halbjahr und einmal nach dem gesamten Schuljahr erreichen. Die Kinder werden halbjährig getestet mit Hilfe der AVI – Teste. Dazu bekommen sie einen Text mit diesem werden die technischen Lesefähigkeiten überprüft. Passend zu den AVI- Niveaus gibt es speziell abgestimmte Bücher und Texte um mit den Kindern zu üben.

AVI M7 /E7:

- Adjektive die von geografischen Namen abgeleitet werden
- Mehrsilbige ,lange, schwere Wörter (schwer zu lesende Wörter)
- Niedrig frequentierte Wörter
- Zusammengesetzt Wörter
- Keine Einschränkungen in Satzlänge, Wörtern und Aufbau der Sätze
- Zeitgenössische Wörter

Anhang 20: Ergebnisse der Auswertung der Fragebögen

Tabelle mit Angaben der Elterninformationen

Kind	Geschlecht	Alter	Schulklasse	Zweitsprachig	Beeinträchtigung	Leseinschätzung der Eltern	Logopädische Therapie	Anzahl Teilnahmen Studie
1	1	124	3	0	0	1,2	0	8
2	2	113	3	0	0	3	1	8
3	1	107	3	0	0	3	0	9
4	1	120	4	0	1	2	0	8
5	2	103	3	0	1	2	0	9
6	1	131	4	0	0	1,2,3,4	1	8
7	2	103	3	0	0	1,2,4	1	9
8	1	119	3	0	0	1	0	10
9	2	120	4	0	0	1,2,3,4	0	10
10	2	120	3	0	0	2,4	0	8
11	1	108	3	0	0	1,2,3,4	1	8

Anzahl Übungsmomente zu Hause
22
25
9
29
22
14
16
13
0
10
0

Legende:

Geschlecht: 1 Junge, 2 Mädchen

Zweitsprachigkeit: 0 nicht, 1 Zweitsprachig erzogen

Beeinträchtigung: 0 nicht, 1 Beeinträchtigung

Logopädische Therapie: 0 nicht, 1 logopädische Therapie erhalten

Auswertung SLRT

SLRT WL pre	SLRT WL post	SLRT PW pre	SLRT PW post
44-46	49-53	45-46	65- 69
24-26	41- 43	65-69	65-69
64	85	50-56	57-62
58-59	49	39	45-47
6--7	41-43	7	49
1--3	1—2	7--8	9—11
11--15	31-33	29-34	9--11
24-26	40	29-34	35-36
1--3	1—2	1--2	4—5
22	23	19-20	41-44
10	34-39	47-48	63-64

Auswertung ELFE

ELFE WV pre	Elfe WV post	ELFE SV pre	ELFE SV post	ELFE TV pre	ELFE TV post	ELFE gesamt pre	ELFE gesamt post
51,4	65,8	69,5	54,5	34,4	75,4	48,4	63,4
35,6	39,2	40	62,2	61,2	67,8	40,3	50,2
65,8	69,1	62,2	89,8	61,2	75,4	57,5	77,3
1,1	5,1	0,7	10,9	25,1	15,6	4	7,6
30,9	42,8	22,2	69,5	50	67,8	27,1	55,7
10,9	13,1	4	6,2	7,6	11,3	4,11	7,6
7,9	21,6	40	62,2	25	42,8	15	38,1
76,6	26,3	42,3	46,2	48,1	88	40,3	50,2
1,1	4,4	0,4	0,4	0,4	3,3	0,4	0,4
49,6	42,8	62,2	78,2	25	42,8	40,3	50,2
12,6	39,2	29,1	62,2	10,5	34,4	11,4	42,1